

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

06 | November 2015

www.marketing-extertal.com



Weihnachtsmarkt 1980



- Mit Nachwuchsförderung am Ball bleiben
- Wandertipp: Naturerlebnispfad in Lügde
- Neue Serie: Unsere Gemeindeverwaltung

- Das war schon ein Kreuz mit dem Krug
- Nachbardörfer vorgestellt: Möllenbeck
- Überaus tiefgründig und ergreifend



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Lippische

Sparkasse
Lemgo



Gesellschaft bürgerlichen Rechts

32657 Lemgo 32756 Detmold 32699 Extertal
 Auf dem Plecken 3 Elisabethstraße 11 Bahnhofstraße 4
 Tel.: 05261-983-0 Tel.: 05231-9793-0 Tel.: 05262-9491-0

zentrale@steuerberater-dhs.de
 www.steuerberater-dhs.de

Erkennen - Beraten - Umsetzen



*Liebe Mitbürgerinnen,
 liebe Mitbürger,*

ich freue mich, als Bürgermeisterin der Gemeinde Extertal ein Vorwort für die Weihnachtsausgabe des Extertal Spiegels schreiben zu dürfen.

Mein Leben hat sich seit meiner Wahl zur Bürgermeisterin sehr verändert. War ich bis dato für einen abgegrenzten Arbeitsbereich zuständig, so habe ich jetzt die vielfältigsten Themen und Aufgaben zu bewältigen.

Vielfalt ist wohl die beste Beschreibung für diesen „Job“, aber ein Job ist es nicht, es ist viel mehr. Ich lerne jetzt das Extertal und seine Bewohner in ihren ganzen Facetten kennen. Es gibt Tage, an denen mein Terminkalender von morgens bis abends gefüllt ist, vieles empfinde ich gar nicht als Arbeit.

Teilweise ist es wirklich Vergnügen, ein Termin in der Sekundarschule Extertal zum Beispiel. Junge Auszubildende der Firma Lenze wirken in einem Projekt mit und machen Schülern Technik erlebbar. Das hat

mir sehr gut gefallen, danke an alle Beteiligten für diese Lehrstunde.

Es gibt aber auch viele Bereiche, die wirklich neu für mich sind. Verwaltungsrecht, Baurecht, Soziales und vieles mehr muss ich mir erarbeiten. Sitzungen der Ausschüsse des Rates sind vorzubereiten, aber auch über die Grenzen des Extertals hinaus führt mich meine Arbeit. Treffen der lippischen Bürgermeister und diverser Verbände stehen auf dem Terminplan. Spannende Themen, aber auch hier muss ich mich in die Historie einarbeiten. VHS Lippe-Ost, Kommunales Rechenzentrum, Abfallwirtschaft und vieles mehr.

Eines habe ich gelernt, ich muss mich in den meisten Sitzungen an den Kopf des Tisches oder in die erste Reihe setzen. Die Menschen schauen, wenn ich durch den Ort gehe oder was ich einkaufe. Auch Bürgermeisterinnen müssen ihren Kühlschrank füllen oder werden auch mal krank. Ganz normal eben, denn verändert habe ich mich seit der Wahl nicht und möchte das auch nicht.

Aber nun genug von mir. Sie haben jetzt die Weihnachtsausgabe des Extertal Spiegels vorliegen, die Adventszeit steht uns bevor, der Weihnachtsmarkt in Bösingfeld wird bald seine Pforten öffnen. Besuchen Sie unseren Weihnachtsmarkt, stöbern Sie durch die Geschäfte, das eine oder andere fehlende Geschenk wird sich sicher finden.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2016 und vor allem Gesundheit.

Ihre Monika Rehmer

Eine Kontonummer von Anfang an.



Das „Mitwachsende Konto“.

Lipper lieben Flexibilität:
 Starten Sie durch
 mit unserem Konto für junge Leute.



Von Anfang an gut beraten - zum Nulltarif (für alle SchülerInnen bis zum 18. Lebensjahr). Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-lemgo.de. **Echt lippsk!** Ihre Sparkasse Lemgo.

MANICKE
 BESCHRIFTUNG · WERBUNG · DRUCK

Preiswerte Schilder im
Platten-
direkt
druck

Aus PVC- oder Alu-Verbundmaterial

Auch in Form geätzt erhältlich. Auf Anfrage.

www.manicke.de

Manicke OHG
 Breslauer Straße 6a • 32699 Extertal • Tel. 05262/99539-0 • Fax 05262/5513
 info@manicke.de • www.manicke.de

Weihnachtsmarkt in Bösingfeld



**Kleiner
 Weihnachtsmarkt**
 Rathausplatz

- Fr. 04.12.15 - ab 13 Uhr
- Sa. 05.12.15 - ab 11 Uhr
- Fr. 11.12.15 - ab 13 Uhr
- Sa. 12.12.15 - ab 11 Uhr
- Fr. 18.12.15 - ab 13 Uhr
- Sa. 19.12.15 - ab 11 Uhr



Der traditionelle Bösingfelder Weihnachtsmarkt läutet am 1. Adventswochenende (von Freitag, 27. November bis Sonntag, 29. November) seit jeher den Advent ein.

Seit nunmehr 156 Jahren feiern nicht nur die Einwohner Bösingfelds, sondern mit ihnen sämtliche Extertaler/innen und viele Besucher aus „Nah und Fern“ den Beginn der Advents- und Weihnachtszeit.

Der obere Bereich der Mittelstraße wird ab Donnerstag, 26. November, 7.30 Uhr, bis Montag, 30. November, 8.30 Uhr, voll gesperrt. Um Verständnis wird gebeten.

Eine Vielzahl von Marktbesuchern mit verschiedenen Fahrgeschäften für jung und alt (Musik-Express, Autoskooter, Kinderkarussell), Waffel-, Imbiss- und Getränkebudens und verschiedensten Verkaufsständen sorgen für die richtige Vorweihnachts-

stimmung. Natürlich werden auch die Extertaler Vereine wie immer zahlreich vertreten sein.

Bürgermeisterin Monika Rehmer eröffnet den Weihnachtsmarkt am

Freitag um 17 Uhr, auf dem Kirchplatz der ev.-ref. Kirche Bösingfeld, mit Unterstützung durch den Bläserkreis der Musikschule Extertal, und hängt das Marktprivileg auf. Wie in vergangenen Jahren hat der Weihnachtsmann sein Kommen zugesagt. Der REWE-Markt wird seinen Rucksack wieder reichlich füllen. Die Kinder sollten sich am Sonntag um 16 Uhr auf dem Kirchplatz einfinden.

Auskünfte und Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie durch das Fachgebiet III. 2 – Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Sandra Becker, unter 05262 / 402-321.



Wochenmarkt in der Südstraße

Bösingfeld. Wegen des traditionellen Bösingfelder Weihnachtsmarktes wird der Bösingfelder Wochenmarkt am Freitag, 27. November, in die Südstraße verlegt (statt Marktplatz).

Cinema 55 eröffnet

Bösingfeld. Der Verein Jugend und Kultur Extertal (JuKulEx) weist darauf hin, dass das Kinder- und Jugendzentrum „Cinema 55“, Mittelstraße 55, am Weihnachtsmarkt Bösingfeld für junge Leute eröffnet hat: Freitag, 27. November von 17 bis 24 Uhr und Samstag, 28. November von 17 bis 24 Uhr.

SMARTPHONE
 Reparaturen

Wir wünschen schöne Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr!

EP:Frevert
 ElectronicPartner

Bachweg • Extertal-Almena
 Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de

Für jeden das passende Geschenk!
 Frohe Weihnachten!

Auto-Deppe
 FARNES HAT VORFAHRT
www.auto-deppe.de

Spezialist für Dienstwagen der Opel Adam AG
 Auto-Deppe GmbH & Co. KG
 Breslauer Straße 4 • 32699 Extertal
 Tel.: 0 52 62 - 94 62 0 • Fax.: 0 52 62 - 94 62 99

Mit Nachwuchsförderung am Ball bleiben

Nadja zum Felde und Michael Müller engagieren sich als Sponsorenbeauftragte im TuS Almena

Almena. Wahrscheinlich schwierige Zeiten hat die Fußballabteilung des TuS Almena hinter sich. Nachdem die 1. Mannschaft in der vorletzten Saison 2013/14 aus der Kreisliga A abgestiegen war, verließen insgesamt 14 Spieler den Verein. Dies bedeutete für die Kicker einen herben Umbruch und Neuanfang. Interimscouch Jörg Dettmar, der das Traineramt sieben Spieltage vor Saisonende von Uwe Oberländer übernommen hatte, konnte auch für die neue Saison als Trainer und sportlicher Leiter engagiert werden. Aufgrund der zahlreichen Abmeldungen kann der TuS Almena in



Ein starkes Trio: Trainer Jörg Dettmar, Nadja zum Felde und Manfred-Michael Müller.

der laufenden Saison nur noch zwei statt früher drei Seniorenmannschaften stellen.

Dettmar betreut für den DFB die Jugendauswahlmannschaften für den Kreis Lemgo. Dennoch hat er sich der Aufgabe gestellt, den TuS wieder in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Zu diesem Zweck sprach er Manfred-Michael Müller an, ihn als Co-Trainer zu unterstützen. Er ist nun vor allem für den Athletik- und Fitnessbereich zuständig. Schon seit Jahrzehnten ist der Polizeibeamte fest mit dem Fußball verbunden. „In meiner Jugend habe ich alle Mannschaften von Preußen Hameln durchlaufen und in den Senioren-Teams von TBV Lemgo, RSV Barntrup und Bösingfeld gespielt. Seit rund zehn Jahren betreibe ich Kraftsport und will die Mannschaften in den Bereichen Kraft und Kraftausdauer weiterentwickeln“, erläutert Müller. Neben ihm ist Florian Marohn als Betreuer der 1. Mannschaft dabei.

In seiner Funktion als sportlicher Leiter hat Dettmar neue Ziele für den

Verein formuliert. Er möchte zukünftig vermehrt auf die eigene Jugend setzen, das heißt, den Nachwuchs verstärkt fördern und junge Talente aufbauen. Dadurch sollen sich die Mannschaften später von vereins-eigenen Spielern rekrutieren können und keine kostspieligen Zukäufe notwendig machen.

Da jede Form von Förderung auch Geld kostet, wurden eigens zwei neue Posten geschaffen. Neben Co-Trainer Müller konnte auch Nadja zum Felde als Sponsorenbeauftragte für den Verein gewonnen werden. Für die Sponsorenbeauftragten ist zudem Janine Köller-Ustaoglu eine große Unterstützung im Hintergrund. Sie hat die schriftlichen Aufgaben im Büro übernommen und ist dort unentbehrlich.

„Jetzt gilt es zunächst eine gute Infrastruktur aufzubauen, die die eigenen Spieler im Verein hält, aber auch fremde Fußballer anlockt“, erklärt Müller. Erreicht werden soll dies über eine gute Ausstattung mit entspre-

chender Sportkleidung, hochwertigen Trainingszubehör und einem attraktiven Sportplatz. „Wir möchten unseren aktiven Sportlern durch professionelles Trainingsequipment optimale Bedingungen für den Fußballsport bieten. Die Spieler müssen sich mit ihrem Verein identifizieren können. Sie sollen selbstbewusst und gestärkt auf den Platz auflaufen“, unterstreicht zum Felde. Sie war mit dem TuS Almena bisher vor allem durch ihre Familie verbunden. Ihr Mann Ingo spielt hier Fußball, ebenso wie auch Sohn Lucas, der genauso wie sein Bruder Moritz eine Jugendmannschaft trainiert. Auch ihre Tochter Madlen hat bis von einem halben Jahr noch aktiv Fußball gespielt.

„Zunächst soll im Sporthaus ein Schulungsraum eingerichtet werden. Dort werden die Räume gestrichen und neu bestuhlt. Es wird ein Laptop und eine Leinwand geben, auf der wir gezielte Fehleranalysen durchführen können. Dort lassen sich Spieler, Trainer und Betreuer aus- und wei-

terbilden“, so Müller zuversichtlich. Die Spieler der 1. und 2. Mannschaften, sowie die Altherren, wurden aktiv in die Renovierungsarbeiten eingebunden. So haben sie das Sporthaus sowie die Kabinen gestrichen und die Grillhütte wurde gesäubert.

„Zur Stärkung des Wir-Gefühls und des Zusammenhalts haben wir gemeinsame Frühstücke mit den Teams organisiert. Wir müssen einfach mehr anbieten und wieder mehr Jugendliche auf den Sportplatz „Bückerfeld“ in den Ostpreußenweg holen. In der laufenden Saison hätten wir hier fast keine A-Jugend gehabt. Aber dieses Problem wurde gelöst, indem die A- und B-Jugendmannschaften zusammengelegt wurden. Es hat sich daraus eine gute Truppe entwickelt. Das kritische Alter ist in der C- und D-Jugend, wenn sie zwischen 12 und 14 Jahre alt sind. Dann verlieren wir die meisten Kids, weil sie andere Interessen vorziehen. Hier müssen wir gegensteuern“, macht Müller deutlich.

Es soll Jugendlichen durch eine sinnvolle Freizeitgestaltung und Freude am Sport eine bessere Entwicklungsmöglichkeit und ein positives Sozialverhalten gegeben werden. Ein weiteres Anliegen des Vereins besteht in der Unterstützung von sozial schwachen Jugendlichen. Sie sollen aktiv eingebunden werden. Weiter wollen wir uns bemühen, unseren Neubürger im Verein zu integrieren. Bei den Senioren haben wir schon einen Syrer mit Spielerpass.

Doch diese Bemühungen kosten auch Geld. Deshalb sollen die Sponsorenbeauftragten versuchen, Finanzmittel zu akquirieren. „Wir haben bereits viele Personen und Firmen angesprochen und auch schon einige gefunden, die den Verein unterstützen. So konnten wir bereits überdachte Spielerkabinen für die Ersatzbänke erwerben, die am Spielfeldrand platziert wurden. Jetzt müssen unsere Ersatzspieler bei schlechtem Wetter nicht mehr im Regen stehen“, freut sich zum Felde.

Derzeit wird die Trainingsausstattung verbessert. Doch auch rund um den Platz gibt es genug Baustellen. Zum einen muss der Zaun renoviert werden und auch die alte Grillhütte müsste mal erneuert werden.

Gegründet wurde der TuS Almena 1921 und verfügt heute über rund 500 Mitglieder, davon 150 Kinder. Vorsitzender ist Stefan Thoben. 20 ehrenamtlich Trainer und Übungsleiter sowie die freiwillig tätigen Vorstands- und Führungsmitglieder engagieren sich in dem Verein. „Über eine positive Außendarstellung des Vereins soll eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung und der regionalen Wirtschaft erreicht werden. Sponsoring eines ortsansässigen Amateur-Sportvereins gilt als Zeichen des sozialen Engagements und dokumentiert die Identifikation des Sponsors mit den Kunden am Ort“, weiß zum Felde, denn die Firma ihres Mannes gehört ebenfalls zu den Sponsoren.

Begonnen hat das alles im November 2014 – in einem Jahr hat sich schon viel getan beim TuS Almena. „Dank einiger Spender haben wir die Bandenwerbung ganz neu installiert. Dafür wurden ein spezielles Schienensystem angeschafft, sodass unsere Sponsoren nun adäquat präsentiert werden können. Auf unserer Internetseite gibt es ebenfalls Werbemöglichkeiten für Unternehmen. Daneben können Werbeaufschriften auch auf die Trainingskleidung der Spieler gedruckt werden“, informiert Müller über die verschiedenen Klamefflächen. Am Sporthaus wurde zudem eine Tafel angebracht, auf der Sponsorenschilder platziert werden



Die F1-Jugend des TuS Almena.

und im Schaukasten der Gemeinde im Dorf gibt es bald weitere Werbefelder.

Im Vordergrund steht dabei die zweckgebundene Verwendung der Gelder. „Transparenz ist uns sehr wichtig. Alle Spenden werden gezielt für die jeweiligen Projekte eingesetzt“, versichert zum Felde. Im Rahmen eines Sponsorenessens, zu dem der Verein seine Unterstützer eingeladen hatte, wurde vorgestellt, was bisher bereits realisiert werden konnte und welche Aufgaben als Nächstes anvisiert werden. Erweitert werden soll die Öffentlichkeitsarbeit im kommenden Jahr auch medial. So sind Internetauftritte bei Facebook und Instagram geplant und auch ein YouTube-Kanal soll eingerichtet werden. „Wir möchten unser Publikum dann auch online mitnehmen und an unseren Vereinsaktivitäten teilhaben las-



Ehrung in der Spielzeit 14/15: Torschützenkönig Patrick Stumpenhagen, Trainer Jörg Dettmar und Kapitän Tobias Normann, der Spieler der Saison (von links).

sen“, so Müller. Schon seit acht Jahren gab es bei den Mitgliedsbeiträgen keine Erhöhung, sodass der Verein lip-peweit einer der preisgünstigsten Sportvereine ist. Dies soll

sich derzeit auch nicht ändern.

Zur weiteren Unterstützung der Fußballabteilung wurde deshalb das „team grün rot“ gegründet, benannt nach den Vereinsfarben. „Für einen Zusatzbeitrag von 44 Euro im Jahr können Privatsponsoren dort eintreten. Alle Beteiligten werden auf der Sponsorensite des Vereins genannt und bekommen auf zwei Sponsortafeln eine Positionierung. Zudem erhalten sie bei verschiedenen Veranstaltungen einmal jährlich freien Eintritt. Derzeit sind 12 Personen anvisiert. Erweitert werden soll die Öffentlichkeitsarbeit im kommenden Jahr auch medial. So sind Internetauftritte bei Facebook und Instagram geplant und auch ein YouTube-Kanal soll eingerichtet werden. „Wir möchten unser Publikum dann auch online mitnehmen und an unseren Vereinsaktivitäten teilhaben las-

sen“, so Müller. Doch damit nicht genug, es wurde bereits ein weiteres Ziel ins Auge gefasst. „Wir möchten den Club »Ackern & Klönen« gründen. Grund ist die Bewirtschaftung des Platzes und der Halle, die einige Arbeit erfordert. Deshalb werden nun Rentner gesucht, die Lust haben, sich alle

vier Wochen zu treffen, um freiwillige Tätigkeiten in gemütlicher Runde auszuüben. Angedacht sind leichte Aufgaben wie Grünschnitt, Unkraut entfernen oder auch mal Anstrich- und Ausbesserungsarbeiten. Danach kann bei Kaffee und Kuchen geklönt werden. Dies dient der Förderung der Geselligkeit und dem Zusammenhalt unter den älteren Sportfreunden“, betont zum Felde. Für den Nachwuchs soll es schon am 5. Dezember eine Weihnachtsfeier im „Haus Breiding“ speziell für die Jugendabteilungen G bis C geben. Insgesamt verfügt der TuS Almena über sieben Jugendmannschaften, die in Kooperation mit dem FC Lasi spielen. Derzeit ist die 1. Mannschaft in der Kreisliga B. Langfristiges Ziel ist es, wieder aufzusteigen, und sich in der Kreisliga A auf Dauer zu halten. Die 2. Mannschaft befindet sich in der Kreisliga C. Außerdem gibt es noch die Alt-Herren- und Alt-Alt-Herren-Teams, die an Turnieren und Freundschaftsspielen teilnehmen.

Zukünftig will der Verein alle Jugendtrainer entsprechend ausbilden lassen. „Das erfordert aber auch einiges Engagement der Akteure selbst, denn dafür muss einige Freizeit geopfert werden. Aber nur so können wir Trainingsformen speziell für Kinder und Jugendliche entwickeln“, ist sich Müller sicher.

Sie haben sich viel vorgenommen beim TuS Almena, aber wer wirklich etwas erreichen will, muss eben immer am Ball bleiben.

Text und Fotos Wulf Daneyko/privat

Nadja zum Felde persönlich
Beruf: selbstständig (Heizungs- und Sanitärfirma)
Alter: 38 Jahre
Familienstand: verheiratet
Kinder: Drei Kinder
Hobby: mit Familie ins Fußballstadion, ein Pferd

Manfred-Michael Müller persönlich
Beruf: Polizeibeamter
Alter: 58 Jahre
Familienstand: verheiratet
Kinder: keine
Hobby: Kraftsport und Fußball

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

Ralf Kuhfuß

Zum Bummel über den Weihnachtsmarkt gehört natürlich auch die beliebte Kuhfuß-Bratwurst! Man schmeckts!

Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278
 E-mail: ralkuhfuss@t-online.de • www.Fleischerei-Kufuss.de

Meier Taxi & Mietwagen
 Inh. Jens Grascha
 Hauptstr. 30
 32699 Extertal
 Fax 05262/995627
 www.meier-das-taxi.de

MEIER Das TAXI

Krankenfahrten
 sitzend & liegend • Roll- & Tragestuhlfahrten

- Bestrahlungsfahrten
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten
- u.v.m.

Wählen Sie: **05262**

701

Sport - Senke
 Sport - Freizeit - Baby- & Kinderbekleidung

Unsere Adventsangebote

- 1. 28.11.15 - 04.12.15: -25% auf S. Oliver Kids Gr. 62-176
- 2. 05.12.15 - 11.12.15: ab 59 Euro DFB EM 2016 Trikot
- 3. 12.12.15 - 18.12.15: 24 Euro Strickfleece für Kinder & Erwachsene
- 4. 19.12.15 - 28.12.15: ab 25 Euro trendige Röcke Gr. 36-42

Besuchen Sie unsere Ausstellung „schönes selbstgenäht“ am Freitag, 04.12.2015 von 15 - 19 Uhr!



Mein Gärtner-Team und ich wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit

Ihr Ingo Milewski

Gärtnern mit Lust & Liebe!
Leistungsangebot:

- Neugestaltung
- Renovierung alter Gärten
- Teiche, Bachläufe & Brunnen
- Trockenmauern
- Pflasterarbeiten
- Gartenpflege inkl. Düngung
- Hecken- & Baumschnitt
- Fachgerechter Obstbaumschnitt
- Baumfällarbeiten inkl. Entsorgung
- Pflanzenlieferung auf Bestellung
- Grabgestaltung & Grabpflege

Ingo Milewski
Gärtnermeister
Rehbent 4 · 32699 Extertal
Tel. 0 52 62/34 00
Fax 99 67 55
Mobil 01 75 / 5 94 58 69
www.naturundgarten-milewski.de

Sie sind uns wichtig!

Schmackhaft, fettarm, vitaminreich

Wildfleisch direkt vom Jäger / Hegering sorgt für Abwechslung auf dem Speiseplan

Extertal. Es gibt kaum etwas Besseres als ein gutes Stück Fleisch direkt vom Jäger aus der Nachbarschaft. Pressewart Maik Thierbach: „Wir Jäger aus dem Extertal sind wohl fast in jeder kleinen Siedlung anzutreffen. Wir möchten Ihnen gern das Produkt „Wild“ näher bringen“.

Es gibt noch viel mehr als Wildschweinbraten und Rehkeule im Ganzen stundenlang im Ofen zu garen. Wildfleisch ist ideal für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung: Es ist schmackhaft und fettarm. Der hohe Eiweißanteil macht es leicht bekömmlich, zudem ist es ausgesprochen vitamin- und mineralstoffreich.

Wildfleisch ist sehr vielseitig und in den verschiedensten Varianten wie zum Beispiel als Grillfleisch, Frikadellen, Steaks, Gulasch oder Würstchen eine Köstlichkeit. Auch geräuchert ist Wildfleisch eine Delikatesse und eine schöne Geschenkidee.

Die Jäger aus dem Hegering Extertal informieren Sie gern, wo Sie frisches Wild wie Reh, Wildschwein, Hase und Ente bekommen und wie Sie dieses einfach, schnell und trotzdem lecker zubereiten.

Gemeinsam mit dem Jäger und Profikoch Gabriel Arendt stellen die Extertaler Jäger hier ein einfaches aber dennoch feines Wildgericht zum Nachkochen vor - das Rehkarrée. Die Zubereitung ist so einfach wie das Ergebnis köstlich.

Zutaten für 4 Personen: 2 ganze Rehkarrées à ca. 400 g, 4 Zweige frischer Rosmarin, ca. 20 cm lang, 12 Wacholderbeeren, 125 g Butter, schwar-



Aus der Natur frisch auf den Tisch. Hegeringsleiter Michael Masannek mit erlegtem Rehbock.



Rehkarree - eine wahrhafte Delikatesse.



Profikoch und Jäger: Gabriel Arendt.

zer Pfeffer aus der Mühle, Fleur de Sel.

Zubereitung: 1. Das Rehkarrée parieren, das heißt, von Fett und Sehnen befreien. Den Rosmarin waschen und trocken schütteln. Von den Zweigen die Nadeln abzupfen und sehr fein hacken. Die Wacholderbeeren mit dem Fleur de Sel (nach Belieben) im Mörser sehr fein zerreiben und den Rosmarin dazu geben.

2. Die Rosmarin-Wacholder-Mischung auf einen flachen Teller streuen und die Rehkarrées darin wälzen. Jetzt noch nach Belieben pfeffern. In einer gusseisernen Pfanne die Butter erhitzen und das Fleisch darin bei mittlerer Hitze von beiden Seiten jeweils maximal 2 - 3 Minuten anbraten. Dabei darauf achten, dass die Butter nicht zu sehr bräunt. Herausnehmen und das Karree auf einem Teller mit Alufolie abgedeckt bis zum Servieren ruhen lassen.

3. Das Karree vor dem Servieren so schneiden, dass an jedem Stück Fleisch eine Rippe dran ist.

Als Beilage werden gerne gewürzte Kürbissecken aus dem Ofen, mit Speck angebratenen Spitzkohl sowie frischer Blattsalat mit Brombeer-Haselnuss-Öldressing serviert. Dazu passt ein nicht zu schwerer, leicht fruchtiger Rotwein.

Ansprechpartner für frisches Wildfleisch in Extertal: Michael Masannek, Taubenweg 2, 32699 Extertal, Telefon 05262-992201 oder Kreisjägerschaft Lippe, www.kjs-lippe.de. Sprechen Sie die Jäger aus Ihrer Nachbarschaft einfach an, Sie geben gerne Auskunft. Text Swenja Körner, Fotos privat

Polduwe & Bajohr

RECHTSANWÄLTE • NOTAR • FACHANWÄLTE

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

Zugelassen bei allen Amts- und Landgerichten und Oberlandesgerichten

32699 Extertal · Mittelstraße 12
Bösingfeld (im Gebäude der Sparkasse Lemgo)

(0 52 62) 10 15 / 44 79
Telefax (0 52 62) 5 61 39

www.polduwe-bajohr.de

Rauchen aufhören findet im Kopf statt

Claudia Heitkamp ist spezialisiert auf Hypnosetherapie, Homöopathie & Schröpfen

Bösingfeld. Seit Dezember 2013 bietet Heilpraktikerin Claudia Heitkamp ihre Dienste in Bösingfeld an, seit 1. Oktober diesen Jahres in Vollzeit. Denn ihre Naturheilpraxis in der Mittelstraße 48 hat sich inzwischen einen so guten Ruf erworben, dass die 49-jährige Bösingfelderin diesen Schritt in die Selbstständigkeit mit gutem Gefühl und besten Voraussetzungen wagen konnte.

Claudia Heitkamp (verheiratet, zwei Kinder) begann ihre Berufslaufbahn als pharmazeutisch technische Assistentin in der Sternberg Apotheke in Bösingfeld und war anschließend 23 Jahre im pharmazeutischen Außendienst eines hessischen Unternehmens tätig. Schon zu der Zeit wuchs der Berufswunsch, sich als Heilpraktikerin zu betätigen. 2013 war es dann soweit. Nach zweijähriger Schulzeit am Naturheilmuseum Hameln bestand sie die Prüfung zur staatlich anerkannten Heilpraktikerin in Hannover.

Ihre Spezialgebiete sind Hypnosetherapie, Homöopathie und Ausleitungsverfahren (Schröpfen). „Bei der Hypnose findet kein Verlust



der Kontrolle oder des Willens des Patienten statt, wie fälschlicherweise oft angenommen wird“, versichert Claudia Heitkamp. Hypnose kann viel Positives bewirken: bei der Raucherentwöhnung, der Gewichtsreduktion, der Stressbewältigung, der Schmerztherapie, bei Phobien, Konzentrationsschwäche, Lernschwierigkeiten und vielem mehr. Zum Beispiel „Rauch frei“ (Raucherentwöhnung)

„Rauchen aufhören findet im Kopf statt“, erklärt die Heilpraktikerin. „Durch Hypnose können alte Gewohnheiten positiv verändert werden. Die Raucherentwöhnung wird in ein bis zwei Sitzungen durchgeführt. Der erste Termin mit Vorgespräch und Hypnose dauert etwa eineinhalb Stunden.“ Auch beim Abnehmen kann Hypnose wertvolle Hilfestellung leisten, vor

Naturheilpraxis
Claudia Heitkamp
Heilpraktikerin

Mittelstr. 48, 32699 Extertal
Telefon 05262 - 996 35 51
Mobil 0157 - 54 24 93 80
- Termine nach Vereinbarung -

www.heilpraktiker-heitkamp.de
heilpraktiker-heitkamp@t-online.de

allem durch die Änderung der Essgewohnheiten. Wenn's gut läuft, stellen sich schon nach zwei bis drei Sitzungen messbare Erfolge ein.

Die Homöopathie kann bekanntlich gute Erfolge vorweisen. „Hier geht es vor allem darum“, so Claudia Heitkamp, „entsprechend der individuellen Beschwerden ein ganz individuelles Mittel zu finden“.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ihrer Behandlungsmethoden ist das „Ausleitungsverfahren“ auch Schröpfen genannt. Die Förderung der Durchblutung und das Entfernen von Giftstoffen trägt wesentlich zum Wohlbefinden und zur Gesundheit bei.

Bei vielen Menschen ist die Skepsis bezüglich der Naturheilmethoden immer noch groß. Denen kann man nur raten: Probieren geht über Studieren. Ein Versuch ist die Naturheilkunde ganz bestimmt wert. Und das ist der Gesundheit sicherlich nicht abträglich...

Frische Farben leuchten in der Seniorenresidenz

Demenz-Zentrum für 28 Patienten eröffnet im Januar



Anna Nolte meint: „Pflegeheim kann auch cool sein.“

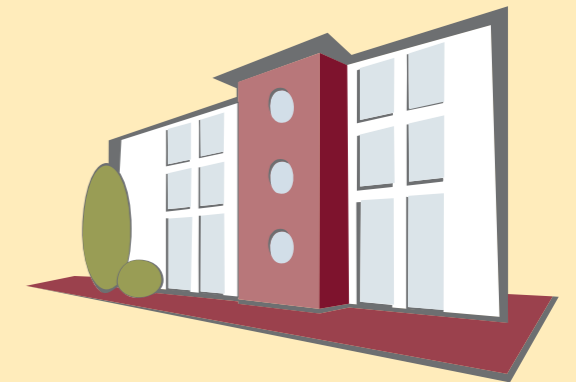
Frische Farben Orange und Gelb leuchten in Lüdenhausen. Der Innenausbau ist abgeschlossen und die Außenanlagen befestigt. Für Lippe einzigartig eröffnet „Die Rose im Kalletal“ im Januar 2016

ein sogenanntes „Demenz-Zentrum“.

Für 28 Menschen mit Demenz entstehen ca. 20 Quadratmeter große Einzelzimmer. Den Mittelpunkt von zwei Wohnbereichen bildet die große Wohnküche. Hier werden für die Betroffenen Alltagshilfe und Betreuung angeboten und auch an einigen Tagen pro Woche selbst gekocht.

Farblich sind die zwei Wohnbereiche in ansprechenden Farben rot und grün gestaltet und waren Auslöser für die Namenswahl: Mohnblumenweg und Birkenallee. Anmeldungen für die neue Einrichtung werden bereits angenommen. Hausführungen sind ab sofort möglich.

Die Rose im Kalletal



Seniorenresidenz

Rosenweg 10 · 32689 Kalletal/Lüdenhausen
Tel. 05264 65860-0 · www.pflegeheim-kalletal.de

Medeor Seniorenresidenzen
Im Dezember 2015 eröffnen wir unser „Demenz-Zentrum“



... zahllose Schuhsohlen durchgelaufen

Nach 20.000 Kilometern: Extertaler Wanderwart Helmut Depping verabschiedet sich nach 30-jähriger Tätigkeit



Unverzichtbar für Wanderer und Wanderwarte: Helmut Depping studiert die Wanderkarte.

Silixen. Erst kürzlich, Anfang Oktober, hat Helmut Depping wieder die Extertaler Wanderwoche geleitet. Diesmal führten die Touren von Linderhofe aus in die Umgebung der Burg Sternberg. „Rund 40 Personen haben täglich daran teilgenommen. Normalerweise steht und fällt eine Wanderung mit dem Wetter. Aber selbst am Freitag sind bei strömendem Regen rund 50 Wanderer bei bester Laune mitgelaufen. Bekanntlich gibt es ja kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“, lacht der Organisator. Aus ganz Deutschland kommen Interessierte eigens dafür hierher. Extertal hat einen guten Namen unter Wanderern. Beworben wird die Veranstaltung in dem Heft „Ferienwandern“ vom Deutschen Wanderverband. „Jeder kann sich an den sieben Tagestouren je nach Lust beteiligen“, erzählt der rüstige 76-Jährige, der die Wanderungen führt.

Bereits seit 20 Jahren gibt es die Wanderwoche, die Depping als Wanderwart zusammen mit den örtlichen Heimat- und Verkehrsvereinen ins Leben gerufen hat. Einmal im Jahr treffen wir uns und besprechen, was zukünftig ansteht. Zunächst wurde die Wanderwoche reihum von den einzelnen Vereinen organisiert, stets in der ersten Oktoberwoche. Seit 12 Jahren startet sie immer von Lin-

dlerhofe aus, weil vermehrt auswärtige Besucher teilnehmen, die hier übernachten wollen. Anfangs hatten wir die Gäste dann auf umliegende Pensionen verteilt, aber die Wanderer wollten die Abende lieber gemeinsam erleben. So haben wir uns für das Hotel „Zur Burg Sternberg“ als Domizil entschieden. „Nicht immer sind die Teilnehmer ausreichend gut ausgerüstet. Mancher Wanderer hat unterwegs schon die Schuhsohlen verloren“, amüsiert er sich.

Angefangen hat seine Tätigkeit 1985. Als Mitglied der Silixer Wandergruppe war er an der Entstehung des „Extertalpfads“ beteiligt. Über 54 Kilometer lang führt der Rundweg um

die gesamte Gemeinde. Bewaldete Höhenrücken mit dazwischen liegenden Talmulden bestimmen die Landschaft entlang der Strecke. „Früher waren dies sogenannte A-Wege, so die offizielle Bezeichnung für örtliche Wanderwege. Das NRW-Landesvermessungsamt (Geobasis) ist für die Erstellung der entsprechenden Wanderkarten zuständig. A-Weg bedeutet Auto-Rundweg und weist darauf hin, dass die Route zum Ausgangsparkplatz zurückführt.“

Die Eröffnung des „Extertalpfads“ fand 1986 nach Beendigung der 3. Etappe auf der Hohen Asch statt. Weil Bürgermeister Hermann Haack nicht dort sein konnte, war Gemein-



„Feldarbeit“ mit Schablone und Pinsel. Das Markieren von Wanderwegen ist eine wichtige Aufgabe der Wanderwarte. Helmut Depping ist nach so vielen Jahren natürlich „Profi“.

dedirektor Siegfried Helbich zur Einweihungsfeier gekommen. „Rund 100 Wanderer waren damals dort oben und Helbich war begeistert von dem Projekt. Er nahm mich bei Seite und sagte, ich solle mich in Zukunft um die Extertaler Wanderwege kümmern. So wurde die offizielle Position des Extertaler Wanderwartes eingesetzt, was auch von Haack voll unterstützt wurde.“

Gemeinsam mit den örtlichen Heimat- und Verkehrsvereinen erstellte die Gemeinde eine Satzung, die die Koordinierung der Vereine zum Thema Wandern regelte. „Viele örtliche Vereine hatte früher bereits rund um ihre Dörfer eigene Wanderwege für die Sommerfrischler angelegt, die dann reduziert werden mussten.“ Während der lippische Heimatbund für die örtlichen Wanderwege auf Kreisgebiet verantwortlich ist, kümmert sich der Teutoburger-Wald-Verein um die Haupt- und Fernwanderwege, die von außerhalb durch Lippe führen. Das sind die mit „E“ oder „X“ gekennzeichneten Strecken.

„Ich bin mit meiner Frau schon auf dem E1 von Flensburg bis zum Gotthard in die Schweiz über 2.000 Kilometer weit gewandert. Das zog sich über etwa zehn Jahre hin, immer wochenweise.“

In der Schweiz hat mich statt meiner Frau mein Wanderkamerad Horst Steinmeier aus Silixen begleitet. Es konnte zwar selbst nicht mehr mitlaufen, aber er suchte geeignete Quartiere und sorgte für gesellige Stunden am Abend. Das war eine schöne Zeit mit ihm.“

Geboren wurde Depping 1939 in Silixen. Sein Vater und auch sein Urgroßvater waren noch als Ziegler tätig. Das bedeutet jedoch nicht, dass ihm durch die väterliche Tätigkeit als Wanderarbeiter gewissermaßen das Wandern in die Wiege gelegt wurde. Obwohl - per pedes war Depping schon immer stark. In der Jugend spielte er Fußball beim VSV Silixen. Später organisiert an der Seite von Heinz Schröder dort über 20 Jahre lang den örtlichen Volkslauf und beteiligte sich selbst daran. Auf flinken Sohlen musste er auch während seiner 25-jährigen Schiedsrichterzeit unterwegs sein. Im Sportverein hatte er ebenso lange das Amt des Geschäftsführers inne. Bis zu 25 Kilometer lange Joggingläufe und wiederholte Teilnahme am Hermannslauf belegen seine Fitness.

„Beruflich habe ich das Malerhand-

werk erlernt und arbeitete in mehreren Betrieben und im Großhandel. 20 Jahre lang war ich Berufsausbilder in der Jugendanstalt Hameln. Nachdem die Volksläufe nicht mehr stattfanden, wurde die Wandergruppe Silixen gegründet.“ Getreu dem Goethe-Aphorismus „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“ widmete er sich fortan der fröhlichen Fortbewegung auf Schusters Rappen.

„Später wurde ich Fachstellenleiter beim Lippischen Heimatbund und Wanderwart für ganz Lippe. Da konnte ich mit vielen Vereinen zusammenarbeiten. Wir haben immer die schönsten Stellen gesucht, dort wo es idyllisch war oder einen schönen Ausblick gab. Ich war zuständig für die lippischen Wanderkarten. Über 12 Jahre bis 2011 war ich dort tätig.“

Viel hat er mit auf den Weg gebracht. Hauptmaßnahme war sicher das Leader-Projekt „Weg der Blicke“ im Jahr 2012. Beteiligt waren die Wanderwarte der vier nordlippischen Gemeinden. „Dabei wurden die Wanderwege von Extertal, Kalletal, Dörentrup und Bartrup zu einer festen Route verbunden. Es wurde eine einheitliche Infrastruktur hergestellt und die Beschilderung weist auf touristische Highlights und Ziele entlang des Weges hin. Info- und Panoramatafeln an den schönsten Aussichtspunkten und Kartendarstellungen ergänzen das Angebot. Ziel war die Positionierung der Region Nordlippe als Wanderregion.“ Die Wegeführung wurde in Anlehnung an einen möglichst hohen Vernetzungsgrad mit örtlichen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben geplant. Damit strebt die Region Nordlippe langfristig die Etablierung auf dem Freizeit- und Tourismusmarkt an.

Daneben wurden verschiedene neue Wanderstrecken ins Leben gerufen. So gibt es „Wandern und Bahnfahren“ in Kooperation mit der Extertalbahn oder die Route „Rund um den Sternberg“. Im Jahr 2000 wurde von der Silixer Wandergruppe, dessen Vorsitzender Depping ist, die Wanderschutzhütte „Zweiländereck“ gebaut.

Aus Altersgründen möchte Depping nun das Wandern reduzieren und sein Amt als Extertaler Wanderwart weitergeben. 30 Jahre lang hat er ehrenamtlich die Verantwortung getragen und zahllose Schuhsohlen durchgelaufen. Jede Woche hatte er auf den Wegen zu tun oder Wanderungen geführt. Rechnet man dies grob zusammen, so kommt man schnell auf eine Wanderstrecke von gut 20.000 Kilometer. „Für mich stand die Wanderbewegung im Extertal immer im Mittelpunkt. Es hat sich viel verändert in der Zeit. Heute wandern

die jungen Leute lieber zu zweit und nicht mehr in Gruppen wie früher. Deshalb ist eine gute Wegauszeichnung wichtig. Auch die Anzahl der Gaststätten ist um zwei Drittel geschrumpft. Der Wanderer kehrt gern ein und hat es heute schwer, solche gastliche Orte zu finden.“ Seine Wanderschuhe wird er dennoch nicht an den Haken hängen. „Ich möchte auch weiterhin für die Auszeichnung der Wanderwege zur Verfügung stehen und ohne Zuständigkeitsbereich frei wandern. Natürlich werde ich gern meine Kenntnisse einbringen, wo es gewünscht ist.“

Seine Fachkenntnisse werden schon bald wieder gebraucht, wenn es um die Erfassung der Qualitäten und Höhenunterschiede auf den Wanderwegen geht. Gemeinsam mit „Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge“ und dem lippischen Heimatbund wird Depping diese Zusammenstellung erarbeiten.

„Seit einigen Jahren wird lokal vermehrt auch auf Themenwege gesetzt. Damit sind wir hier gut aufgestellt. Der Marketing-Verein ist dabei sehr aktiv.“ Depping selbst hat Ende 2013 die „Wilddietsroute“, einen Themenweg über die Silixer Vergangenheit initiiert. Ein Jahr später hat er an dem Buch „Lippe zu Fuß erleben“, einem Wanderführer vom Heimatbund, mitgeschrieben.

„Ein Steckenpferd von mir ist es, alte Wege zu erkunden. Neben dem „Alten Blomberger Weg“ habe ich vor vier Jahren den „Alten Lemgoer Weg“, den „Aulen Lemskens Wech“, wie er in Silixen genannt wird, erkundet.“ Dabei ist es reiner Zufall, dass er selbst in der kleinen Straße „Alter Lemgoer Weg“ wohnt.

Seinem Nachfolger empfiehlt er, sich darum zu bemühen, dass vermehrt in das Wegenetz investiert wird. „Es müssen Qualitätswanderwege angelegt und diese beworben werden. Auch wir Wanderer müssen mit der Zeit gehen.“ Anfang Februar wird es eine Zusammenkunft der örtlichen Heimat- und Verkehrsvereine mit Bürgermeisterin Monika Rehmer geben, bei der voraussichtlich die Nachfolgefrage geklärt werden kann.

Depping wird man auch weiterhin auf den lippischen Wanderwegen antreffen. „Ich hoffe, dass meine Gesundheit dies noch viele Jahre erlaubt.“

Text und Fotos Wulf Daneyko

Helmut Depping persönlich
Alter: 76 Jahre
Beruf: Pensionär
Familienstand: verheiratet
Kinder: eine Tochter
Hobby: Wandern, Fußball, Jagen, Natur erleben

Steuererklärung? Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommensteuer-Experte
bin ich für Sie da.

www.vlh.de

Astrid Wendel
Am Buchenbusch 3 • 32699 Extertal
Tel.: 05262 - 4349 • email: Astrid.Wendel@vlh.de
Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

VLH
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit!

Nahrwold & Lehmeier GmbH - Entsorgungsfachbetrieb

Schöne Weihnachten
guten Rutsch
und ein erfolgreiches
Jahr 2016

Am Bahnhof 6a
32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 99 39 00
info@nahleh.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 7.00–17.00 Uhr
Freitag 7.00–16.00 Uhr
www.nahrwold-lehmeier.de

REWE Jeden Tag ein bisschen besser.
Kühme OHG
Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld • Tel.: 0 52 62 / 51 07

Mo. - Mi. 7 - 21 Uhr Do. - Sa. 7 - 22 Uhr

Absolute Qualität und Frische, freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl

Wir sagen Danke für das Vertrauen. Das ist Ansporn für uns, für unsere Kunden auch im kommenden Jahr unser Bestes zu geben. Wir wünschen entspannte Weihnachtstage und ein gesundes neues Jahr!

nahkauf
NICHTS LIEGT NÄHER!
Mittelstr. 27 • 32699 Extertal-Bösingfeld • Tel. 05262 / 57202
Mo. - Fr. 7-18 Uhr, Sa. 7-13 Uhr

Deko- und Modeboutique
Stil Lädchen
 Inh. Christiane Kemper

Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne Weihnachtszeit!
Jetzt im Stil Lädchen



Sie suchen noch das besondere Geschenk?
 Wir beraten Sie gerne...
 Alle Geschenke und Gutscheine aus unserem Haus werden liebevoll und kostenlos für Sie eingepackt...

Sie brauchen mehr Zeit zum Stöbern?
 Bitteschön:
 Jeden Donnerstag im Dezember ist bis 19 Uhr geöffnet.
 Samstag, 12. 12. 15 und 19. 12. 15 ist bis 15 Uhr geöffnet, oder nach Vereinbarung. Rufen Sie uns bitte an!

Bevor wir in den Betriebsurlaub gehen, können Sie noch vom 28. 12. 15 bis 31. 12. 15 bei uns einkaufen.

Herzlichst Christiane Kemper und Team

Öffnungszeiten

Di. 10 - 13 Uhr, 15 - 18 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr
 Do. 10 - 13 Uhr, 15 - 18 Uhr, Fr. 10 - 13 Uhr, 15 - 18 Uhr
 Sa. 10 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

Bruchstr. 3 · 32699 Extertal
 Tel. 05262 9960317 · Fax 9953942
 info@stil-laedchen.de.

Bausteine für den Park

Projektgruppe wirbt für neues „Finanzierungsmodell“

Bösingfeld. Das Projekt „Bösingfelder Park“ geht gut voran. Die Projektgruppe „Unser Park“ hat inzwischen einiges angeschoben und hofft, im Frühjahr die ersten „praktischen Ergebnisse“ präsentieren zu können. Als erste Maßnahme wurden Mitte des Monats 1000 Wildkrokusse in der Farbe lila gepflanzt. Damit wird die Idee eines „Lila Parks“ ein Stück weit umgesetzt. Drei Parkfeste wurden in diesem Jahr durchgeführt. Ziel war es, die Bösingfelder zu informieren und für das Projekt zu sensibilisieren, aber auch, durch den Verkauf von Bratwurst und Getränken einen finanziellen Grundstock für die Umgestaltung des „alten Friedhofs“ zu erhalten. Der Erfolg der Feste hat die Erwartungen der Projektgruppe weit übertroffen. Das motiviert natürlich für weitere „Taten“.

Ein großer Glücksfall ist es, dass für das Projekt Park die Unterstützung der Hochschule Osnabrück gewonnen werden konnte. Professor

Müggenburg und seine Studenten erarbeiten nach einigen Vorgesprächen Ideen und Pläne für die Umgestaltung und wollen das Projekt auch über das Semester hinaus begleiten.

Natürlich hängt der Erfolg des Projekts insbesondere von den finanziellen Möglichkeiten ab. Die Vereinsgemeinschaft Bösingfeld hat bereits 2000 Euro gestiftet und weitere Sponsoren haben Unterstützung zugesagt. Die Projektgruppe hat aber noch eine gute Idee zur Finanzierung: Den Park-„Baustein“. Der kostet 5 Euro und berechtigt zur Teilnahme und Stimmabgabe bei der alljährlichen Aktionärsversammlung. Die Bausteingelder werden ausschließlich für Projekte und Maßnahmen zur Gestaltung des Bösingfelder Parkes „Alter Friedhof“ verwendet.

„Bausteine“ sind erhältlich bei Marketing Extertal e.V., in der Sternberg Apotheke, der Exter Apotheke und im Papierladen Noth. Jeder Aktionär tut viel Gutes für seinen Heimatort!

Vortrag „Laßbruch historisch“

Laßbruch. Proppevoll war das Dorfgemeinschaftshaus beim ersten Lichtbildervortrag „Laßbruch historisch“, den Marketing Extertal e.V. gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft Laßbruch organisiert hatte. Nun gibt's auf vielfachen Wunsch am Samstag, 5. Dezember um 14.30 Uhr eine

Neuaufgabe. Die Laßbrucher können sich auf viele neue historische Bilder freuen und ihr Wissen über ihr Dorf testen. Die Referenten Julia Stein und Hans Böhm präsentieren einige aktuelle Laßbrucher „Bildauschnitte“. Der Eintritt beträgt 5 Euro, darin enthalten sind Kaffee und Kuchen.

Wir bedanken uns für das Vertrauen in unser Unternehmen. Das ist Ansporn für uns, unsere Kunden auch in Zukunft zufrieden zu stellen. Wir wünschen schöne Weihnachtstage und alles Gute im neuen Jahr.

ENS GmbH Ihr Meisterbetrieb für alle Fälle

- Heizung
- Sanitär
- Lüftung
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Kamine

Barntruper Str. 36 Telefon: 05262/ 22 26 info@ens-gmbh.de
 32699 Extertal Telefax: 05262/ 53 41 www.ens-gmbh.de

„Schönes selbst genäht“

Ausstellung bei Sport Senke mit Annika Rabenstein

Bösingfeld. „Schönes selbst genäht“ ist das Thema einer Ausstellung bei Sport Senke am Freitag, 4. Dezember von 15 - 19 Uhr. Annika Rabenstein präsentiert ihre schönsten Stücke. Was man alles „nähen“ kann, ist schon erstaunlich. Von Kör-

nerkissen, Handyhüllen, Kindermützen, Loops, Weihnachtstischläufern, Lederarmbändern, Hundehalsbändern, Lampenschirmen bis hin zu Kinderbekleidung reicht die Palette der Ausstellungsstücke, die frau/man übrigens auch kaufen kann.

Frühstück ist besonders beliebt

Das Café Rickbruch macht ab Heiligabend Winterpause

Almena/Rickbruch. In die Winterpause geht das Café Rickbruch. Am Heiligabend verabschiedet sich das Team bis zum 4. Februar 2016, steht aber weiterhin für Fragen und Terminplanungen im neuen Jahr telefonisch von 10 - 15 Uhr zur Verfügung.

Im Dezember hat das Café bis Heiligabend von Mittwoch bis Sonntag

von 9 - 17 Uhr geöffnet, im Februar Freitag bis Sonntag von 9 - 17 Uhr und im März Mittwoch bis Sonntag von 9 - 17 Uhr.

Das Café Rickbruch Team verwöhnt seine Gäste wie gewohnt mit hausgemachten Torten und herzhaften Kleinigkeiten. Besonders beliebt: Das vielfältige und reichhaltige Frühstück.

Neu: Gerätegestützte Krankengymnastik

Praxis Physiobalance erweitert Angebot ab November

Bösingfeld. Die Praxis Physiobalance Ricarda Kuhfuß hat ihr Angebot erweitert. Durch die Anschaffung neuer Therapiegeräte und durch die Fortbildung von Mitarbeitern bietet das Team die „Gerätegestützte Krankengymnastik“ an. Das ist eine Therapieform, bei der es



schon Trainingsgeräten. Während des Trainings werden die Patienten von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten betreut. Somit ist eine Anleitung unter Berücksichtigung des medizinisch-therapeutischen Fachwissens garantiert. Der behandelnde Arzt

stellt die Diagnose und legt das Behandlungsziel fest. Er stellt bei Bedarf und entsprechenden Indikationen eine Heilmittelverordnung für KG-Geräte aus.

stellt die Diagnose und legt das Behandlungsziel fest. Er stellt bei Bedarf und entsprechenden Indikationen eine Heilmittelverordnung für KG-Geräte aus.

Gut „Funkeln im Dunkeln“

Sicherheit im Straßenverkehr, schon im Kindergarten



Die Exter-Apotheke engagiert sich im Rahmen einer Initiative der Verkehrswacht Lippe e.V. mit einer Spende von 50 Sicherheitsüberwürfen für Kindergartenkinder der CJD Kindertagesstätte Extertal. Der Sicherheitsüberwurf der Verkehrswacht – ein Stoffdreieck in Leuchtfarbe

mit reflektierenden Streifen soll den Kindergartenkindern, bzw. baldigen Schulanfängern helfen, im Straßenverkehr besser wahrgenommen zu werden. Die kräftigen Farben verbessern die Erkennbarkeit und Sichtbarkeit der Kinder sowohl am Tage als auch in der Dämmerung. Dr. Ingo Dramburg, dessen Kinder selbst beide in der CJD Kindertagesstätte waren erklärte sich daher bereit die Aktion als Sponsor zu unterstützen.

Kröner Fliesenfachbetrieb
 Meisterbetrieb des Fliesengewerbes

Ralf Kröner
 Mobil: 0171/480 58 00
 Stieglitzweg 8
 32699 Extertal

Dennis Kröner
 Fliesenlegermeister
 Mobil: 0151/15 20 95 11
 Tel.: 0 52 62/99 43 14
 Fax: 0 52 62/99 36 51
 e-Mail: ralf.kroener@t-online.de

Fröhliche Weihnachten!

Liebe Gäste, am Heiligabend verabschiedet sich das Café Rickbruch. Ab 4. Februar sind wir mit frischem Elan wieder für Sie da!

Ihr Café im alten Bahnhof

Café Rickbruch

- Hausgemachte Torten und Kuchen
- Vielfältiges Frühstück
- Herzhaftes Kleinigkeiten

32699 Extertal • Hauptstraße 1 • Tel. 05754 - 926992

Gesundheitstreff

Praxis für Krankengymnastik, Massagen, Osteopathie, Feldenkrais, Rehasport und Gesundheitskurse

Ricarda Kuhfuß und Team

NEU: Medizinisches Gerätetraining

Mittelstraße 80
 32699 Extertal
 Tel.: 05262/996344
 oder 0179/8318039
 Fax: 05262-9962268
 mail: ric-physio@t-online.de

bewegen
 entspannen
 wohlfühlen

Wir wünschen all unseren Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Ratsch.

Hochwertige
Q10 Gesichtsscreme
 zum Weihnachtspreis
nur 9,95 €
 zum Verschenken oder um sich selbst zu verwöhnen.

Exter-Apotheke

Geheimnisse des Waldes direkt am Weg

Unser Tipp für Wanderlustige: Der Naturerlebnispfad am Schildberg in Lügde / Hier gibt's viel zu lernen

Lügde. Neugierig auf die Geheimnisse des Waldes?

Der Naturerlebnispfad rund um den Lügder Schildberg lädt dazu ein, mit allen Sinnen die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt des Waldes zu erkunden.

Unser Wald hat viele wichtige Funktionen: Er schützt den Boden, spendet uns Holz und er ist das Zuhause für viele Pflanzen und Tiere. Der vier Kilometer lange Naturerlebnispfad vermittelt anhand von kindgerechten Infotafeln Interessantes und Wissenswertes rund um das Thema Wald. Die Stationen wecken die Kreativität und Neugier der Kinder und nehmen sie mit auf eine spannende Spurensuche.

Zu entdecken gibt es jede Menge: Die Kinder können ausprobieren, wie man mit einem Baum telefonieren kann, sich in ihrer Sprungkraft mit den Tieren des Waldes messen und sich auf den gemütlichen Waldbänken ausruhen. Dabei lernen die



Carolín Nasse von der Tourist Info der Stadt Lügde freut sich über den Naturerlebnispfad, der das touristische Angebot weiter aufwertet.

Kinder auch, warum es so wichtig ist den Wald zu schützen und welche Verhaltensregeln man beachten sollte. Außerdem wird der Frage nachgegangen, ob auf dem Schildberg wirklich noch Hexen leben und was es mit

den seltsamen Steinen im Dickicht auf sich hat. Auch für Eltern und Großeltern ist der Erlebnisweg spannend und lehrreich zugleich. Oder hätten Sie gewusst, dass ein Wildschwein 4 Meter

weit springen kann?

Wer den Schildberg erwandert, der erwandert auch ein Stück Lügder Geschichte und begibt sich auf eine kleine Zeitreise. Denn auf dem Schildberg befand sich einst die Schildburg, eine vermutlich im 10. - 11. Jahrhundert errichtete Befestigungsanlage. Eine Infotafel an der Schutzhütte informiert über die Geschichte der Burg.

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Wandertafel am Schildberg. Parkmöglichkeiten liegen wenige Meter entfernt an der Straße „Schildweg“. Der Pfad ist durchgängig ausgeschildert, sodass die Kinder eigenständig den richtigen Weg finden. Der Naturerlebnispfad ist nicht nur für Familien empfehlenswert, sondern bietet sich auch für Kindergartengruppen und Schulklassen an.

Die Erkundung des Naturerlebnispfades erfolgt auf eigene Gefahr. Entdeckerwesten zum Ausleihen: Die Tourist-Info im Rathaus verleiht Entdeckerwesten, die ausgestattet sind mit Bestimmungsbüchern, Be-



Der Gedenkstein erinnert an Johannes Eggert, der im Jahr 1934 beim Holzsammeln einen tödlichen Herzschlag erlitt.



Vogelstimmuhr



Dendrophon



Sprungbett



Hexentreiben



Natur-Memory

cherlupen und anderen spannenden Hilfsmitteln, um den Wald zu erkunden.

Die Stationen:

Vogelstimmuhr: Wie verständigt sich eine Drossel, welche Gesänge macht die Amsel und wie hört sich der Kuckuck an? An dieser Vogelstimmuhr kann man die verschiedenen Singlaute der lokalen Vögel anhören.

Dendrophon: Jede Baumart wächst mit unterschiedlichen Geschwindigkeit, hat eine andere innere Struktur und Härte. Das führt dazu, dass jede Baumart auch einen anderen Klang hat. Am Dendrophon sind Hölzer von einer Fichte, einer Eiche, einer Pappel, einer Buche, einer Kiefer und eines Ahorn aufgehängt. Mit einem Stab kann man auf die Holzstämmen klopfen und die verschiedenen Klänge hören.

Sprungbett: Unter den Waldtieren sind richtige Weitspringer. Hier kann jeder testen, mit welchem Waldtier er beim Weitsprung mithalten kann.

Hexentreiben: Einer alten Überlieferung nach sollen hier auf dem Schildberg nachts Hexen durch den Wald geistern und ihr Unwesen treiben. Aus diesem Grund wird das Gebiet auch „Hexentanzplatz“ genannt. Die Überlieferung besagt, dass die Hexen die Bewohner der nahe gelegenen Schildburg durch ihren ständigen Schabernack so verängstigten, dass diese schon nach kurzer Zeit ihre Wohnstätte wieder aufgaben.

Grenzsteine: Wer genau hinschaut, kann abseits der Wege Steine entdecken. Auf der einen Seite der Steine steht die Inschrift „FWP“ und auf der anderen Seite sind die Buchstaben „KP“ in den Stein gemeißelt. Damit wurde in früherer Zeit, die Grenze zwischen zwei Gebieten markiert. „FWP“ bedeutet „Fürstentum Waldeck-Pyrmont“ und „KP“ steht für „Königreich Preußen“, zu dem einst auch Lügde gehörte. Die Grenzsteine stammen aus den Jahren 1688 und 1844.

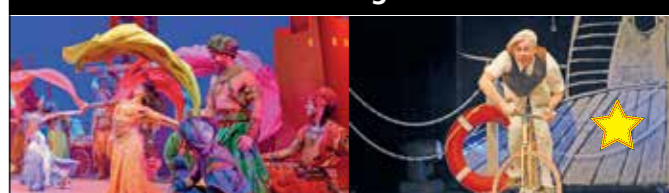
Natur-Memory: Hier kann man sein Gedächtnis trainieren und die passenden Paare der 18 Tierarten finden. Text Hans Böhm, Fotos Hans Böhm, Julia Stein

- Holzzäune, Metallzäune, Pergolen und Carports in allen Größen, sowie Toranlagen
- Durchführung sämtlicher Gartenarbeiten, Raseneinsaat, Rasenmähen, Verbundstein und Platten verlegen
- Beseitigung von Sturmschäden

Zaun- und Gartenbau H. Otto
32699 Extertal • Tel. 0 52 62 / 36 64 und 18 37
Fax 54 71 www.zaunbau-otto.de



Verschenken Sie unvergessliche Momente!



Aladdin, versch. Termine, Hamburg

GOP-Varieté, versch. Termine, Bad Oeynhausen



Luke Mockridge, 6.2.2016, Lemgo



Andreas Bourani, 5.2.2016, Hannover



Sarah Connor, 22.4.2016, Halle/Westfalen



Howard Carpendale, 23.2.2016, Oberhausen

Ob für Mama, Opa oder Freundin: Beim LZ-Kartenservice ist für jeden etwas dabei! Karten für diese und viele weitere Veranstaltungen erhalten Sie in allen LZ-Geschäftsstellen unter Tel. 05231 911 113 oder über LZ.de/erwinevent.



Wir wünschen frohe Weihnachten und besinnliche Feiertage!

Modische Geschenk-Ideen & Gutscheine

BRAX
He. Pulli
Jacke

RABE
Da. Pulli
Jacke

OLYMP
Hemd & Krawatte
Hosenträger

PASSIGATTI
Schals & Tücher
Schmuck

WELLENSTEIN
Mütze
Jacke

FALKE
Strümpfe

SWING
Kleid

olsen
Strickjacke

Küster
Dein Modepartner
ganz in Deiner Nähe

www.kuester-modepartner.de

Mo.- Fr. 9-18.30 Sa. 9-16 Uhr

A. Küster Söhne oHG Bahnhofstr. 9a 32699 Extertal-Bösingf. 05262-948910

Manager, Moderator und Visionär

Neue Serie über die Tätigkeitsbereiche der Gemeindeverwaltung Extertal: Die Aufgaben eines Bürgermeisters

Extertal. Seit einigen Wochen hat Extertal mit Monika Rehmer eine neue Bürgermeisterin. Am Anfang muss sie sich erst einmal mit ihrem künftigen Tätigkeitsbereich vertraut machen. Grund genug einmal die Aufgaben eines Bürgermeisters näher zu beleuchten.

Ein Bürgermeister steht als Führungskraft zwischen der Bürgerschaft, dem Gemeinderat und der Verwaltung. Sein breitgefächertes Wirkungsfeld fokussiert sich auf drei Kernbereiche. Er ist Chef der Verwaltung, Vorsitzender des Gemeinderates und erster Repräsentant der Gemeinde. Im Rahmen seiner Repräsentationsfunktion vertritt er zudem die Gemeinde nach außen und gegenüber den Einwohnern.

Die Amtsführung erfordert neben verwaltungsfachlichen Sachverstand, eine angemessene Führungskompetenz sowie politische Glaubwürdigkeit. „Er muss zudem Manager, Moderator, Visionär und Politiker sein“, weiß Hans Hoppenberg, der auf eine 16-jährige Berufserfahrung als Bürgermeister der Gemeinde Extertal zurückschauen kann.

Ein Bürgermeister wird von der Bürgerschaft direkt gewählt. Für das Amt gibt der Gesetzgeber in NRW keinerlei fachliche Voraussetzungen vor. Er ist kommunaler Wahlbeamter auf Zeit, seine Amtszeit beträgt jetzt wieder fünf Jahre. Durch Abschaffung der kommunalen Doppelspitze 1999 wurde das Amt mit einer beachtlichen Kompetenz ausgestattet, denn nun ist er Verwaltungschef und Vorsitzender des Rates. Gemeinsam mit dem Rat stellt er die Vertretung der Bürgerschaft. Daneben repräsentiert er als dessen Vorsitzender auch den Gemeinderat. Hauptamtliche Bürgermeister prägen in der Regel das örtliche politische Geschehen mit. Daneben beeinflussen die Diskussionen in den Ausschüssen, Arbeitskreisen und Fraktionssitzungen die Richtung der Lokalpolitik.

Zu den Aufgaben eines Bürgermeisters gehört es, die Beschlüsse des Gemeinderates vorzubereiten, unter seiner Kontrolle ausführen zu lassen und den Rat über alle wichtigen Angelegenheiten zu unterrichten. Er ist also das personelle Bindeglied zwischen Rat und Verwaltung.

Als Leiter der Verwaltung ist er in



Bürgermeisterin Monika Rehmer an ihrem neuen Arbeitsplatz.

vollem Umfang eigenverantwortlich tätig. Er ist der Dienstvorgesetzte der Mitarbeiter der Gemeinde, also der Fachbereichsleiter, Beamten und Tarifbeschäftigten der Kommune. Vor allem besitzt er die volle Entscheidungsfreiheit über die Geschäftsverteilung und die innere Organisation der Gemeindeverwaltung.

Dazu ist die Verwaltung in Extertal arbeitsteilig in drei Fachbereiche aufgebaut. Den FB I „Innere Verwaltung, Finanzen, Wirtschaftsbetriebe“ leitet Hubertus Fricke. Der FB II „Planen und Bauen“ wird von Nadine Reineke geführt und dem FB III „Soziales, Sicherheit und Ordnung“ steht Marco Wallenstein vor. In Abstimmung mit dem Bürgermeister leiten die Fachbereichsleiter ihren Arbeitsbereich eigenständig. Sie werden vom Rat gewählt, der gemeinsam mit dem Bürgermeister deren Geschäftsbereiche festlegt.

Vor allem in den Entscheidungskompetenzen und Handlungsspielräumen liegen die konkreten Gestaltungsmöglichkeiten eines Bürgermeisters. Diese in den streng reglementierten Aufgabefeldern zu nutzen, stellt eine besondere Herausforderung dar. Sein persönliches Profil bestimmt dabei das Maß dieser Steuerung. Außerdem ist die jeweilige Ratsmehrheit in der Kommune und der Finanzsituation einer Gemeinde hierbei ausschlaggebend. Den Rahmen der kommunalen

Selbstverwaltung setzt jedoch die Kommunalverfassung des Landes NRW. Ein Großteil der Tätigkeiten einer Kommune sind in irgendeiner Form durch Gesetze, Richtlinien, Erlasse und Verfügungen festgelegt.

Alle Entscheidungen werden letztlich im Rat getroffen, dem anderen Hauptorgan der Gemeindeverwaltung. Am meisten profitiert eine Kommune, wenn es zu einem konstruktiven Zusammenwirken beider kommt. „In kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen ist wenig Platz für Alleingänge eines Bürgermeisters“, so Hoppenberg.

Kraft seines Amtes ist er auch Vorsitzender des Rates und hat ein Stimmrecht. Allerdings darf er nicht mitstimmen, wenn es um seine Amts-



Renate Köster arbeitet seit 17 Jahren im Vorzimmer des Bürgermeisters.

führung und Kompetenzen geht oder die Kontrollrechte des Rates betroffen sind. Als Ratsvorsitzende hat er vielfältige Aufgaben. So muss er den Sitzungstermin festlegen und fristgerecht dazu einladen. Weiter hat er die Tagesordnung aufzustellen, die notwendigen Unterlagen zusammenzustellen und zu versenden. Letztlich hat er die Leitung der Sitzung und muss ein Protokoll der Ratssitzung anfertigen. Außerdem besitzt er das Hausrecht.

Zu den in den letzten Jahren neu hinzu gekommenen Aufgaben eines Bürgermeisters zählt auch die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten von rechtlich selbstständigen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften einer Kommune.

Sehr wichtig für eine Gemeinde ist die regionale Wirtschaft. Durch die hier ansässigen produzierenden Unternehmen, Handwerker sowie Dienstleistungsfirmen und Einzelhändler werden vor Ort Arbeitsplätze geschaffen. Außerdem unterstützen sie durch ihre Gewerbesteuerzahlungen in hohem Maße den kommunalen Haushalt. Gemeinsam mit seinem allgemeinen Vertreter ist der Bürgermeister als Repräsentant der Kommune der oberste Wirtschaftsförderer. Die lokale Wirtschaft erwartet von ihm die Schaffung eines möglichst investitionsfördernden Klimas. Neben der Pflege des Bestands an Unternehmen, versucht die kommunale Wirtschaftspolitik auch neue Betriebe zur Ansiedlung zu gewinnen.

Ein Bürgermeister hat zwar keinen Vorgesetzten, aber als Wahlbeamter hat er einen Dienstherrn. Dies ist die Kommune, in der er gewählt worden ist. Die Amtsführung des Bürgermeisters wird durch den Rat kontrolliert. Falls es zu Beanstandungen kommt, ist der Bürgermeister als Leiter der Verwaltung gegenüber der Aufsichtsbehörde verantwortlich für die Beseitigung der Mängel.

Bei Finanzproblemen, wie dem Nothaushaltsrecht, muss die Aufsichtsbehörde den kommunalen Haushalt genehmigen und kann damit die Handlungsmöglichkeiten der Kommune einschränken.

Bürgermeister und Kämmerer müssen mit der Aufsichtsbehörde über

Sparvorschläge und Konsolidierungsstrategien verhandeln und andererseits den Rat von Steuererhöhungs-, Kürzungs- und Schließungsplänen überzeugen. In dieser Konfliktsituation ist es praktisch unmöglich, es allen Interessengruppen recht zu machen. Fraglich ist, ob der Bürgermeister dann noch Gestalter ist oder doch schon Insolvenzverwalter.

Als Leiter der Verwaltung ist der Bürgermeister auch Ansprechpartner der Einwohner. „Ein Bürgermeister ist in erster Linie auch Bürger“, betont Hoppenberg.

Die Bürger erwarten von dem Amtsträger bestimmte persönliche Eigenschaften wie Glaubwürdigkeit, Bürgernähe, Verwaltungskompetenz, Führungsfähigkeit und Ortsverbundenheit. Er ist auch als Mittler und Integrationsfigur gefragt, der die Bürgerschaft, den Rat und die Verwaltung einbindet und motiviert.

Wichtig ist der ständige Kontakt zu den Bürgern durch den Besuch von lokalen Veranstaltungen. Dort können Probleme oft schon „auf dem kurzen Dienstweg“ erledigt werden. Gerade bei einer Flächengemeinde mit vielen Ortsteilen sollte sich der Bürgermeister überall sehen lassen. Über eine regelmäßig Bürgersprechstunde können die Anliegen vertiefend erörtert werden.

Im Normalfall hat ein Amtsinhaber Stärken und Schwächen. Gut ist, wenn er auf seine Stärken baut und sich Unterstützung in Bereichen besorgt, die eher zu seinen Schwächen gehören. Vieles wird erst im Laufe einer Amtszeit erlernt und oft wächst er an seinen Aufgaben.

Die Tätigkeit eines Bürgermeisters endet jedoch nicht an den Gemeindegrenzen, vielmehr ist er auch der „Außenminister“ seiner Kommune. Gerade in kreisangehörigen Kommunen muss der Bürgermeister auch auf der Ebene des Kreises präsent sein und sich für die Interessen seiner Kommune einsetzen. Zudem gilt es regelmäßig Gespräche mit den Aufsichtsbehörden zu führen oder bei besonderen Projekten mit Landesministerien und anderen Behörden zu verhandeln.

Für den Bürgermeister ist auch die Teilnahme an regionalen Zusammenschlüssen wie dem Gemeindeverbund Nordlippe, an kommunalpolitischen Arbeitskreisen oder an Sitzungen von Berufsverbänden erforderlich. Interkommunale Zusammenarbeit ist ein Schwerpunkt in Nordlippe. Gemeinsame Projekte der LAG-Nordlippe, der GIEK oder innerhalb der Leader-Region müssen koordiniert werden. Daneben trifft sich jeden Monat die lippischen Bürgermeisterkonferenz, bei der alle

Vorsteher aus dem Kreisgebiet zusammenkommen.

Bei all den genannten Aufgaben ist die Arbeitszeit eines Bürgermeisters sehr umfangreich. Ein 14-Stunden-Arbeitstag ist nicht selten, da er unter der Woche oft Abendtermine hat oder auch am Wochenende vielerorts präsent sein muss. In Kommunen bis 20.000 Einwohner ist eine Wochenarbeitszeit von bis zu 60 Stunden durchaus normal. Es gibt keinen Tarifvertrag und bei Überstunden auch keine Extra-Bezahlung. Bürgermeister sind Wahlbeamte auf Zeit und werden entsprechend der Regelungen für Beamte besoldet. Die Höhe der Besoldung ist nach Größe der Amtsgemeinde gestaffelt und wird von den Ländern gesetzlich geregelt.

Unverzichtbar für einen Bürgermeister ist ein kompetentes Vorzimmer. In der Extertaler Verwaltung arbeitet Renate Köster bereits seit 17 Jahren als Sekretärin. Sie hat schon unter Gemeindedirektor Klaus Kampmeier hier angefangen. „Sie ist eine echte Vertrauensperson und die Visitenkarte des Unternehmens. Für mich war sie nie nur Sekretärin, sondern immer auch meine Assistentin“, unterstreicht Altbürgermeister Hoppenberg ihre wichtige Stellung.

Beim heiteren Berufsraten „Was bin ich“, der Rateshow mit Robert Lemke aus den 1970er Jahren, mussten die Kandidaten immer eine typische Handbewegung aus ihrem Berufsleben machen. Hans Hoppenberg machte dabei eine Drehbewegung mit der Hand. „Ich habe morgens immer als Erster das Rathaus aufgeschlossen, denn ich war stets schon um 6.30 Uhr hier“, lacht er. Zukünftig dürfte der Wecker bei ihm wohl später klingen.

Seine Nachfolgerin, Monika Rehmer, weiß derzeit natürlich noch nicht, welche die typische Handbewegung ihrer Amtszeit werden wird. „Zur Zeit ist es das Abzeichnen von Unterlagen“, sagt sie und macht ein Haken unter ein Schriftstück. Bleibt zu hoffen, dass „angesichts der Finanzlage der Kommune, zukünftig nicht das „Hände vors Gesicht schlagen“ ihre sich ständig wiederkehrende Geste sein wird. Doch sie geht sehr zuversichtlich an die Arbeit. Eine große Unterstützung wird Rehmer dabei sicherlich in Renate Köster finden, die auch weiterhin als Bürokräft des Bürgermeisteramts tätig sein wird. „Besonders in der Anfangszeit ist es eine große Hilfe, eine so erfahrene Mitarbeiterin an seiner Seite zu wissen, denn ich muss mich ja erst in die vorhandenen Strukturen einarbeiten“, sagt die neue Bürgermeisterin anerkennend.

Text und Fotos Wulf Daneyko

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ein frohes Weihnachtsfest!



AUTOSPANNBAUER
Service & Leistung pur!
SUBARU Vertragshändler

32699 Extertal-Bösingfeld • Bruchstr. 17 • ☎ 05262 - 2542

Wir pflegen Nächstenliebe.

Diakonieverband Extertal
Grüner Weg 1
32699 Extertal-Bösingfeld
Tel. 0 52 62 - 56 772
Fax 0 52 62 - 56 967
info@diakonie-exterthal.de



- Beratung und Anleitung
- Familienpflege
- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Verhinderungspflege / Betreuungsdienste
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf – Rund um die Uhr erreichbar
- Vermittlung aller kirchlichen Angebote: gesellige Treffen, Gesprächskreise, Seniorenreisen u.a.



„Alle Weihnachtsmärkte in meiner Region kennen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen viel Spaß beim Besuch des Weihnachtsmarktes in Bösingfeld.

www.vbbs.de

Volksbank Bad Salzuflen eG



Das war schon ein Kreuz mit dem Krug

Die Geschichte der Gaststätte „Kreuzkrug“ in Asmissen / Gisela Christiansen erinnert sich an schöne Zeiten



Die ehemalige Wirtin Gisela Christiansen vor ihrem alten „Kreuzkrug“.

Asmissen. Der alte „Kreuzkrug“ an der Straßenkreuzung Sternberger Straße/Fahrenplatz gehört aufgrund seiner zentralen Lage wohl zu den bekanntesten Gaststätten in Extertal. 31 Jahre lang wurde das gastliche Lokal vom Ehepaar Gisela und Lorenz-Peter Christiansen geführt. Beide stammen ursprünglich jedoch nicht aus Lippe.

Als Gisela Timmermann wurde sie im Herbst 1944 in Hehlen bei Bodenwerder geboren. „Dort bin ich mit fünf Geschwister aufgewachsen. Bereits seit dem 15. Lebensjahr war ich in der Gastronomie tätig, denn ich hatte in Hehlen Serviererin gelernt.“

Ihr späterer Mann stammte aus Ahrensburg in Schleswig-Holstein, wo er 1940 zur Welt kam. Er war dort erst als Bäcker und Konditor beschäftigt. Dann fuhr er vier Jahre zur See. „Als Koch war er auf Containerschiffen nach Übersee tätig. Bis in die Karibik, USA und nach Afrika ist er gefahren“, erzählt sie. Lorenz-Peter hatte eine Schwester in Rinteln, die ein Café und Bäckerei in Rinteln betrieb. Dort fing er nach der Seefahrt als Bäcker an.

Zu dieser Zeit, Mitte der 1960er Jahre, arbeitet auch Gisela in Rinteln im Ratskeller, wo er häufiger als Gast einkehrte. So lernten sie sich kennen und wurden schließlich ein Paar. Bald darauf fing sie als Bedienung in dem Café an. „Doch er wollte 1968 wieder

nach Norddeutschland zurück, wo er als Bäcker arbeiten konnte. Und da bin ich natürlich mit nach Ahrensburg gezogen. Ein Jahr später haben wir dann geheiratet.“

Dann berichtete ihre Schwägerin aus Rinteln davon, dass in Asmissen eine neue Gaststätte zu verpachten sei. So kam das junge Paar hierher, schaute sich die Räumlichkeiten in dem alten Bruchsteinhaus an und Lorenz-Peter unterschrieb kurzerhand den Pachtvertrag.

Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1891, wie eine Inschrift am Giebel belegt und war zuvor ein Bauernhof.



Ein Bild aus der „schönen Zeit“: Gisela (Gilla) und Lorenz-Peter Christiansen.

Als die Landwirte Heinrich und Liesbeth Reese sich zur Ruhe setzten, haben sie 1968 das Erdgeschoss zur Gaststätte umgebaut. „Damals war der gesamte Dachboden des Hauses noch voller Stroh. Wir sind am 1. April 1970 dort eingezogen“, erinnert sie sich. Und es hätte kein schlechterer Aprilscherz sein können. „Das erste Jahr war eine Katastrophe. Zunächst mussten wir ja das gesamte Inventar kaufen. Zu dem Zeitpunkt war der Saal und die Kegelbahn aber noch nicht dabei, aber schon in Planung. Damals gab es allein in Bösingfeld 16 Gaststätten und jede hatte ihre Stammgäste. Da kam niemand zu uns. Wir standen den ganzen Tag alleine dort und schauten aus dem Fenster. Gegenüber, in dem Eckhaus, war ein kleines Lebensmittelgeschäft drin. Dort war mehr Betrieb als bei uns. Wir hatten einen Berg Schulden und keine Einnahmen. Man gab uns ein Jahr, dann seien wir wieder weg, hieß es. Gerade die älteren Leute waren uns gegenüber sehr skeptisch, zumal wir ja nicht von hier waren, wir galten als Fremde. Oft habe ich nachts im Bett geweint. So behandelt zu

werden, das kannte ich gar nicht. Aus den früheren Betrieben, in denen ich gearbeitet hatte, war ich stets einen sehr herzlichen Umgang gewohnt. »Hier bleib ich nie im Leben«, habe ich mir gesagt. Nur Hans und Helga Düvel, die den »Timpenkrug« betrieben, die haben uns als einzige geholfen.“

Das war schon ein Kreuz mit dem „Krug“. Doch dann gab der Hauswirt Reese seinen Pächtern einen Tipp. „Ihr müsst in die örtlichen Vereine eintreten. Dann kommen sie auch hierher“, lautete der bauernschlaue Rat des Landwirts. Also wurde Lorenz-Peter Mitglied im Kameradschaftsverein Asmissen, beim TuS Bösingfeld und im Schützenverein. Beide waren im Gesangsverein „Concordia“. Nach und nach kamen tatsächlich die ersten Gäste „nur mal so zum Gucken“. Und siehe da, sie kamen auch wieder, bestellten sogar ein zweites Getränk und blieben auch schon mal länger. Im Gastraum gab es eine Musikbox und einen Geldspielautomat. Langsam schien das Eis zu brechen und mit dem zunehmenden Durst der Gäste schien auch die Durststrecke der Anfangszeit überwunden.

„1971 war schließlich der Saal und die Doppelkegelbahn fertiggestellt. Auch die Bestuhlung für 100 Leute im Saal mussten wir uns noch selbst anschaffen. Das wäre ohne unseren Hauswirt nicht möglich gewesen, denn er hat sogar für uns gebürgt, damit wird das Geld für den Ausbau von der Bank bekommen. »Solange ich lebe, bleiben sie hier drin«, versprach er uns oft. Das war ein ganz feiner, der Herr Reese“, sagt Gisela dankbar. Zunächst fingen Christiansens mit einem kleinen Küchenangebot an, weiteten das aber immer mehr aus. Das Lokal hieß „Restaurant am Kreuzweg“, denn die Örtlichkeit wird seit alters her als „Kreuzweg“ bezeichnet. Jeder nannte es aber nur „Kreuzkrug“.

„Mit der Zeit wurden wir Stammlokal vieler Vereine. Die Oldtimerfreunde Extertal, der Gesangsverein, die Taubenfreunde und die TuS Sportler trafen sich hier. Zudem waren bei uns rund 15 Kegelclubs aktiv. Zu Anfang kamen die Gäste vor allem zum Trinken, aber mit Einführung der Promillegrenze wurde weniger Alkohol verkauft, dafür mehr Speisen verlangt.“ Ab Mitte der 1970er Jahre war der „Kreuzkrug“ ein richtiges Speiselokal und wir hatten sogar Aushilfen.

Ulrike Meierhans war immer da und auch Ingeborg Rust hat über Jahre in der Küche geholfen. „Wir hatten 30 verschiedene Gerichte auf der Speisekarte. Während mein Mann dafür stets die Einkäufe machte, habe ich den ganzen Laden geputzt, oft nachts noch.“ Neben steigenden Gästezahlen, bekam auch das Ehepaar Zuwachs, denn 1972 wurde ihre Tochter Andrea geboren.

„In jenen Jahren kamen viele Leute aus den benachbarten Firmen direkt nach Feierabend zum Essen und Trinken herein. Besonders die Mitarbeiter von Lenze, Friedrichs & Rath oder Gerdes waren regelmäßig hier. Auch die erste Weihnachtsfeier der Firma Lenze mit 80 Gästen im Saal haben wir ausgerichtet. Selbst die Industriemeisterversammlung hat hier Versammlungen und Feiern abgehalten. Nur Tanzveranstaltungen fanden bei uns nicht statt. Wir haben sehr viel gearbeitet, aber es war auch eine schöne Zeit mit tollen Gästen. Es gab bei uns auch nie eine Schlägerei, wie man es von anderen Lokalen oft hörte.“

Leider konnten sie keine Außengastronomie betreiben, da die Auflagen dafür zu hoch waren. „Dies war schade, weil hinterm Haus ein großer Birnenbaum stand und vor der Tür ein riesige Linde. Das wäre sicher schön gewesen. In den ersten Jahren hatten wir von morgens neun Uhr durchgehend geöffnet. Später haben wir am Nachmittag geschlossen. Die Küche war bis 22 Uhr offen. Montags war Ruhetag. Aber wir sind jedes Jahr einmal in den Urlaub gefahren, immer abwechselnd ans Wasser und in die Berge.“

1976/77 starben kurz hintereinander die Eigentümer Heinrich und Liesbeth Reese, die ebenfalls mit im Haus wohnten. Ein Jahr darauf bauten Christiansens ein Haus in der nahegelegenen Pestalozzistraße und vermieteten es. „1980 versuchten wir das Gasthaus zu kaufen, aber die Erben wollten zunächst nicht. Da unsere Tochter die Gaststätte später ohnehin nicht übernehmen würde, haben wir es dann auch gelassen.“ Zur Silberhochzeit 1994 haben sie ein großes Zeltfest auf dem Hof veranstaltet. Eine Cateringfirma hat das Essen für 350 Gäste gebracht. „Alle waren von uns eingeladen, als Dank an unsere langjährigen Gäste.“ Gegenüber auf dem Parkplatz gab es sogar ein Feuerwerk.

Im Jahr 2000 feierte der „Kreuzkrug“ sein 30-jähriges Jubiläum. „Da haben viele Freunde mitgeholfen, damit wir viel Zeit für unsere Gäste haben.“ Während ihr Mann Lorenz-Peter hier in Extertal nur „Peter“ genannt wurde, hieß er in seiner norddeutschen Hei-

mat nur „Lorenz“. Gisela war allen nur als „Gilla“ bekannt. Ende der 1990er Jahre ging es ihrem Mann gesundheitlich nicht mehr so gut, er hatte Knieprobleme und Asthma. „Er hat ständig unter Schmerzen gearbeitet. Unsere Tochter Andrea hat damals sehr viel mitgeholfen. Dann haben wir beschlossen, aufzuhören. Eine Woche vor der Schließung gab es eine große Abschiedsfeier. Da war der Saal voll und die Gäste haben viel für uns aufgeführt.“

Lorenz-Peter fiel der Abschied sehr schwer. Gisela hatte weniger Probleme damit. „Am 31. März 2001, auf den Tag genau nach 31 Jahren haben wir den »Kreuzkrug« geschlossen. Wir sind dann in unser Haus in die Pestalozzistraße umgezogen.“ Anschließend kam ein China-Restaurant in das Gasthaus. Gisela traf sich als Gast dort zum Stammtisch mit Freunden. Inzwischen ist das Lokal auch schon einige Jahre zu und das Haus verkauft. Der neue Eigentümer hat unlängst die alten Wirtschaftgebäude des Hofes abgerissen. „Übrigens der Dachboden ist noch immer voller Stroh vom alten Landwirt Reese. Das liegt da nun schon über 45 Jahre.“ Gisela kann von ihrer Wohnung genau auf den alten „Kreuzkrug“ schauen. „Der Anblick macht mich nicht traurig, ich habe mit dieser Zeit abgeschlossen.“

Ihre Tochter hat sich auch schon lange selbstständig gemacht und führt seit 13 Jahren ein Kosmetikgeschäft in der Bruchstraße. Im Oktober vergangenen Jahres ist Lorenz-Peter dann im Alter von 74 Jahren verstorben. Oft denkt sie mit Wehmut an die Anfangsjahre zurück. „Früher war es herzlicher mit den Gästen. Da hatten die Leute mehr Zeit, blieben lange sitzen und klönten zusammen. Heute ist alles so unpersönlich geworden und die Leute bleiben unter sich.“

Seit 30 Jahren trifft sich Gisela bereits mit acht Frauen in einem Freundeskreis, dem „Fressclub“, denn es wird dann immer lecker gespeist. Und zwischendurch kommen sie alle zwei Wochen zusammen und spielen „Mensch ärgere Dich nicht“. Diese Weisheit hätte sie 1970 beherzigen sollen, als sie sich verzweifelt geschworen hatte: „Hier bleibe ich nie im Leben“, Nun ist sie doch geblieben - und das sehr gerne.

Text und Fotos Wulf Daneyko/privat

mat nur „Lorenz“. Gisela war allen nur als „Gilla“ bekannt.

Ende der 1990er Jahre ging es ihrem Mann gesundheitlich nicht mehr so gut, er hatte Knieprobleme und Asthma. „Er hat ständig unter Schmerzen gearbeitet. Unsere Tochter Andrea hat damals sehr viel mitgeholfen. Dann haben wir beschlossen, aufzuhören. Eine Woche vor der Schließung gab es eine große Abschiedsfeier. Da war der Saal voll und die Gäste haben viel für uns aufgeführt.“

Lorenz-Peter fiel der Abschied sehr schwer. Gisela hatte weniger Probleme damit. „Am 31. März 2001, auf den Tag genau nach 31 Jahren haben wir den »Kreuzkrug« geschlossen. Wir sind dann in unser Haus in die Pestalozzistraße umgezogen.“ Anschließend kam ein China-Restaurant in das Gasthaus. Gisela traf sich als Gast dort zum Stammtisch mit Freunden. Inzwischen ist das Lokal auch schon einige Jahre zu und das Haus verkauft. Der neue Eigentümer hat unlängst die alten Wirtschaftgebäude des Hofes abgerissen. „Übrigens der Dachboden ist noch immer voller Stroh vom alten Landwirt Reese. Das liegt da nun schon über 45 Jahre.“ Gisela kann von ihrer Wohnung genau auf den alten „Kreuzkrug“ schauen. „Der Anblick macht mich nicht traurig, ich habe mit dieser Zeit abgeschlossen.“

Ihre Tochter hat sich auch schon lange selbstständig gemacht und führt seit 13 Jahren ein Kosmetikgeschäft in der Bruchstraße. Im Oktober vergangenen Jahres ist Lorenz-Peter dann im Alter von 74 Jahren verstorben.

Oft denkt sie mit Wehmut an die Anfangsjahre zurück. „Früher war es herzlicher mit den Gästen. Da hatten die Leute mehr Zeit, blieben lange sitzen und klönten zusammen. Heute ist alles so unpersönlich geworden und die Leute bleiben unter sich.“

Seit 30 Jahren trifft sich Gisela bereits mit acht Frauen in einem Freundeskreis, dem „Fressclub“, denn es wird dann immer lecker gespeist. Und zwischendurch kommen sie alle zwei Wochen zusammen und spielen „Mensch ärgere Dich nicht“. Diese Weisheit hätte sie 1970 beherzigen sollen, als sie sich verzweifelt geschworen hatte: „Hier bleibe ich nie im Leben“, Nun ist sie doch geblieben - und das sehr gerne.

Text und Fotos Wulf Daneyko/privat

Gisela Christiansen persönlich

Alter: 71 Jahre
Beruf: im Ruhestand, gelernte Serviererin
Familienstand: verwitwet
Kinder: eine Tochter
Hobby: Haus und Garten

Geschenk-Tipp



Das perfekte Wohlfühl-Geschenk

Das ist mal ein traumhaftes Weihnachtsgeschenk: Mit dem schön verpackten Eau-Le Geschenkgutschein kann sich der glückliche Beschenkte selbst aussuchen, was er am liebsten erleben will. Eine Auszeit vom Alltag im Saunaland, ein Aquakurs im Freizeitbad oder eine wunderbare Wohlfühl-Massage vom Salus-Massagen Team? Auch ein leckeres Essen in der schwimmbar ist damit drin – oder der nächste Einkauf im Eau-Le Shop ... Denn dieses Präsent enthält eine Geldwertkarte, die mit einem frei wählbaren Betrag aufgeladen werden kann.



Eau-Le Freizeitbad · AquaSports · Saunaland
 Pagenhelle 14 · 32657 Lemgo
 ☎ 05261 255-224 · www.eaule.de
 Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

100 % ökologisch - 100 % regional

Stadtwerkenergie liefert regionalen Strom und klimaneutrales Erdgas für Extertal / Persönlicher Service vor Ort

Detmold/Extertal. Immer mehr Verbraucher setzen auf regionale Produkte – auch, wenn es um ihre Energieversorgung geht. In Extertal haben sich deshalb schon über 400 Bürgerinnen und Bürger für Extertal-Strom und Extertal-Gas von Stadtwerkenergie entschieden: klimaschonende, regionale Energie, die einfach über Marketing Extertal e.V. bezogen werden kann.

Wenn fünf regionale Stadtwerke sich zusammenschließen, um die Menschen in Ostwestfalen-Lippe mit einer ökologischen und in der Region erzeugten Energie zu versorgen, kommt das vor Ort gut an: Stadtwerkenergie heißt die gemeinsame Gesellschaft der Stadtwerke aus Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln und Vlotho. Und in diesem Verbund bieten die fünf Stadtwerke nicht nur umwelt-schonend erzeugten JÜRGEN-Strom und klimaneutrales JÜRGEN-Gas an, sondern auch Extertal-Strom und



Regional und lokal stark. Christine Penner, Wilhelm Busse (Stadtwerkenergie) und Julia Stein (Marketing Extertal e.V.), die Fachfrau vor Ort für Strom und Gas.

Extertal-Gas.

„Hier bei uns wollten wir Extertaler Energieprodukte nutzen, die den Namen unserer Gemeinde tragen“, informiert Julia Stein von Marketing Extertal e.V. „Und wenn wir heute mit Interessenten zum Beispiel über Extertal-Strom sprechen, überzeugt vor allem, dass unser Strom von Stadtwerkenergie zu 100 Prozent ökologisch in Ostwestfalen-Lippe erzeugt wird – mithilfe von erneuerbaren Energien und den umweltschonenden Blockheizkraftwerken der Stadtwerke.“

Klimaneutrales Erdgas für die Gemeinde Extertal

Auch beim Erdgas setzt Stadtwerkenergie Zeichen für den Klimaschutz – und stellt diesen Energieträger klimaneutral bereit. „Konkret bedeutet das, dass wir die geringen CO₂-Emissionen, die Erdgas bei der Verbrennung erzeugt, mit Klimaschutzmaßnahmen ausgleichen“, erklärt Wilhelm Busse von der Stadtwerkenergie-Geschäftsführung. „Aufforstungsprojekte sowie Projekte für mehr Energieeffizienz oder für den Bau von Stromerzeugungsanla-

gen, die Erneuerbarer Energien nutzen, werden unter anderem unterstützt.“ Auch der TÜV Nord bestätigt dass Stadtwerkenergie so einen wesentlichen Beitrag für den Umweltschutz leistet.

Persönlicher Service vor Ort

Und neben der klimaschonenden Energie bieten die heimischen Stadtwerke auch einen direkten Vor-Ort-Service an: Direkt bei Marketing Extertal können sich Interessierte unverbindlich beraten lassen. Wer sich dann zu einem Wechsel zu Extertal-Strom und -Gas entscheidet, hat es leicht: Nach der Unterschrift auf dem Liefervertrag kümmert sich Stadtwerkenergie um alle weiteren Schritte – auch um die Kündigung bei dem bisherigen Versorger.

„Natürlich bieten wir die regionale und klimaschonende Energie immer zu einem fairen Stadtwerke-Preis an“, berichtet Wilhelm Busse. „Aber die Extertaler profitieren noch mehr von unserem Engagement vor Ort: Als regionale Stadtwerke erhalten und schaffen wir qualifizierte Arbeitsplätze, wir vergeben Aufträge an heimische Betriebe, bezahlen unsere Steuern und investieren mögliche Gewinne da, wo wir zu Hause sind – hier bei uns in Lippe.“

Weitere Informationen: www.stadtwerkenergie.de



Wechseln und kassieren!

ExtertalStrom und -Gas: 50 Euro Prämie für neue Kunden

Extertal. Gute Nachricht für Extertalstrom- und Gaskunden und solche, die es werden wollen: Die Preise bleiben für 2016 stabil. Die Stadtwerkenergie gewährt für ein weiteres Jahr die volle Festpreisgarantie auf den Grund- und Arbeitspreis. Und jeder Cent bleibt in der Region und kann hier Gutes tun.

Und es kommt noch besser: Wer den Anbieter wechseln möchte, sollte das möglichst schnell noch bis zum 31. Dezember 2015 tun. Wer bis dahin einen Jahresvertrag abschließt, kann 50 Euro Bonus einstreichen. Das gilt für Strom und Gas. Da ist also gegebenenfalls ein Hunderter zu Weihnachten drin.

ExtertalStrom und Stadtwerkenergie haben aber noch mehr Geld zu vergeben und zwar aus dem Energieförderprogramm 2015. Bis zum 31. Dezember 2015 können sich ExtertalStrom-Kunden etwas davon sichern. Zuschüsse gibt's zum Beispiel für Kühlschränke (30 Euro), Hocheffizienzpumpen (30 Euro), E-Bikes (30 Euro) oder E-Roller (50 Euro).

Wer die Anschaffung eines Elektrogerätes plant und von den Fördergeldern profitieren möchte, sollte jetzt schnell einen Förderantrag stellen. Weitere Infos dazu und Hilfestellung gibt's bei Marketing Extertal e.V., Mittelstr. 10-12, 32699 Extertal, Tel.: 05262 99 68 24.



Glückliche Gewinnerin Bettina Buhl. Sie hat bei der Stromwechsel-Aktion von Marketing Extertal e.V. eins von fünf wertvollen Feuerwehrautos gewonnen. Weitere Gewinner: Angelika Hanke, Karin Meier und Tung Nguyen.



HERZLICH WILLKOMMEN BEI ROSSMANN.

NIKOLAUSTAGE IN EXTERTAL 4. + 5. DEZEMBER

Jedes Kind bekommt seinen mitgebrachten Stiefel gefüllt!



FACHMARKTZENTRUM BRUCHWEG 3



ROSSMANN Mein Drogeriemarkt 14.12. + 15.12.2015

SPIELWAREN SONDERVERKAUF bis zu **50% sparen**

FOTOTERMIN MIT DEM WEIHNACHTSMANN Foto Aktion Kinderfoto sofort zum Mitnehmen!

ROSSMANN Mein Drogeriemarkt

COUPON FÜR IHREN NÄCHSTEN EINKAUF Gültig nur in unserer Filiale Bruchweg 3 in Extertal

10% RABATT auf alles!* Auch auf alle Sonderangebote!

Diesen Coupon vor dem Kauf an der Kasse abgeben und Sie erhalten sofort **10% Rabatt** auf Ihren gesamten Einkauf*

*ausgenommen Tabakwaren, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Flaschenpfand, Prepaid-Produkte und Geschenkgutscheine. Dieser Coupon kann nur einmalig und nicht in Kombination mit anderen 10%-Aktionen eingesetzt werden.

Gültig bis 31.12.2015

ROSSMANN Mein Drogeriemarkt

COUPON FÜR IHREN NÄCHSTEN EINKAUF Gültig nur in unserer Filiale Bruchweg 3 in Extertal

10% RABATT auf alles!* Auch auf alle Sonderangebote!

Diesen Coupon vor dem Kauf an der Kasse abgeben und Sie erhalten sofort **10% Rabatt** auf Ihren gesamten Einkauf*

*ausgenommen Tabakwaren, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Flaschenpfand, Prepaid-Produkte und Geschenkgutscheine. Dieser Coupon kann nur einmalig und nicht in Kombination mit anderen 10%-Aktionen eingesetzt werden.

Gültig bis 31.12.2015

ROSSMANN Mein Drogeriemarkt

COUPON FÜR IHREN NÄCHSTEN EINKAUF Gültig nur in unserer Filiale Bruchweg 3 in Extertal

10% RABATT auf alles!* Auch auf alle Sonderangebote!

Diesen Coupon vor dem Kauf an der Kasse abgeben und Sie erhalten sofort **10% Rabatt** auf Ihren gesamten Einkauf*

*ausgenommen Tabakwaren, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Flaschenpfand, Prepaid-Produkte und Geschenkgutscheine. Dieser Coupon kann nur einmalig und nicht in Kombination mit anderen 10%-Aktionen eingesetzt werden.

Gültig bis 31.12.2015



*Ich flieg' auf Extertal,
weil man hier himmlisch gut
einkaufen kann!*

Auf eine neue Weihnachtsaktion des Extertaler Einzelhandels können sich die Kunden aus nah und fern freuen. Diese Aktion ersetzt das bisherige Weihnachtsgewinnspiel, bei dem Marken gesammelt und auf Karten geklebt werden mussten.
28 Geschäfte in Almena, Bösingfeld und Silixen beteiligen sich am neuen Projekt von Marketing Extertal e.V.

Und so geht es: In allen teilnehmenden Geschäften steht in der Woche vom 30. November bis 5. Dezember ein kleiner oder großer Holzengel, der mit Goldtalern gefüllt ist. Alle Kunden können pro Einkauf einen Goldtaler ziehen. Wer einen mit Nummer erwischt, hat einen der vielen wertvollen Sachpreise/Gutscheine gewonnen und erhält im Geschäft eine Gewinnkarte mit Stempel des

jeweiligen Geschäfts. Gegen Vorlage der Karte und des nummerierten Goldtalers kann der Gewinn in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. in Bösingfeld, Mittelstraße 10-12, zu den Geschäftszeiten abgeholt werden.
Drei Hauptpreise (je 200-Euro-Extertalgutschein) und über 220 Sachpreise und Gutscheine warten auf die glücklichen Gewinner/innen. Die Preise können vorab schon mal im Schaufenster von Marketing Extertal e.V. in Augenschein genommen werden.



Das können Sie gewinnen: **3 X 200 Euro**

- 4 X Gutschein - Nahkauf Bösingfeld -
- 1 X Präsentkorb - Nahkauf Bösingfeld -
- 1 X Präsentkorb - Nahkauf Silixen -
- 1 X VW Bobbycar - Autohaus Dröge -
- 1 X Scheibenenteisler - Autohaus Dröge -
- 1 X Scheibenklar - Autohaus Dröge -
- 1 X Gutschein - Autohaus Dröge -
- 1 X Boso Medicus Blutdruckmessgerät - Apotheke in Almena -
- 1 X Linola Lotion - Apotheke in Almena -
- 1 X Biomed High Five - Apotheke in Almena -
- 1 X Biomed Peelicious - Apotheke in Almena -
- 1 X Pflegeöl Frei - Apotheke in Almena -
- 1 X Biomed Peelicious - Apotheke in Almena -
- 1 X Tasche - Kosmetikstudio Andrea Christiansen -
- 3 X Gutschein - Kosmetikstudio Andrea Christiansen -
- 1 X Parfüm Betty Barclay - Kosmetikstudio Andrea Christiansen -
- 1 X Parfüm Michalsky Urban Nomads - Kosmetikstudio Andrea Christiansen -
- 1 X Kaffeemaschine - Elektro Johannsmeier -
- 4 X Gutscheine - Fleischerei Hannover -
- 1 X Blutdruckmessgerät Visacor HM 50 - Sternberg Apotheke -
- 1 X Dermasel limited Edition Vanille - Sternberg Apotheke -
- 1 X Dermasel limited Edition Lavendel - Sternberg Apotheke -
- 1 X Dr Hauschka Lavendel - Sternberg Apotheke -
- 3 X Gutschein - Sternberg Apotheke -
- 1 X Weleda Sanddorn - Sternberg Apotheke -
- 2 X Scheibenabdeckung - Wohnstore Lambrecht -
- 1 X Kissen - Nahkauf Silixen -
- 1 X Kopfhörer mit Bluetooth - Nahkauf Silixen -
- 3 X Tischdecke Platzsets - Nahkauf Silixen -
- 1 X Kuchenform - Nahkauf Silixen -
- 1 X Tischmagnete - Nahkauf Silixen -
- 1 X Teller - Nahkauf Silixen -
- 1 X Mülschale - Nahkauf Silixen -
- 2 X Wandtatoos - Wohnstore Lambrecht -
- 2 X Klarblickenteisler - Wohnstore Lambrecht -
- 1 X Bettwäsche - Wohnstore Lambrecht -
- 2 X Seifenspender - Wohnstore Lambrecht -
- 3 X Besen/Kratzer - Wohnstore Lambrecht -
- 1 X Lets have lunch - Wohnstore Lambrecht -
- 2 X Packgurte - Wohnstore Lambrecht -
- 1 X Fußball - Sport Senke -
- 2 X Kindermützen mit Schals - Sport Senke -
- 1 X Mütze - Sport Senke -
- 1 X Tasche Puma - Sport Senke -
- 4 X Sonnenbrille - Optiker Bertram -
- 1 X Ultraschallreinigungsggerät - Optiker Bertram -
- 2 X Gutscheine - Fräulein Haar -
- 3 X Paul Mitchel Produkte - Fräulein Haar -
- 4 X Gutschein - RLW Raiffeisenmarkt in Bösingfeld -
- 2 X Gutschein - Coiffeur Fachwerk Maja Granholm -
- 2 X BC Bonacure Schwarzkopf - Coiffeur Fachwerk Maja Granholm -
- 1 X Blutdruckmessgerät - Exter Apotheke -
- 1 X Olivenölset - Exter Apotheke -
- 2 X Kerzenglas - Stil Lädchen -
- 1 X Blumenvase mit Kerze - Stil Lädchen -
- 1 X Weihnachtsrose - Stil Lädchen -
- 1 X Merz Spezial Drages - Exter Apotheke -
- 2 X Gehwol Fusskraft rot - Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe -
- 1 X Socken überdinger - Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe -
- 1 X Duoball Blackroll - Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe -
- 1 X Wärmflasche - Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe -
- 1 X Venotrain Seba med - Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe -
- 1 X Infrarotlampe - Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe -
- 1 X Premium Bügelstation - EP:Frevert -
- 3 X Gutscheine - Papierladen Noth -
- 3 X Kerzengläser - Papierladen Noth -
- 1 X Engel aus Porzellan - Papierladen Noth -
- 3 X himmlische Schwester - Papierladen Noth -
- 1 X Lamy Kugelschreiber - Papierladen Noth -
- 1 X Fotoalbum - Papierladen Noth -
- 1 X Kalender - Papierladen Noth -
- 2 X Kerzen Tiziano - Der Blumenladen -
- 1 X Blume in Vase - Der Blumenladen -
- 3 X Gutschein - Blumen Buschmeier -
- 3 X Erdbeerschmarn - Blumen Buschmeier -
- 2 X Vase - Blumen Buschmeier -
- 1 X Decke - Modehaus Küster -
- 1 X Kaffeebecher - Modehaus Küster -
- 1 X Tasche Reisenthal - Modehaus Küster -
- 1 X Damenschal - Modehaus Küster -
- 2 X Schal BraX - Modehaus Küster -
- 1 X Kosmetiktasche - Modehaus Küster -
- 1 X Rabe Set - Modehaus Küster -
- 2 X Gutschein - Modehaus Küster -
- 1 X Stelton Glas - Modehaus Küster -
- 1 X Kaffeebecher - Sparkasse Lemgo -
- 1 X Powerbank - Sparkasse Lemgo -
- 2 X Handtuch - Sparkasse Lemgo -
- 2 X Sicherheitsarmband - Sparkasse Lemgo -
- 1 X Thermoskanne - Sparkasse Lemgo -
- 1 X Tasche - Sparkasse Lemgo -
- 1 X Rucksack - Sparkasse Lemgo -
- 1 X Spiel Das Haus Anubis - Sparkasse Lemgo -
- 6 X Frühstücksbrettchen Knax - Sparkasse Lemgo -
- 1 X Kopfhörer Boogie - Sparkasse Lemgo -
- 1 X Reisetasche - Sparkasse Lemgo -
- 5 X Gutscheine - Ihr Platz -
- 1 X Feuerwehrauto Bobbycar - Extertalstrom -
- 10 X Solarkäfer - Marketing Extertal e.V. -
- 2 X Gutschein - Touristik Team Extertal -
- 1 X Kopfhörer Grundig - Volksbank Bad Salzuflen -
- 1 X Handtücher - Volksbank Bad Salzuflen -
- 1 X Uhr - Volksbank Bad Salzuflen -
- 1 X Bosch Akkuschauber - Volksbank Bad Salzuflen -
- 10 X Gutschein - Drogerie Rossmann -
- 2 X Gutschein - Geflügelhof Ewers -
- 5 X Gutschein - La Scala -
- 3 X Präsentkörbe - Fleischerei Kuhfuß -
- 8 X Stollen - Bäckerei Dreimann -
- 1 X Weihnachtsmetallschild - Stil Lädchen -
- 1 X Ceasar Kerzenglas - Stil Lädchen -



Überaus tiefgründig und ergreifend

Kameradschaftsverein Asmissen hat das Kriegerdenkmal auf Asmisser Friedhof versetzt / Urkunde geborgen



„Geschafft“: Matthias Büchter, Volker Hoffmeister, Jürgen Krähahn, Bernd Eikermann und Reinhard Brand nach getaner Arbeit (von links).

Asmissen. Es war früh am Morgen, als die Vorsitzenden des Kameradschaftsvereins Asmissen, Horst Grote und Bernd Eickermann zum Pressetermin zusammenkamen. Aber Kameradschaft und Treue kennen keine Uhrzeit. Und dass das Vorstandsduo sich ohnehin ausgeschlafen präsentiert, belegen die umfangreichen historischen Dokumente, die sie aus der Vereinsgeschichte

mitgebracht hatten. „Der Verein hieß zu Anfang noch Kriegerverein. Derartige Zusammenschlüsse dienten vor allem der Geselligkeit und Kameradschaft zwischen ehemaligen Soldaten und Kriegsteilnehmern. Daneben war die Bewahrung des Andenkens an gefallene und vermisste Soldaten ihr Anliegen. Sie widmeten sich der Fürsorge von Kriegsgräbern und Gedenkstätten.“

Nach den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 erfuhren die Kriegervereine regen Zulauf. 1873 bildete sich der deutsche Kriegerbund und 1884 der Reichskriegerbund. Fünf Jahre später gründeten sich bereits der Asmissener Verein, der vor allem aus Veteranen, aber auch einigen aktiven Soldaten bestand. „Mit der Gründung des deutschen Kaiserreichs 1871 und der Kolonialisierung wuchs auch

die Bedeutung des Militärwesens. Damals wurde immer zuerst gefragt: »Hamse jedient?«, schmunzelt Grote.

Der Verein verfügt noch immer über die sogenannte „Stammrolle“ von 1889, das alte Mitgliederverzeichnis. „Mit Gott für Kaiser, Fürst und Vaterland!“ steht als Überschrift in diesem Buch. „Hierin wurde die persönlichen Daten, die letzte Charge (Dienststrang) und etwaige Auszeichnungen eingetragen. Vermerkt wurde zudem der Truppenteil, bei dem aktiv gedient worden war und an welchen Feldzügen teilgenommen worden war. Außerdem gab es Bemerkungen, wann derjenige gefallen, verstorben oder in Gefangenschaft geraten war.

Frühestes Geburtsdatum eines Mitglieds in der Stammrolle ist 1838. Einige hatten noch am Feldzug im Deutschen Einigungskrieg von 1866 gegen den Deutschen Bund teilgenommen. Der letzte Eintrag über einen Vereinseintritt ist 1932 registriert. Im dritten Reich wurden die Kriegervereine nicht mehr geduldet und gingen in nationalsozialistischen Organisationen auf.

Nur zwei Tage nach der Machtergreifung von 1933 starb der erste Vorsitzende des Vereins, Fritz Ernst Meier. In der originalen Zeitungsmeldung vom 3. Februar 1933 über dessen

Tod heißt es:

„Der alte Meier ist tot«, so ging es durch die Gemeinde, und jeder gedenkt ehrerbietig des stattlichen Mannes im langen, weißen Barte. 72 ½ Jahre schenkte ihm Gott, auf der Väter Scholle zu schaffen. In den letzten Jahren quälte ihn ein Halsleiden, dem sich Altersschwäche zugesellte und ihm das Ziel setzte. 18 Jahre – von 1902-1920 – war er Gemeindevorsteher und damit Mitglied des Amtsgemeinderates. In den schweren Kriegsjahren verstand er es, friedlich ausgleichend die Lasten erträglich zu machen. 1889 war Fritz Meier Mitbegründer des Kriegervereins Asmissen, und bis zu seinem gestrigen Tod – war er dessen Vorsitzender. Sein Streben galt der Kameradschaft und dem Vaterland, dessen Wiedergesundung er mit ganzer Liebe ersehnte.“



Einweihung des Ehrenmals 1956 mit den Fackelträgern Karl Bernbach, Ernst Wehrmann und Karl Uhte (von links). Groß war die Anteilnahme der Bevölkerung.

Am 23. April 1956 wurde der Bau des Fundaments abgeschlossen. Augenzeugen berichteten, dass anlässlich dieser Grundsteinlegung eine von der Gemeinde Asmissen verfasste Urkunde in einem Behältnis eingemauert wurde.

Auf der mittleren der fünf roten Weersandsteinplatten des Ehrenmals steht der Satz: „Niemand hat größere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ - Die Gemeinde Asmissen. Dieser Satz ist ein Bibelzitat aus Johannes 15 Vers 13. In die Gedenksteine wurden die Namen von 39 Gefallenen und 7 Vermissten aus den Jahren 1914-1918 sowie von 67 Gefallenen und 33 Ver-

missten aus den Jahren 1939-1945 eingemeißelt. Am 29. Juli 1956 wurde schließlich das Ehrenmal eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Auf Beschluss des Gemeinderates wurde die Gedenkstätte in die Obhut des Kameradschaftsvereins Asmissen übergeben, die finanzielle Unterhaltung und Pflege lag bei der Gemeinde.

„Jedes Jahr am Volkstrauertag versammeln sich seither die Vereinsmitglieder und viele Einwohner zur Kranzniederlegung mit anschließendem Grünkohlessen. Weitere traditionelle Veranstaltungen sind die Himmelfahrtswanderung und das Frühlingsfest. Später kamen Brau-

ereibesichtigungen und Ausflüge, auch gemeinsam mit Heimat- und Verkehrsverein Sternberg, hinzu. Nach den Statuten ist es ein reiner Männerverein. Aber bei den Tagesausflügen sind die Frauen selbstständig dabei. Regelmäßig nehmen die Kameraden auch beim Rundmarsch der Schützen Bösingfeld teil“, berichtet Grote.

Vereinslokal des Kameradschaftsvereins ist nach wie vor „Zum grünen Tal“. Im September 1989 konnte dort das 100-jährige Bestehen mit einem dreitägigen Jubiläumselfest gefeiert werden. Auch das 120-Jährige in 2009 und das 125-jährige in 2014 wurde gebührend begangen. Vereinsziel ist auch

heute noch Kameradschaft, Freundschaft und Geselligkeit.

In 126 Jahren Vereinsgeschichte gab es nur sechs Vorsitzende. Auf Fritz Ernst Meier (1889-1933) folgte sein Sohn Fritz Meier (1945-1962). Beide, Vater und Sohn, hatten mit Unterbrechung zusammen 73 Jahre lang den Vorsitz inne. Von 1962 bis 1972 hatte Gustav Stork die Führung, anschließend bis 1987 war Klaus Pockrandt der Leiter und danach über 23 Jahre lang Heinrich Senke. Seit 2010 ist nun Horst Grote 1. Vorsitzender, der schon seit 47 Jahren Mitglied ist. Unterstützt wird er im Vorstand von Bernd Eikermann als Stellvertreter.

Fortsetzung nächste Seite

Ihr FACHBETRIEB für Elektroinstallationen und Elektrotechnik

Unsere Leistungen:

- Fotovoltaikanlagen
- Elektroinstallation
- Elektrotechnik
- Kundendienst
- E-Check

Elektro Hundertmark

Wir helfen Ihnen weiter!

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, alles Gute für das neue Jahr und danken Ihnen für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen!

Frank Hundertmark Elektromeister
An der Bergkette 6 • 32699 Extertal
Telefon: 05754 / 20 3 • Mobil: 01 71 / 72 40 28 9

E-Mail: elektro-hundertmark@t-online.de
www.elektro-hundertmark.de

Neu im Papierladen

Engelkinder von **SUSANNE BOERNER®**

zauberhafte Engel in rot und weiß für drinnen und draußen ab 17,50 €

der papierladen
Inh. Maria Noth
Mittelstraße 25
32699 Extertal
Tel: 0 52 62 / 31 67
info@papierladen-noth.de

Frohe Weihnachten, guten Rutsch und ein gutes Jahr 2016!

RESTAURANT **La Scala** PIZZERIA

Kulinarisches aus der italienischen Küche

Mittelstraße 57
32699 Extertal
Tel. 05262 - 995 47 99

Mo - Do 17 - 23.30 Uhr • Fr - So 12 - 14.30 u. 17 - 23 Uhr

Weihnachten ist nicht mehr weit. Sichern Sie sich schon jetzt Ihre Termine!

„Hinfallen. Aufstehen. Weitermachen: der ERGO Unfallschutz.“

Die neue Generation der Unfallversicherung, die nicht nur Geld, sondern auch sofort Hilfe schickt. Gerne informieren wir Sie darüber.

ERGO
Versichern heißt verstehen.

Agentur **Walter Follmann**

Zeilsgeweg 3, 32699 Extertal
Tel 05262 3432, Fax 05262 993190
walter.follmann@ergo.de
www.ergo.de



Kassierer ist Willy Eberhard, der Dieter Wisotzki an seiner Seite hat. Jürgen Krähahn ist Schriftführer und Onno Ost komplettiert als stellvertretender Schriftführer die Führungsriege.

„Noch knapp 100 Mitglieder zählt der Kameradschaftsverein heute, zu guten Zeiten waren es rund 140. Darunter sind auch zahlreiche Ehrenmitglieder ab dem 80. Lebensjahr.“ Mit Sorge schauen beide auf den steigende Altersdurchschnitt, der bei 76 Jahren liegt. Es ist schwierig, neue und junge Mitglieder zu gewinnen. „Vielleicht hätte man nach Einführung der Bundeswehr vermehrt die Reservisten ansprechen sollen, aber die haben eigene Vereine gegründet“, so Grote.

Letzte verdienstvolle Aktion des Kameradschaftsverein war die Verlegung des Ehrenmals im Sommer dieses Jahres. Auf der Generalversammlung am 9. Januar 2015 stellte Jürgen Krähahn den Antrag zur Umsetzung des Denkmals vom Platz „In der Egge“ in die Kapellennische auf Asmissener Friedhof. Über viele Jahre wurde die Gedenkstätte von den Mitgliedern bei Arbeitseinsätzen freigeschnitten. „Jürgen hat als guter Kamerad dann mit dem Hochdruckreiniger alle Steine gesäubert. Die Gemeinde hat dort stets die Wiese gemäht. Aufgrund des Alters der meisten Mitglieder sind diese Tätigkeiten zukünftig nicht mehr machbar, zumal der gesamte Bereich dort ziemlich zugewachsen ist. In der überdachten Kapellennische wären die Steine vor Verschmutzung geschützt und bedürften keiner aufwendigen Pflege mehr.“ Diesem Antrag stimmte die Versammlung mit großer Mehrheit zu.

Auch die Gemeindeverwaltung bewilligte die Versetzen des Ehrenmals und sagt die Unterstützung des Bauhofs zu. Am 18. Juli begannen die Arbeiten mit der Entfernung der Bodenplatten in der Kapellennische. An Folgetagen baggerten Bauhofmitarbeiter dort eine Grube aus, in die die Fundamentsteine gesetzt und mit Fertigbeton ausgegossen wurden. Dann ging es an den Abbau des Denkmals „In der Egge“. „Mittels eines Geräts für Demontage von Kamerad Volker Hoffmeister konnten die fünf Steine unbeschädigt abgelegt und von Krähahn gereinigt werden. Mit einem Teleskopgabelader von Matthias Büchter ließen sich die Sockelplatten aufnehmen und auf einen LKW verladen. Hoffmeister hat sie in seiner Firma dann auf das passende Maß zugeschnitten. Anschließend wurden sie zum Friedhof transportiert, wo sie mit dem Teleskopgabelader in die Kapellennische verlegt

wurden. Am 8. August lud Büchter die fünf Denkmalsteine auf den LKW, der sie zum Friedhof brachte. Stein für Stein wurden hier die mannshohen Platten aufgestellt. Eine Woche später sind noch neue Bodenplatten vor dem Denkmal verlegt worden. Zum Abschluss hat Malermeister Stefan Dubbert Ende September die Denkmalsche neu gestrichen. Insgesamt neun Arbeitstage hat der Umzug in Anspruch genommen“, rekapituliert Eikermann die Aktion.

Eine besondere Anerkennung verdienen die Akteure dieses Projekts. Neben Initiator Jürgen Krähahn ist Projektleiter Volker Hoffmeister hervorzuheben, ohne den Steinmetzmeister wäre das nicht zu meistern gewesen. Auch Matthias Büchter hat mit seinem Arbeitsfahrzeug große Hilfe geleistet. Hand angelegt haben außerdem Arnold Brand, Willy Eberhard, Bernd Eikermann, Reinhard Brand, Horst Grote und Onno Ost.

„Ein besonderer Dank geht an die Westfalen Weser Energie KG, von der wir über die Aktion »100 Förderpakete für Vereine in der Region« einen Geldpreis für Denkmalpflege erhielten. Anerkennung verdienen auch unser Vereinswirt Goran Milanovic für Sachspenden und die Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde Extertal“, erklärt Eikermann.

Wie erwähnt soll 1956 bei der Grundsteinlegung am alten Standort in der Egge eine Urkunde eingemauert worden sein. Nach langer Suche wurde Jürgen Krähahn tatsächlich fündig. In einer Steinhägerflasche, die im Fundamentbeton versenkt war, befand sich wohl ein Dokument. Leider war die Flasche zerbrochen und das Papier hatte sich aufgelöst. „Der Asmissener Heimatforscher Friedhelm Nolting konnte jedoch dankenswerterweise aus seinem umfangreichen Archiv eine Kopie der Urkunde zu Tage fördern“, teilt Grote mit.

Unterzeichnet wurde die Urkunde vom damaligen Bürgermeister Gustav Klemme, sowie den von Wilhelm Bunte, Gustav Schwabedissen, Friedrich Meier und Friedrich Homeier, die zur Kommission gehörten, die zur Errichtung des Ehrenmals gebildet wurden.

Außerdem sind die übrigen, noch an der Errichtung Beteiligten, genannt: Landwirt Friedrich Meier, Amissen Nr. 1, hatte den Platz gestiftet, Kreisoberrat Dr. Kleinstaub aus Lemgo hatte das Ehrenmal entworfen, Bildhauer Geck aus Rinteln hatte es gehauen und gesetzt. Tiefbauunternehmer Gustav Schwabedissen aus Asmissen bereitete das Gelände dafür vor. Kunstschmied Karl Schoppmann aus Rinteln schmiedete und vergoldete das Kreuz, heißt es weiter.



Vorsitzender Horst Grote (links) und Stellvertreter Bernd Eikermann mit der Stammrolle von 1889.

„Aber ein goldenes Kreuz hat es nie gegeben, sondern nur ein Steinkreuz auf der mittleren Platte“, korrigiert Grote.

Wer die Urkunde verfasst hat, ist leider unbekannt, denn deren Worte sind überaus tiefgründig und ergreifend. Selten wohl wurde die Hoffnung und Bedeutung, die mit einem Ehrenmal verbunden ist, treffender und eindringlicher formuliert, als in dieser Schrift. Sie ist geradezu geeignet, als ein Weckruf in die Welt gesendet zu werden. Weil der Inhalt gerade in diesen Tagen aktueller denn je ist, soll hier der gesamte Text zu lesen sein. Die Urkunde trägt folgenden originalen Wortlaut:

„Wenn einmal die Zeit kommen sollte, dass die Voelker dieser Erde nachlassen wuerden mit Waffen aufeinander loszuschlagen, weil sie der Meinung sind, nur so ihren Streit und ihr Haendel schlichten zu koennen. Wenn Vernunft an die Stelle der Waffen, das den Frieden liebende und suchende Herz an die Stelle der Rache treten wuerde – wenn einmal wirklich nur Aufbau und Friede statt eines immer wiederkehrenden Zerstoeerungswahnsinnes herrschen wuerde – wenn die Menschen einander lieben wuerden, statt einander zu neiden und zu hassen – wenn man einmal auf die weinenden Muetter dieser Erde hoeren wuerde, die doch unter uns Menschen der Liebe am naechsten stehen – wenn wirklich diese Zeit einmal kommen sollte, nur dann hat es Sinn gehabt, diesen Stein hier gerichtet zu haben.

Wenn Du spaetere Zeit einmal ueber uns und unsere heutige Zeit lachen, weinen, spoetteln, schimpfen oder sonst irgendwie richten oder urteilen solltest, bedenke, das wir Kinder dieser unserer Zeit sind und waren, wie Du ein Kind Deiner Tage sein wirst,

mit Vorzuegen und Fehlern, mit Vermoegen und Nichtvermoegen, mit Entgleisungen und starken Hoffnungen und dass wir danach handeln und handelten wie Ihr Menschen einer spaeteren Zeit wohl auch danach tun und lassen werdet.

Wir haben hier unseren Soehnen und Vaetern, die in den beiden Weltkriegen 1914 -1918 und 1939 - 1945 als Soldaten fielen, einen Stein gerichtet, schlicht und recht, wie sie selber waren, lebten, kaempften und starben. Der Stein soll Ehrenmal sein. Er soll ein Mal der Liebe, des Dankes und der Mahnung sein. Er soll die Namen all der Toten tragen, die fuer uns leben und die uns hoffen lassen, auf eine bessere Zukunft.

Sie, die Toten, ruhen in fremder Erde. Ihr Stein aber stehe inmitten ihrer Heimat und trage und rufe ihre Namen. Der Stein gemahne uns, die Toten leben.“

Asmissen im Kreis Lemgo, Tag der Grundsteinlegung, 23. April 1956.

Dem ist nichts mehr hinzuzufuegen.

Text und Fotos Wulf Daneyko/privat

Horst Grote persönlich

Alter: 73 Jahre

Beruf: Rentner, vorher Großhandelskaufmann

Familienstand: verheiratet

Kinder: drei Kinder

Hobby: Wanderführer im Sternberger Heimat- und Verkehrsverein.

Bernd Eikermann persönlich

Alter: 65 Jahre

Beruf: Renter, vorher: technischer Angestellter

Familienstand: verheiratet

Kinder: ein Kind

Hobby: Dampfmodellbau

UP-Druck

Das 2015 Jubiläumsjahr!

30 Jahre Restaurant Adria

Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Freunden und allen Gästen, die bei den vielen Jubiläumsveranstaltungen mit uns gemeinsam gefeiert haben und dieses Jahr zu einem großen Erfolg für unser Unternehmen werden ließen. Wir werden uns auch künftig alle Mühe geben, Ihren Wünschen und Ansprüchen gerecht zu werden.

Wir wünschen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch. Wir freuen uns darauf, Sie auch im nächsten Jahr als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.

Restaurant ADRIA
„Zum grünen Tal“
das Haus mit der persönlichen Note

Barntruper Straße 38
32699 Extertal
Tel.: 0 52 62 / 36 60
Inh. Jasna Milanovic
Balkan- & Internationale Spezialitäten
Warme Küche von 12.00 bis 14.30 Uhr
und von 17.00 bis 22.30 Uhr
Montag Ruhetag

Die Umsetzung des Ehrenmals von der „Egge“ auf den Asmissener Friedhof ging dank tatkräftiger Mithilfe und Unterstützung einiger Extertaler Unternehmen in wenigen Tagen von statten



Ein musikalisches Erlebnis der besonderen Art: Das Extertal Sextett im Rittersaal der Burg Sternberg.

Musikalische Stippvisite durch Europa

Extertal Septett will auch 2016 für Furore sorgen / Konzerte am 7. und 14. Februar / Karten nur im Vorverkauf!

Extertal. In diesem Frühjahr waren sie ein besonderer kultureller Höhepunkt in Extertal. Drei ausverkaufte Veranstaltungen auf Burg Sternberg und im Bürgersaal des Rathauses in Bösingfeld und überaus positive Kritiken sprechen eine deutliche Sprache. Die Rede ist vom „Extertal Sextett“, von sechs Extertaler Musikern und Sängern, die beweisen wollten, dass unsere Heimatgemeinde auch auf musikalischem Gebiet ganz viel zu bieten hat. Irina (Klavier) und Julia Stein (Moderation, Gesang), Ulrike Surrey (Gesang), Christine Dramburg

(Gesang), Andrea Leßmann (Geige) und Peter Wawerka (Gesang) präsentierten bekannte Filmmusiken und wurden jeweils mit Standing Ovations für die professionellen Darbietungen belohnt. Das Publikum war schlichtweg begeistert.

Viele Extertaler haben schon angefragt, ob es denn in 2016 eine Fortsetzung dieses Kulturevents gäbe? Es gibt. Und es kommt sogar noch etwas besser, denn aus dem Sextett wird ein Septett. Hans Böhm (Bass) reiht sich für „ein, zwei Stücke“ ein. Die Musiker proben bereits seit Wo-

chen intensiv, um den Ansprüchen ihres Publikums gerecht zu werden. Die Erfolge des Frühjahrs sind natürlich hohe Motivation, im nächsten Jahr noch ein bisschen besser zu werden. Auf dem Programm steht eine musikalische Stippvisite durch Europa. Das Repertoire reicht von Popmusik über Chansons bis hin zur Klassik. Die Besucher können sich auf viele bekannte Lieder und Musikstücke freuen. Zum Beispiel: „Ja, so singt man nur in Wien“, „La vie en rose“, „Träume von Wagner“, „La montanara“, „Tulpen aus Amsterdam“, „Blu-

menduett“ von Dvorak oder „Thank you for the music“ von ABBA.

Die Konzerttermine stehen bereits fest: Sonntag, 7. Februar, 17 Uhr, Rittersaal Burg Sternberg und Sonntag, 14. Februar, 17 Uhr, Bürgersaal im Rathaus Extertal in Bösingfeld.

Karten (**nur**) im Vorverkauf (10 Euro) sind ab 1. Dezember erhältlich in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V., im Papierladen Noth und in der Exter Apotheke. Wer bei diesem kulturellen Extertaler Event dabei sein möchte, sollte sich möglichst schnell Karten sichern.



Die Extertaler Künstler proben schon seit Wochen intensiv. Dabei geht's nicht immer ganz ernst zu ...

Text und Fotos Hans Böhm

Die unbürokratische Hilfsaktion

Weihnachtsfreude für bedürftige Kinder / Weihnachtsbaum der Nächstenliebe

Extertal. Nachdem die Aktion „Weihnachtsbaum der Nächstenliebe“ in den letzten acht Jahren ein voller Erfolg war, soll auch in diesem Jahr bedürftigen Kindern eine besondere Freude zum Weihnachtsfest bereitet werden.

Die Weihnachtszeit für Familien in finanziellen Nöten soll etwas sorgenfreier gestaltet werden, in dem Wünsche der betroffenen Kinder von Menschen erfüllt werden, die im Sinne der Nächstenliebe schenken möchten, ohne selbst dadurch in finanzielle Engpässe zu geraten.

Für das Gelingen dieser Idee wird jedoch die Mithilfe aller Extertaler Bürgerinnen und Bürger und Geschäftsleute in Form von Sach- und Geldspenden benötigt. Die Spenden werden ausschließlich zur Unterstützung finanzschwacher Familien verwendet.

Helpen auch Sie, möglichst vielen Extertaler Familien ein besinnliches Weihnachtsfest mit dem Gedanken der Nächstenliebe zu bescheren.

Weihnachtungswünsche der Kinder in realisierbaren Umfang können bei allen Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen angemeldet werden. Diese notieren den Wunsch, den Familiennamen und eine laufende Nummer dazu auf einer Sammelkarte.

Ganz wichtig: Die Namen bleiben anonym!

Zur Veröffentlichung der Wünsche, werden diese mit Namen der Kindertageseinrichtungen und der laufenden Nummer auf einen Weihnachtsengel an einen Weihnachtsbaum im



Rathaus eins, Mittelstraße 33, ausgehängt.

Jetzt kommen alle hilfsbereiten Bürgerinnen und Bürger zum Einsatz!

Wenn auch Sie helfen möchten, gehen Sie ab dem **25.11.2015** ins Rathaus Extertal, schauen sich die Wünsche der Kinder an und entnehmen dem Engel den Wunschzettel, den Sie erfüllen möchten. Das Geschenk bringen Sie bitte bis zum **11.12.2015**, wenn Sie möchten gerne schon weihnachtlich verpackt, in eine der Kindertageseinrichtungen. **Wichtig ist,** dass das Geschenk mit der Nummer und dem Namen der Kindertageseinrichtung versehen ist, damit das Geschenk dem entsprechenden Kind zugeordnet werden kann.

Wenn Sie sich anstatt mit einem Ge-

schenk lieber mit einer Geldspende an diesem Vorhaben beteiligen möchten, ist auch dies möglich. Geldspenden werden in allen Kindertageseinrichtungen entgegengenommen. Alle Spenden gehen auf ein Sonderkonto der Gemeinde Extertal, auf welches auch direkt eingezahlt werden kann.

Von diesen Spenden werden dann noch offene Wünsche der Extertaler Kinder erfüllt.

Spendenquittungen können von der Gemeinde Extertal ab einem Betrag von 20 Euro ausgestellt werden.

Fragen beantworten gerne:

- Bärbel Bunte, KiTa Almena
- Helga Jürgensmeier, KiTa Friedrich-Linnemann-Stiftung
- Silke Schmidt, KiTa CJD Hans-Lenze-Stiftung
- Birgit Dohmann, KiTa Silixen
- Corinna Gröne, KiTa DRK
- Josie Fiedler
- Renate Köster, Gemeinde Extertal, Tel. 05262/402116

Eine unbürokratische Hilfsaktion, die ohne Verwaltungsaufwand direkt bei den bedürftigen Kindern ankommt:

Dank der Geldspenden können auch außerhalb der Weihnachtszeit Wünsche erfüllt werden. So werden Zuschüsse für Schulranzen, Kinderschuhe, Theaterbesuche und Ferienzeiten gezahlt.

Text und Foto Gemeinde Extertal

Bankverbindungen

Sparkasse Lemgo
IBAN: DE72 4825 0110 0002 0001 80
Volksbank Bad Salzuffen
IBAN: DE83 4829 1490 3510 1004 01

Grippale Infekte einfach wegsprühen???

Wenn es draußen nass und kalt ist, haben Viren wieder Hochkonjunktur. Doch wer hat schon Zeit sein Immunsystem durch regelmäßige Saunabesuche zu stärken und wer möchte laufend Tabletten schlucken? Wäre es nicht schön, wenn man den Infekt einfach wegsprühen könnte? Die Lösung sind sogenannte Antitoxi-

ne. In homöopathischer Verdünnung werden sie auf die Innenseite des Ellenbogens oder die Lymphknoten gesprüht und dort verrieben. Sie stärken das Immunsystem und wirken wie eine Art „natürliche Grippeimpfung“. Unterstützen kann man den Effekt durch Entoxine, die eingenommen werden. Viele Ärzte, Heilpraktiker und

Apotheken bieten bereits diese einfache und wirksame Form der Immunstärkung an. Zudem ist die Methode sehr gut verträglich und auch für Säuglinge, Kinder und Schwangere geeignet.

Möchten Sie mehr darüber erfahren? Wir helfen Ihnen gern!

Ihr Team von der Apotheke in Almena!

Apotheke
in
Almena

www.apotheke-in-almena.com

Rolf Sandmann • Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870



Ihre Gesundheit – unser Ziel



*Wir wünschen Ihnen eine gesegnete
Weihnacht und ein gesundes Jahr 2016!*

Ihr Team von der Apotheke in Almena

Fleischerei
Dirk Hannover
Meisterbetrieb
Extertal-Almena • Fütiger Straße 28
☎ 0 52 62
25 01 **Lippequalität**

Sie sind uns wichtig!

Eine schöne
Weihnachtszeit
mit Durchblick
wünscht

herbst
OPTIK

Augenoptikermeister
32699 Extertal-Bösingfeld
Bahnhofstraße 9
Telefon 05262 - 831

► **Reparatur-Service**
für Uhr-Batterien
und Uhr-Armbänder



*Frohe
Weihnachten*

Salon Heike
Henschel-Ramm
Friseurmeisterin
Am Bahnhof 2
32699 Extertal
☎ 05262 - 33 09

Bildungsqualität und Chancengleichheit

Die Offene Ganztagschule Silixen bietet Bildung, Erziehung und Betreuung aus einer Hand



Die Mitarbeiterinnen der OGS. Von links: Nicole Schäfer, Gisela Stumpenhagen, Leiterin Tanja Sieker, Sabine Leisner und Ulrike Sprick. Text und Fotos Wulf Daneyko

Silixen. „Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir“, schrieb der römische Dichter und Philosoph Seneca vor knapp 2.000 Jahren in seinen Briefen über die Ethik. Auch wenn die umgekehrte Version bekannter ist, so meinte er mit seinem Satz ebenfalls genau das Gegenteil. Er forderte damit das Vermitteln von mehr Lebensweisheit als nur reine Schulweisheit.

Diesen Weg beschreitet auch die Offene Ganztagsgrundschule (OGS) in Silixen, die es dort seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 für Schüler der Klassen 1 bis 4 gibt. „Derzeit besuchen 37 Kinder unsere Einrichtung und 14 nutzen den Randstundenbereich“, informiert Leiterin Tanja Sieker. Das Einzugsgebiet ist das untere Extertal, vor allem die Ortsteile Silixen, Laßbruch, Almerna, Bremke und Meierberg.

Neben der Grundschule in Bösingfeld stellt Silixen die zweite Grundschule in der Gemeinde Extertal. Beiden Bildungsstätten ist eine OGS der AWO angegliedert. In diesem Schuljahr besuchen 157 Schülern die Grundschule Silixen. Alle vier Jahrgänge werden zurzeit zweizügig geführt. „Neben dem Unterricht macht die Schule zusätzliche Betreuungsangebote im Vor- und Nachmittagsbereich. Diese sind der »Verlässliche Schulvormittag« (VESUV) und die OGS.“

Während der Betreuungszeitraum für VESUV-Plätze nur die Vormittage umfasst, also von montags bis frei-

tags zwischen 7.15 Uhr und 13 Uhr, verfügt die OGS über ein ganztägiges Angebot mit Mittagessen. Hier können Kinder von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr, freitags bis 15 Uhr, ihre Zeit verbringen.

Gemeinsam mit vier weiteren Mitarbeiterinnen betreut Sieker hier die 6 bis 10-Jährigen. „Als Ergänzungskräfte arbeiten Sabine Leisner, Nicole Schäfer und Ulrike Sprick vor Ort. Sie werden durch Teilnahme an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen geschult, um beim richtigen Umgang mit Kindern immer auf dem neuesten Stand zu sein. Dann haben wir noch unsere Hauswirtschafterin Gisela Stumpenhagen, die für das Mittagessen zuständig ist.“

Ziel der OGS ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Außerdem soll die Bildungsqualität und Chancengleichheit erhöht werden. „Im Mittelpunkt steht die individuelle Förderung sowohl leistungsstarker als auch schwächerer Kinder. Derzeit gibt es zwei Gruppen. In der einen sind die Erst- und Zweitklässler und in der anderen die Dritt- und Viertklässler zusammengefasst. So können wir eine altersgerechte Betreuung ermöglichen. Zu unseren Aufgaben gehört es, die betreuten Kinder im Rahmen eines pädagogischen Konzeptes zu fördern, aber auch zu fordern. Dies wird durch die Arbeit der speziell geschulten Kräften in der OGS-Einrichtung gewährleistet. Sehr wichtig für uns ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Lehrerkol-

legium. Wir tauschen uns regelmäßig im »Arbeitskreis OGS« mit dem Lehrpersonal aus, erörtern Problemfälle oder erarbeiten gezielte Fördermöglichkeiten.“

Sieker ist seit 2006 Leiterin der OGS Silixen, bringt jedoch schon einige Erfahrung mit. „Ich war vorher OGS-Leiterin beim DRK-Lemgo“, sagt die gebürtige Bösingfelderin. Wenn sie zurückblickt, kann sie eine Veränderung in den Verhaltensweisen der Kindern feststellen. „Viele Kinder sind heute anstrengender und schwieriger geworden. Früher gab nur ein oder zwei auffällige Schüler in einer Gruppe, heute sind es fast die Hälfte. Viele benötigen wesentlich mehr Hilfe als noch vor wenigen Jahren“, sagt sie nicht ohne Sorge. Die Ursachen sind vielfältig und zum Teil im modernen Medienkonsums zu suchen. Aber auch der Wandel im Wertesystem und Sozialverhalten der Gesellschaft beeinflussen den Nachwuchs.

Deshalb wird in Silixen eine Priorität auf gemeinsame Aktivitäten gelegt. Es wird zusammen gegessen, Hausaufgaben gemacht und gespielt. Zudem gibt es vielfältige AG-Angebote. „Die Kinder erleben eine feste Tagesstruktur, die ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entgegenkommt. Wir versuchen damit ihr Interesse zu wecken, um ihren Horizont zu erweitern.“

Ein typischer Tagesablauf in der OGS beginnt um 7.15 Uhr mit kleinen Betreuungsangeboten bis um 8.20 Uhr der schulischer Unterricht be-

ginnt. Anschließend, nach dem Vormittagsunterricht, kommen die Kinder ab 11 Uhr in die OGS-Pavillons, wo sie von dem Team in Empfang genommen werden. Hier treffen sich die Kinder zunächst zum freien Spielen oder nutzen den Ruheraum zur Entspannung.

Gegen 12.30 Uhr gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Dabei wird auf eine ausgewogene und kindgerechte warme Mahlzeit geachtet. „Ein gemeinsames Mittagessen ist uns ebenso wichtig, wie eine gesunde Ernährung. Die Speisen werden im vorgegarten Zustand geliefert und vor Ort fertiggestellt. Ergänzend gibt es dazu frisch zubereitete Speisen, wie Salate, Obst und Desserts. Diese Tätigkeiten werden von unserer Hauswirtschaftskraft Gisela Stumpenhagen durchgeführt. Eine Teilnahme am Mittagessen ist Bestandteil der pädagogischen Konzeption und in der Regel verpflichtend. Wir vermitteln den Kindern dabei auch das richtige Benehmen bei Tisch und den Wert von selbst gekochtem Essen. Einige Kinder kennen sonst nur Fertiggerichte.“

Im Anschluss machen die Schüler ihre Hausaufgaben, die ein Schwerpunkt der nachmittäglichen Arbeit sind. „Die Kinder sollen sich dabei in Ruhe auf ihren Aufgaben konzentrieren. Hierfür stehen ihnen zurzeit vier ständige OGS-Ansprechpartner zur Verfügung, die den Kindern Hilfe und Anleitungen geben. In der sechsten Stunde sind zudem noch drei Lehrer anwesend, die sie qualifiziert unterstützen.“

Wenn die Hefte zugeklappt sind, gibt es von montags bis donnerstags ab 15 Uhr im Rahmen der Freizeitgestaltung verschiedene Betreuungs- und Kooperationsangebote. „Dabei wird neben den OGS-Fachkräften auch auf externe Anbieter zurückgegriffen. Wir konnten Kooperationspartner gewinnen, die den Schülern ein abwechslungsreiches Programm aus den Bereichen Sport, Musik, Kunst und Kreativität bieten. Offene Angebote wie Spiele, Spaß und Abenteuer gehören ebenso dazu. Unterstützt werden wir beim Sport vom TSV-Bösingfeld und von einigen Privatpersonen, die durch ihre fachlichen Kompetenzen den Kindern in unterschiedlichen Bereichen zusätzliche Lerninhalte vermitteln. Zur Zeit gibt es eine Back-AG, eine Theatergruppe



Im Nachmittagsangebot kneten die Kinder bei der Back-AG mit Maria Specka.



OGS-Leiterin Tanja Sieker unterstützt die Schüler bei den Hausaufgaben.



Sebastian und Kendrick haben sich in den gemütlichen Leseraum zurückgezogen.



Gemeinsam mit Ergänzungskraft Nicole Schäfer sind die Kinder gestalterisch kreativ.

und einen Bewegungskurs. Während eines Schuljahres findet gelegentlich ein Austausch der Kooperationsangebote statt, so dass es für die Kinder viel Abwechslung gibt.“

Nach den Vorgaben des Landes NRW ist eine Mindesteinnahme der Schüler bis 15 Uhr erforderlich. Ab 16 Uhr beginnt dann die Abholphase, die freitags bereits um 15 Uhr anfängt.

Für die Kinder stehen in der OGS verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung. „Wir haben neben dem Gruppen- und Leseraum noch den Inspirations- sowie den Essensraum. Für die Hausaufgabenbetreuung gibt es einen extra Klassenraum. Darüber hinaus bietet unser Außengelände und die Sporthalle viele Möglichkeiten für Aktivitäten.“ Zusätzlich können der Musik- und der Werkraum für weitere freizeitpädagogische Angebote

genutzt werden.

Während der Hälfte der Ferienzeit ist die OGS Silixen geöffnet. Das heißt, drei Wochen in den Sommerferien und jeweils eine Woche in den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien. In dieser Zeit werden immer wieder tolle und interessante Projekte, Ausflüge und Aktionen unternommen. „So wurde bereits ein Inliner-Kurs oder ein Töpferkurs und viele weitere kreative Projekte veranstaltet. Wir haben zum Beispiel den Osnabrücker Zoo und den Flughafen Hannover besucht. Wir waren schon auf einem Alpakahof und einem Reiterhof. Auch zum Besucherbergwerk Kleinenbremen sowie zur Erlebniswelt »Steinzeichen« sind wir gefahren.“

Für weitere Abwechslung vom Schulalltag sorgen daneben verschiedene Veranstaltungen im Jahr. Am Weltkinderdortag in Silixen und Bösingfeld beteiligte sich die OGS mit einem eigenen Stand mit Schmink- und Basteltisch. Zum Jahresende findet regelmäßig eine Weihnachtsfeier in der Aula statt. Unterstützt wird die OGS in vielen Bereichen vom Elternrat, der unter anderem mit Spenden für neue Spiele und Kinderkleidung sorgt.

Träger der OGS Silixen ist die AWO Soziale Dienste Lippe gGmbH, die im Kreisgebiet insgesamt 17 Offenen Ganztagsgrundschulen vorhält. Sie ist mit der Gemeinde Extertal und der Grundschule Silixen in einer Dreierkonstellation zusammengefasst. Im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit der AWO und der Schule findet hier ein regelmäßiger Austausch statt. Durch die gesetzliche Regelung muss eine verbindliche Anmeldung der Kinder für das ganze Schuljahr erfolgen. Anmeldungen sind weiterhin möglich, denn die OGS bietet auch für das laufende Schuljahr 2015/2016 noch freie Plätze an.

„Unsere OGS bietet Bildung, Erziehung und Betreuung in einem gemeinsamen Konzept. Das ist weit mehr, als nur ein zusätzliches, freiwilliges Nachmittagsprogramm“, unterstreicht die Leiterin. Schon vor 125 Jahren, sagte Kaiser Wilhelm II. in seiner Eröffnungsrede auf der Schulkonferenz am 4. Dezember 1890: „Wenn die Schule die Jugend solange dem Elternhause entzieht, wie es geschieht, dann muss sie auch die Erziehung und Verantwortung für diese übernehmen.“

Hinter dieser Forderung braucht sich die OGS Silixen nicht zu verstecken.

Tanja Sieker persönlich
Alter: 42 Jahre
Beruf: Erzieherin
Familienstand: verheiratet
Kinder: zwei Stiefsöhne
Hobby: Sport, Lesen, Reisen

Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand
Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!

Der Nikolaus kommt zu uns
am **07.12.15** von **16 - 18 Uhr!**

Wir wünschen
entspannte Weihnachtstage
und ein gesundes neues Jahr!

Fragen Sie einfach uns!

Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel. (0 52 62) 31 09 • Fax (0 52 62) 18 45

Ihr Dachdecker in Lippe
und im Weserbergland

Wir wünschen frohe
Weihnachten und ein
erfolgreiches Jahr 2016!

K H B
Heinrich Höfer GmbH & Co KG
Geschäftsführer: Karl-Heinz Budde

Meisterbetrieb

Rund ums Dach

Gerüstbau — Bedachungen — WDV-Systeme

Schieferarbeiten • Blitzschutz • Isolierungen • Bauklempnerei • Fassaden
Handwerkliche Eigenleistung möglich - Ihre Hilfe wird belohnt

Meierberger Straße 3
Goldbeck
31737 Rinteln

☎ **05262 - 99095**
E-Mail: hoefer-budde@t-online.de

Aus alter Tradition -
Qualitätsbewußt

Wir empfehlen zur Weihnachtszeit aus eigener
Herstellung unsere ausgezeichneten

Schoko-Rum-Stollen
Mohnstollen
Butter-Stollen
Butter-Marzipanstollen
Pralinen

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen
wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Das Haus der
guten Backwaren

Bäckerei - Konditorei
Dreimann
www.baeckerei-dreimann.de

Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 6 • Telefon 05262 - 2143

... so schnell hängt man an der Nadel

Kreativität hoch im Kurs: VHS-Kurs „Nähen für Einsteigerinnen“ weckt großes Interesse bei jungen Frauen

Bösingfeld. Wer glaubt, dass Nähen nur etwas für ältere Hausmütterchen ist, der irrt gewaltig. Inzwischen ist das Anfertigen von Kleidung und Textilien aller Art auch bei jungen Leuten wieder in Mode. Beweis dafür ist der Kurs „Nähen für Einsteigerinnen“, den die VHS Lippe-Ost in diesem Herbst in Bösingfeld angeboten hat. Von den sieben Teilnehmerinnen waren über die Hälfte unter 25 Jahre alt.

Über sieben Wochen von Mitte Oktober bis Ende November trafen sie sich einmal wöchentlich im vollständig eingerichteten Textilraum der Sekundarschule Bösingfeld. In dem Kurs erlernen die Teilnehmerinnen den Umgang mit der Nähmaschine von Grund auf. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vermittelt werden außerdem das Lesen von Schnittmustern und der richtige Zuschnitt. Schon nach kurzer Zeit können selbstständig erste einfache Kleidungsstücke, Taschen und Kissen genäht werden. „Viele sind erstaunt, wie einfach das Nähen ist, wenn man erst einmal über die Grundkenntnisse verfügt“, sagt Dozentin Barbara Jaisecke.

Mitbringen sollten die Teilnehmerinnen nur eine eigene Nähmaschine, Stoffe oder Textilreste und vor allem Spaß am Nähen. Wer noch nicht über eine eigene Maschine verfügt, für den bringt die Dozentin auch schon mal eine mit. Jeweils zwei volle Stunden dauern die einzelnen Kurstage, doch die Zeit rast nur so dahin, so wie die Stoffe, die unter den Nadeln herjagen.

Die 19-jährige Marleen Tiemann und die 20-jährige Jana Hoffmann sind hier die Jüngsten. Beide kommen aus Bösingfeld. „Ich hatte Nähen früher in der Schule und wollte es nun mal richtig erlernen“, sagt Arzthelferin Jana. Beide möchten die Kenntnisse später für kleinere Arbeiten nutzen wie Säume umnähen, Dekotextilien herstellen oder das Upcyceln von Kleidung. „Es macht Spaß, etwas selber anzufertigen. Das sind dann alle individuellen Einzelstücke“, meint Marleen, die gerade eine Ausbildung zur Industriekaufrau macht. Privat sind sie ebenfalls kreativ tätig. Während Marleen zuhause zeichnet und malt, bastelt Jana gern Dekoratives. Ihre Familien finden ihre Ambitionen gut und haben schon Nähaufträge angemeldet.

In dem Kurs duzen sich alle, was die lockere Atmosphäre fördert. Immer



Dozentin Barbara Jaisecke (mitte) hilft Stefanie Kappe und Lissa Hotan (rechts).

wieder unterstützen sich die Damen gegenseitig bei Problemen und helfen sich auch mal mit Garnrollen aus. „Am ersten Tag wird zunächst damit begonnen, sich mit der Nähmaschine vertraut zu machen, denn meist sitzen absolute Neulinge davor. Deshalb wird mit der Erklärung der verschiedenen Funktionen angefangen“, sagt Jaisecke. So wird die Handhabung von Spulenkapsel, Garnrollenhalter, Handrad, Fadenspanner und Stofftransporter erläutert. Weil jede Maschine anders aufgebaut ist, erklärt die Dozentin jedem Teilnehmer, wie ihre funktioniert.

Vor dem Nähen gilt es den Unterfaden aufzuspulen. „Das ist jedesmal ein großes Hallo, das macht allen Spaß. Meist haben die Teilnehmerinnen danach vor lauter Euphorie vergessen, wie der Oberfaden eingefädelt werden muss. Denn das ist das A und O des Nähens. Nicht nur müssen Ober- und Unterfaden richtig verlaufen, die zwei Garne müssen auch miteinander harmonieren. Denn beide Fäden sollen beim Nähen ineinander verschlingen, um eine Naht bilden zu können“, beschreibt die Kursleiterin. Doch aller Anfang ist eben schwer.

„Zu Beginn ist alles so fremd, aber wenn dann was klappt, ist der Aha-Effekt toll“, berichtet Ann-Kathrin Kowalewski. „Bei uns zu Hause stand eine Nähmaschine herum, aber keiner konnte sie bedienen. Da wollt ich es mal richtig lernen“, erzählt die 25-jährige Bösingfelderin, die inzwischen schon ganze Kollektionen von Weihnachtsdeko näht. Auch sie hat in ihrer Altersgruppe festgestellt, dass immer mehr junge Leute wieder kreativ tätig sind. Sie studiert Deutsch und Mathematik auf Lehramt, doch privat ist sie

sehr praktisch veranlagt. „Mein Vater bringt mir alles Handwerkliche bei, vom Sägen bis zur Bohrmaschine.“ Selbermachen hat wieder Konjunktur. Möglicherweise ist dies eine Antwort auf die überhand werdende vorgefertigte und abstrakte Computerisierung in der heutigen Zeit. Viele Menschen wollen wieder etwas mit den eigenen Händen schaffen und persönliche Ideen verwirklichen. Auch wenn es nicht immer perfekt wird – aber es ist selbst gemacht.

Beim anfänglichen Nähen wird manchmal der Geduldsfaden der Teilnehmer arg strapaziert, wenn zum wiederholten Mal Garnsalat entsteht und garnichts mehr geht. „Wenn die Nähmaschine mal zickt, liegt es größtenteils an »menschlichem Versagen«,“ lacht Jaisecke. Meist sind es Bedienungsfehler, die den Ablauf ins Stocken bringen. Mal war die Fadenspannung falsch oder das Garn hat sich um die Nadel gewickelt. „Ja, der Umgang mit Nadel und Faden birgt viele Fallstricke in sich. Im Grunde ist alles nicht kompliziert, denn es gibt immer nur einen richtigen Weg.“

Lissa Hotan aus Bad Pyrmont hat sich gemeinsam mit ihrer Mutter angemeldet. Ihr Grund dafür klingt für eine 24-jährige junge, moderne Frau recht ungewöhnlich. „Ich finde, eine Frau sollte nähen und kochen können“, sagt sie selbstbewusst. Sie studiert Journalismus und wirkt alles andere als antiquiert. Lissa hält die alten Werte eben doch für richtig. „Meine Oma war Schneidermeisterin und sie hat mir mal ein goldenes Prinzessinnenkleid genäht. Ich möchte damit diese Tradition fortsetzen. Später würde ich mir gern lange Kleider nähen mit femininer Linie, wie es sie früher

gab.“ Sich mit selbst genähter Mode zu beschäftigen, sei in ihrer Generation wieder gefragt. „Derzeit gibt es in allen Bereichen einen regelrechten Do-It-Yourself-Hype“, erzählt sie. Wenn es um Kleidung geht, sollte man eben jede Mode mitmachen. Doch es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Erste Übungen werden deshalb zunächst ohne Faden auf Papier genäht, auf dem vorgezeichnete Linien mit der Nadel nachgestochen werden müssen. Dies dient dazu, ein Gefühl für das Fußpedal und die Nähgeschwindigkeit zu bekommen. Außerdem soll geübt werden, mit der Nadel in der Spur zu bleiben. Hat man dies drauf, werden bereits die verschiedenen Nähte geübt. „Erstaunt sind die Anfänger jedes mal darüber, wie einfach es ist, eine echte Jeansnaht anzufertigen. Im Grunde ist das Erlernen des Nähens nicht schwer und jeder kann diese Fähigkeiten leicht erwerben“, weiß die Expertin. Beherrscht man es einmal, eröffnen sich unzählige Möglichkeiten der Textilgestaltung.

Elke Steding aus Rinteln hat sich eine Nähmaschine auf dem Flohmarkt gekauft. „Ich finde es praktisch, wenn man nähen kann. Es geht doch immer mal was kaputt, das man dann schnell reparieren kann“, freut sich die 55-Jährige, die gerade zur Heilerziehungspflegerin umschult.

Sie möchte sich aber auch einfache Kleidungsstücke machen. Sie ist ebenfalls handwerklich erfahren. „Ich habe schon Steinbildhauerei, Ölmalerei, Goldschmiedearbeit, Töpferei, Goblin weben und Tiffany gemacht“, zählt sie auf. Schon bald können die Kursteilnehmerinnen eigene Kreationen nähen. Loopschals, Dekoanhänger oder Wimpelketten und Kissen haben die Frauen bereits hergestellt. Die meisten möchten anfangs nur Dekoartikel, Taschen und Applikationen anfertigen. Doch schon bald taucht der Wunsch auf, Kleidung zu nähen. „Tja, so schnell hängt man an der Nadel“, scherzt Jaisecke. Nach Absolvierung dieses Kurses sind die Teilnehmer bereits in der Lage, erste einfache Kleidungsstücke selbst anzufertigen. Viele möchten auch Kindersachen herstellen oder einfache Änderungen wie Kürzen, Umnähen und Abnähen vornehmen können.

„Die Nähmaschine ist unsere gute Freundin, die wir immer gut behandeln und der wir auch mal ein Tröpfchen Öl spendieren müssen. Wir ha-



Die 20-jährige Jana Hoffmann aus Bösingfeld ist gern kreativ tätig.



Die 19-jährige Marleen Tiemann aus Bösingfeld war die jüngste Teilnehmerin.



Stefanie Kappe aus Laßbruch lässt sich von Dozentin Barbara Jaisecke helfen.



Ann-Kathrin kämpft mit der Spulenkapsel ihrer Nähmaschine.



Die 24-jährige Lissa hat alles im Griff.



Elke Steding (links) und Ann-Kathrin Kowalewski arbeiten konzentriert an ihren Maschinen.

ben aber auch einen besten Freund, das ist der Nahtrenner, um misslungene Nähte wieder zu öffnen.“ Dieser kommt gerade zu Anfang häufig zum Einsatz und stellt das Nervenkostüm der Akteure gelegentlich auf die Probe. Aber die gute Stimmung unter den acht Damen bringt alles wieder schnell ins Lot. „Dennoch muss man schon etwas auf seine Hände achten, wenn man den Stoff an der Nadel vorbeiführt. Aber bisher hat sich noch niemand den Finger mit angenäht“, schmunzelt die Kursleiterin.

Von einem zum anderen geht die Dozentin, hilft und erläutert bis ins Detail. Und dabei bleibt sie erstaunlich gelassen angesichts so manch skurriler Fauxpas der Neulinge. Sie nimmt es stets mit Humor und scherzt oft. Überhaupt wird viel gelacht an diesen Abenden. „Hätte ich gewusst, dass Nähen so lustig sein kann, dann hätte ich schon früher damit begonnen“, sagt eine der „Garn-Greenhorns“ und alle brüllen wieder los. So manche Lachträne ist hier schon auf den Stoff getropft.

Stefanie Kappe hat ebenfalls einen familiären Bezug zum Nähandwerk. „Der Großvater meines Mannes hatte früher zusammen mit seinem Bruder in Laßbruch eine Schneiderei. Die Brüder Kappe haben Maßanzüge angefertigt. Von ihnen stammt noch diese alte Schneiderschere“, sagt die 39-Jährige und zeigt das mächtige Schneidewerkzeug. Stefanie lobt die Kursleiterin für deren verständlichen Erklärungen und ihre fachliche Kompetenz.

Dozentin Barbara Jaisecke hat das Nähen von der Pike auf gelernt. Sie ist staatlich geprüfte Bekleidungstechnikerin und beherrscht das umfangreiche Gebiet der Bekleidungsherstellung. In ihrem Kalletaler Nähatelier stehen ihr verschiedene Nähmaschinenmodelle vom Haushaltgerät über Computernähmaschine bis Overlock und Industriemaschine zur Verfügung. Dazu hat sie neben Strickwarenverarbeitung auch umfangreiche Kenntnisse in Kostümgeschichte und Textilkunde erworben.

Angefangen von der Idee über die Modezeichnung und Erstellung des Modellschnitts bis hin zu Zuschnitt und Fertigung reichen ihre Fähigkeiten. Sie gibt an verschiedenen Volkshochschulen Kurse für Nähen, Modezeichnen und Schnittkonstruktion. Außerdem erteilt Jaisecke Textilunterricht im offenen Ganztagsbereich an Sekundarschulen und ab der 7. Klasse das Nähen an der Nähmaschine. An Gymnasien lehrt sie zudem Modegestaltung für unterschiedliche Altersgruppen. Infos zu Kursen unter: Barbara.Jaisecke@yahoo.de

Text und Fotos Wulf Daneyko

Gänsebrust oder Gänsekeule
Alle Gänsegerichte servieren wir mit Apfelrotkohl, Rosenkohl, Marzipanapfel, Kartoffelklößen und Salzkartoffeln
Vorankündigung erforderlich!

€ 18,-

1 ganze Gans für 4 Personen
Pro Person **22,50 €**
Vorankündigung erforderlich!

Geöffnet: Montag Ruhetag, Di. - Fr. ab 16.30 • Sa./So. 11 - 14 Uhr u. ab 16.30 Uhr

Lönskrug Gasthaus
31855 Aerzen
Ortsteil Grupenhagen
Telefon 0 51 54 / 9 51 20
Telefax 0 51 54 / 95 12 33
www.loenskrug-grupenhagen.de

Wintersonne!

Sonnenbrillen zu Aktionspreisen!
Ab € 39,- in Ihrer Sehstärke*.

*Einstärkengläser sph +/- 6 dpt cyl 2,00 dpt

BERTRAM
Weserstr. 13 Rinteln 05751/957074
Bahnhofstr. 4 Extertal 05262/9939143
Brillen & Kontaktlinsen
www.optiker-bertram.de

ESPRIMA®

Prof-Verlegung
ALUMINIUM VERLEGEN WIE HOCHZEITUNG

EXTRA
breites Paneel

ESPRIMA LOC ROYAL****
Laminatboden für den Wohn- und gewerblichen Bereich, mit toller Strukturprägung und holztypischem Matt/Glanz Kontrast, Nutzungsklasse 32

4-seitige Fuge
1380 x 244 x 8 mm
25 mm
KLEBTECHNIK

2,99

14,99 m²

Eiche sägerau hell LHD Eiche sägerau dunkel LHD Eiche antik LHD Vintage grau LHD Teak Vintage LHD

wohnstore
Lambrecht

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.30 - 18.30 Uhr Sa. 08.30 - 13.00 Uhr
Bruchweg 3 - 32699 Extertal-Bösingfeld
Fon: 05262/3033 - www.wohnstore-lambrecht.de - lambrecht@t-online.de

Möllenbeck
Stadt Rinteln
Landkreis Schaumburg

Ein Ort mit einer wechselfollen Geschichte

Nachbarort vorgestellt: Das Klosterdorf Möllenbeck / Schon seit der Steinzeit besiedelt



Das Kloster Möllenbeck mit seinem charakteristischen Türmen.

Möllenbeck. Nördlich der Gemeinde Extertal liegt das alte Klosterdorf Möllenbeck. Schon von weitem sind die beiden markanten Türme der spätmittelalterlichen Klosteranlage zu sehen. Gemeinsam mit seinem Ortsteil Hessendorf ist es ein Stadtteil von Rinteln und liegt im Landkreis Schaumburg in Niedersachsen. Die Dorfgeschichte ist eng mit der wechselvollen Geschichte des Klosters Möllenbeck verbunden.

Im Wesertal zählt die Region zu den ältesten Siedlungsplätzen. Archäologische Funde in Hügelgräbern führen bis in die Bronzezeit vor mehr als 3.000 Jahren zurück. Vermutlich waren es die für die Landwirtschaft günstige, fruchtbare Weseraue und

die gute Verkehrslage, die für den Bau eines Klosters an dieser Stelle sprachen. Im Jahre 896 findet der Ort als „Mulinpeche“ seine erste Erwähnung in der Gründungsurkunde des Benediktinerinnen-Klosters. Es ist das älteste erhaltene Dokument des Benediktinerinnen-Klosters.

Johann Conrad Paulus beschreibt 1784 in seinem Buch über „Die Geschichte des Möllenbecker Klosters“, woher das Kloster und Dorf seinen Namen hat: „Den Namen Möllenbeck hat der erste Meyerhof allhier geführt; und man hat dem Kloster denselben Namen um deswillen gegeben, weil er bey der hiesigen Mühle, und dem Bache gelegen gewesen.“ Folglich

bezieht sich der Name auf den Möllenbecker Bach (im plattdeutschen Beeke), dessen Wasser bereits zu dieser Zeit für den Antrieb mindestens einer Mühle genutzt wurde.

Zwischen Möllenbeck und dem heutigen Gebiet Extertals bestehen enge historische Beziehungen, denn die Entstehung des Klosters verdankt es einem damals hier residierenden Adelsgeschlecht.

Im Jahre 896 ist das Kloster Möllenbeck von einer adeligen Dame namens Hildburg für adelige Jungfrauen des Benediktinerordens gestiftet worden. Sie war die Gemahlin des Edelmanns und damaligen Grafen Uffo auf dem Eckerstein. Veranlasst wurde die Wohltat neben dem Zureden ihres

Beichtvaters Folcards, vor allem durch das Fernbleiben ihres Gemahlen Uffo. Dieser hatte, wie es damals nicht ungewöhnlich war, eine Reise zum heiligen Grab nach Palästina unternommen. Zu der Zeit, als Hildburg seine Rückkehr erwartete, kam er jedoch nicht. Einige Jahre vergingen, doch Uffo blieb fort. So musste Hildburg annehmen, der Tod habe ihren Gemahlen der Welt entrissen.

Das Ehepaar war nicht von Kindern, wohl aber von irdischen Gütern reich gesegnet. Johann Conrad Paulus schreibt 1784 darüber: „Außer den beyden Schlössern, wovon das erste im Sternbergischen hinter Brembeck (Bremke), auf dem so genannten Rintelischen Hagen, das an-

dere nebst dem Amtshause an der Sternberger Grenze auf einem Hügel hinter Deckbergen im Walde gelegen und wovon jenes damals unter dem Namen Eckerstein, jetzt Uffenburg, dieses hergegen unter dem Namen Offerburg, jetzt Burg, bekannt ist, und von beyden die Rudera (Ruinen) noch sichtbar, war beynahe alles in diesem Bezirk liegende ein Eigentum von denselben.“

Weil Hildburg bereits alt war, wollte sie ihr Vermögen zur Erbauung christlicher Kirchen verwenden. Der Spruch „Adel verpflichtet“ galt wohl schon damals. So ließ sie neben der Möllenbecker Kirche und dem freidiligen Stift noch acht andere Kirchen bauen. Darunter war, als einzige in



Im „Findlingsgarten“ wurden große Steine aus der Eiszeit zusammengetragen.



Das Sporthaus und der Platz des SC „Schwalbe“ Möllenbeck.



Das schöne alte Gebäude der Grundschule in Möllenbeck.



Diese vier identischen Häuser von 1900 werden „Glashütte“ genannt.



Das Pfarrhaus von 1778 mit seiner mächtigen Giebelfront.

der Grafschaft Lippe, auch die Silixer Kirche.

Als sie den Bau des Stifts nahezu vollendet hatte, kehrte ihr Uffo wieder erwarten heim. Hildburg soll ihrem Gatten voller Freude entgegengeeilt sein, mit der Verkündigung, dass sie in seiner Abwesenheit, Gott und ihm zu Ehren, neun Töchter geboren habe, welche aber dem Herrn Christi noch nicht geweiht worden seien. Weil Uffo ihre Sprache verstand, gab er ihr mit Bezeugung seiner Zufriedenheit die Versicherung, die Töchter taufen zu lassen und reichlich aussteuern zu wollen. Dieses Versprechen hielt er treulich ein und ließ die Töchter vom Mindener Bischof Drogo taufen. Außerdem beschenkte er sie und besonders die Kirche nebst Stift mit seinen väterlich ererbten Gütern. Anschließend erbaten die Stifter, dass das Stift unter den bischöflichen Schutz Drogos genommen werde. Als Bedingung dafür mussten die aus ihrem Geschlecht stammenden Töchter dort als Priorin eingesetzt werden. Drogo ließ dieses Privileg von Kaiser Arnulphus 896 bestätigen.

In der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts wurde das Kloster aufwändig neu aufgebaut, wovon bis heute die Krypta und die ottonischen Rundtürme erhalten geblieben sind. Aufgrund der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Klosters und der Nähe zur Weser entwickelte sich der Ort schnell zu einer florierenden Handwerkeriedlung.

Ende des 13. Jahrhunderts war Möllenbeck ein ansehnliches Kirchdorf mit stadähnlichem Charakter. Das Kloster mit seinen umfangreichen Besitzungen stand in seiner Frühzeit unter dem Schutz der Mindener Bischöfe und wurde erst 1377 Teil der Grafschaft Schaumburg.

Nach einer Zeit der Blüte geriet das Benediktinerinnen-Kloster in Verruf. Kriege brachten Misswirtschaft und Personalquerelen mit sich, ein „Nie-

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2016!

MEYERBAU
GmbH & Co. KG

Zum Bäckerland 3
32699 Extertal

Mobil 0175/433 699 7

Fax 05262/996 895

Mail m.meyerbau@t-online.de

...Ihr freundlicher Meisterbetrieb.

Mauer- & Betonarbeiten

Sanierungs &

Umbauarbeiten

Pflasterarbeiten

Minibagger u.v.m.

Weihnachten und Silvester 2015

Schöne Bescherung

und alles Gute für 2016!



ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstraße 4
32699 Extertal
Tel. 05262 9477-0

Bei uns zuhause.

Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt
Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-19.00 Uhr
Sa. 9-16.00 Uhr

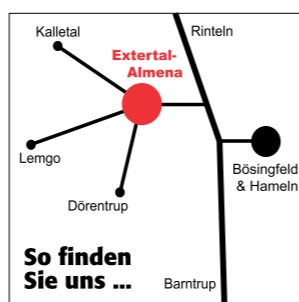
Wir sagen Danke für das entgegen gebrachte Vertrauen. Ihnen allen wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.



1951 - 2011

Möbelhaus Brand

über **60** Jahre Vertrauen und Qualität!



So finden Sie uns ...

Kirchstraße 17 ■ 32699 Extertal/Almena ■ Telefon: (052 62) 25 59 ■ Email: moebel.brand@t-online.de ■ www.moebel-brand.de







Malerbetrieb Wilhelm Dubbert

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert
32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56
Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de
www.dubbert-malerbetrieb.de

Wir wünschen unseren Kunden besinnliche Feiertage und ein gutes neues Jahr.

Ihr Fachbetrieb mit Qualitätsiegel

sehr gut ✓

Innungsfachbetrieb
ausgezeichnet vom Kunden
neutral überwacht

dergang der Sitten und der Disziplin“ war zu beklagen. 1441 wurden daraufhin die in Ungrnade gefallenen Damen gegen Augustiner-Mönche ausgetauscht, die sich im Zuge der Reformation erst zu Chorherren, später zum Kanonikerstift umformierten. Eine Brandkatastrophe 1474 führte jedoch zur Vernichtung der gesamten Klosteranlage.

Mit der Krise des Klosters und dem Aufblühen des nahen Rinteln verfiel auch die Siedlung Möllenbeck wieder. Die dazu gehörigen Güter wurden durch Geschenk und Verkauf dem Stift zuteil. Mitte des 17. Jahrhunderts gab es in Möllenbeck außer dem Kloster nur noch sieben Hofstellen, sämtlich im Besitz des Stifts. Mit der 1560 in Schaumburg vollzogenen Reformation begann die Umwandlung des Klosters in ein evangelisches Männerstift mit bedeutender Lateinschule. 1640 fiel Rinteln und Möllenbeck an die Landgrafschaft Hessen-Kassel, die auch die Möllenbecker Stiftsdomäne übernahm. Das Stift wurde aufgelöst und 1648 in eine lediglich wirtschaftlichen Zwecken dienende Domäne umgewandelt. In der Folge entstanden ab 1667 auf Domänenland mehrere Neusiedlerstellen. Dort wurde Hessendorf gegründet, das bis 1969 eigenständig war. Es ist eine Reihensiedlung, die seit ihrer Gründung im Wesentlichen unverändert geblieben ist. Hier ließen sich zumeist aus dem Lippischen angeworbene Neusiedler nieder. Das 1670 errichtete Hofgebäude Klemme, Hessendorf 1, ist eines der ältesten Bauernhäuser im Rintelner Stadtgebiet.

Der Niedergang der Klosteranlage fand seinen Tiefpunkt in der Napoleonischen Zeit. Nachdem das Inventar versteigert worden war, wurde der Kirchenraum als Pferdestall genutzt. Erst im 18. Jahrhundert erlebte das Dorf Möllenbeck seinen Wiederaufstieg, als Domänenland für neue Bauernstellen abgetrennt wurde. Ein Wendepunkt trat 1836 ein, als die ev.-ref. Pfarre Möllenbeck das Kirchengebäude renovierte und im neugotischen Stil ausstattete. Die nahezu unverändert erhaltenen Klausurgebäude dienen heute als Freizeitstätte für verschiedene Jugendgruppen. Bemerkenswert ist das stattliche Domänenpächterhaus, ein klassizistischer Bau von 1818. In Folge des Loccumervertrages wurde das Kloster 1961 an die reformierte Landeskirche zurückgegeben. Bei der Klosteranlage handelt es sich um eine der besterhaltenen gotischen Klosteranlagen nördlich der Alpen.

In den ersten beiden Dritteln des 20. Jahrhunderts war Möllenbeck ein beliebter Luftkurort für Sommergäste



Seit über 60 Jahren wird in Möllenbeck großflächig Sand- und Kies abgebaut.



Das ehemalige Freibad von Möllenbeck ist heute als Teich erhalten.



Der „Paternbrunnen“ wurde bereits im Mittelalter durch Mönche (Patern) eingefasst.



Der lippische Teich in der Nähe des Klosters ist eine Idylle.

mit zahlreichen Pensionen und Gastwirtschaften. Für die Urlauber war das aus dem Möllenbecker Bach versorgte Freibad eine wichtige Attraktion und ist heute als Teich erhalten. Im Zuge der großen Baukonjunktur nach dem Zweiten Weltkrieg, begann der Abbau von Kies und Sand am Kahlenberg. Bei Mächtigkeiten bis zu 70 Metern, handelt es sich um eines der ergiebigsten Vorkommen dieser Art in Norddeutschland. In den renaturierten Bereichen der Kiesgrube befindet sich jetzt ein idyllischer See. Besonders große Steine aus der Saale-Eiszeit wurden im nebenliegenden „Findlingsgarten“ zusammengetragen.

Unten im Dorf, an der Hessendorfer Straße, steht eine Reihe von fünf gleichartigen Backsteinhäusern aus der Zeit um 1900. Die Häuser werden bis heute „Glashütte“ genannt, weil sie baulich einer gleichalten Siedlung an der Rintelner Glashütte entsprechen. Es handelt sich um vergleichsweise komfortable Arbeiterwohnhäuser, überwiegend für Ziegler.

Möllenbeck war um 1900 von einer zunehmenden sozialen Vermischung der Landbevölkerung mit Industriearbeitern geprägt. Sehenswert ist auch das gegenüberliegende Pfarrhaus von 1778. Seine mächtige Giebelfront mit zwei ungewöhnlichen, doppelten Ständerreihen hebt sich deutlich vom üblichen niedersächsischen Bauernhaus ab. Zwischen 1813 und 1841 diente das Gebäude als Gasthaus, seit 1841 ist es Pfarramt der örtlichen Kirchengemeinde.

Heute leben in Möllenbeck rund 1.300 Einwohner. Zum Vereinsleben gehört der 1983 gegründete Heimatverein Möllenbeck-Hesendorf, der 2013 wieder reaktiviert wurde. Direkt neben dem Kloster liegt der Sportplatz des SC Schwalbe Möllenbeck von 1920. Mitten im Dorf befindet sich die Außenstelle der Grundschule Süd Rinteln, in die 70 Schüler gehen. Gleich daneben ist der Kindergarten „Klosterbande“ und auf der anderen Seite befindet sich die Feuerwehr Möllenbeck. Bereits seit zehn Jahren organisiert die Wehr den „Kuppelcontest“. Bei diesem beliebten Feuerwehr-Wettkampf nehmen mittlerweile 76 Mannschaften teil. Mit traditioneller Blasmusik und modernen Stücken unterhält der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr seit 1953. Sein 125-jähriges Jubiläum konnte im Juli dieses Jahres der Männergesangsverein „Polyhymnia“ Möllenbeck mit einem Konzert im Hofgarten am Kloster begehen und einmal im Jahr findet mit dem „Irish-Folk-Festival“ eine regional viel beachtete Musikveranstaltung vor den ehrwürdigen Klostermauern statt.

Text und Fotos Wulf Daneyko

Unsere Dörfer im Bild

Marketing Extertal legt auch für 2016 Fotokalender auf

Extertal. Nach dem großen Erfolg in diesem Jahr hat Marketing Extertal e.V. auch für 2016 einen aktuellen Fotokalender im DIN A3-Format aufgelegt. Alle zwölf Extertaler Ortsteile sind mit wunderschönen Landschafts- und Naturaufnahmen berücksichtigt. Winterbilder mit Schneelandschaften gibt es allerdings diesmal nicht. Einfach deshalb, weil im vergangenen Winter kein Schnee vorhanden war.



Die "Extertaler Impressionen" sind zum Preis von zehn Euro erhältlich im REWE-Markt, im Papierladen Noth und in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V.

Einfach schöner schenken...

mit vielen kleinen oder großen Beautygeschenken liegen Sie zum Weihnachtsfest immer richtig. Wir vom Kosmetikstudio Andrea Christiansen beraten Sie gern und natürlich werden von uns alle Präsente oder Gutscheine liebevoll für Sie verpackt. Zur Weihnachtszeit gibt es wieder wunderbare Verwöhnbehandlungen der Firmen Clarins und Jean D' Arcel. Schauen Sie doch mal bei uns rein und lassen sich von duftenden Aromen und zartschmelzenden Cremes in eine bezaubernde Weihnachtszeit begleiten.

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

Kosmetik Studio
Andrea Christiansen

Bruchstraße 3 · 32699 Extertal
Telefon: 0 52 62 / 99 26 98
Fax: 0 52 62 / 99 39 14 8



Black Tiger Salat 7,00 €



Ente 8,50 €



Sushi-Teller (f. 2 Pers.) 25,00 €
Happy Hour 20,50 €



Spezialität des Hauses (nur auf Vorbestellung)



Michael Schaper
staatlich geprüfter Elektrotechniker

Rainer Jung
Elektromeister

Wir wünschen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Fachgerechte Elektroinstallation jeglicher Art
Ihr Partner für Elektro- und Gebäudetechnik im Extertal

| | | | |
|---|--|-----------------------------------|---|
| Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 | Errichter für Brandmeldeanlagen Zertifiziert nach DIN 14675 | Bruchstraße 19a 32699 Extertal | Tel.: 0 52 62 / 9 95 39 70 Fax: 0 52 62 / 9 94 69 92 www.sj-elektrotechnik.de |
|---|--|-----------------------------------|---|

Wir wünschen frohe Weihnachten und besinnliche Feiertage!

JEAN D'ARCEL
COSMETIQUE
SCHÖNHEITSTUDIUM

Schönheit schenken
Wellness genießen
Winterzeit - Wohlfühlzeit



Winterbehandlung
49,50 €

inkl. Ampullenkur
für Zuhause

statt ~~72,00 €~~ **nur 69,00 €**

merry christmas

Lucky Yoshi

früheres Gasthaus Timpenkrug

SUSHI BAR | GRILL | FEINE KÜCHE

ラッキーヨッシー

32699 Extertal | Mittelstraße 14-16
Tel. 0 52 62 - 993 4 993 | Fax 0 52 62 - 993 4 994
www.lucky-yoshi.de

Partyservice

Öffnungszeiten: Mo-So 11.30-15.00 | 17.00-22.00 Uhr



Reservieren Sie bitte rechtzeitig für Weihnachten und Silvester!

Geöffnet: Heiligabend, 1. + 2. Weihnachtstag
Silvester (mit Feuerwerk!)

... der „Wink mit dem Zaunpfahl“

Kinder sollen sich wohlfühlen: Janine Roland startet Projekt zur Verschönerung des Schulhofs der Grundschule



Der Wink mit dem Zaunpfahl: Symbolisch demonstriert Janine Roland mit einem Riesenstift die Malarbeiten. Auf dem Boden neben dem Hauptgebäude hat sie eine gut sichtbare Grenzlinie aufgemalt.

Bösingfeld. Der siebenjährige Piet ist bereits das dritte Kind, das Janine Roland zur Grundschule Bösingfeld schickt. Immer wieder musste sie feststellen, dass das Schulgelände größtenteils recht unansehnlich ist. Weil sich dies über die Jahre nicht verbesserte, dachte sie sich: „Das kann man schöner machen“. Im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit als Grafikdesignerin hatte Roland schon einige Spielflächen für Einkaufszentren geplant. „Also entwickelte ich einige Ideen und bekam Lust, den Schulhof attraktiver zu gestalten. Ich vermisse dort Farben, alles ist dort so trist und grau. Es sind doch Kinder, die lieben es bunt. Schließlich sollen sich die Schüler in den Pausen auch wohlfühlen und erholen. Dazu gehört ein sauberes und angenehmes Umfeld. Ein Schulhof sollte eine sichere, geschützte und freundliche Umgebung bieten. Das sind eigentlich Selbstverständlichkeiten, die eine Schule den Kindern heutzutage vorhalten sollte!“

Müll herum, die Bänke sind marode und überall ist die Farbe abgeblättert. Auch einige nützliche Installationen wie Lampen sind seit langem defekt und werden nicht repariert. „Mit relativ geringem Aufwand und wenig Kosten lässt sich hier einiges bewegen“, ist sie sich sicher.

So erarbeitete sie in ihrer Freizeit ein Konzept, machte Skizzen zu möglichen Maßnahmen und dokumentierte mit zahlreichen Fotos die vorhandenen Missstände. Darin wurde die Ausgangssituation aufgezeigt, Ziele formuliert und die Umsetzung anschaulich vorgestellt. „Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den leicht zu realisierenden Vorschlägen zur Verschönerung des Schulhofs“. Insgesamt 20 Ideen, die auf lange Sicht bewerkstelligt werden könnten, hatte sie aufgeführt.

Mit dem Entwurf unter dem Arm ging sie zu Bürgermeister Hans Hoppenberg, der sehr positiv auf ihr Engagement reagierte. „Im Juni fand dann

eine gemeinsame Ortsbegehung an der Grundschule statt.“ Mit dabei waren als Vertreter der Gemeinde der Fachbereichsleiter für „Planen und Bauen“, Eckhard Paulmann und der Leiter des Bauhofs Ralf Feßler. Hausmeister Werner Hetmeier war ebenfalls anwesend. Alle hatten offene Ohren für ihr Anliegen. „Auch der Schulleiterin Silvia Genat, den Lehrern und der Elternschaft habe ich das Projekt vorgestellt, bei denen es ebenfalls auf gute Resonanz stieß.“

Im Mittelpunkt der Umgestaltung stehen die Symbole Bleistift, Anspitzer und Lineal, als wesentliches Rüstzeug für Grundschüler. „Diese drei typischen Schulutensilien wer-

den als übergroße Modelle an verschiedenen Orten auf dem Schulhof platziert. Sie werden in dekorative Elemente umfunktioniert und in einen anderen Kontext gesetzt. So wird aus einem Lineal eine Sitzbank und aus dem querliegenden Stift ein optischer Hungucker. Auch die Anspitzererbehälter können in entsprechende Größe als Mülleimer installiert werden. So finden sich die Objekte in unterschiedlicher Funktion auf dem Schulgelände wieder. Durch ihre vielfältigen Farbgebung setzen sie viele bunte Akzente“, erläutert die Designerin. Die Materialien dafür müssen gar nicht teuer sein. Für die Stifte wurden einfache Zaunpfähle aus Holz verwendet, die sind sogar schon angespitzt. Sie müssen nur noch farbig lackiert werden, wodurch sie dann auch wetterbeständiger sind.

Ein weitere Einfälle war das Bemalen freier Wandflächen. Viele dieser Mauern trugen einen alten und schon recht verschmutzten Anstrich. „Zunächst habe ich die Vorderseite der Pausenhalle mit einem Sandstrahler gesäubert, dann wurde sie von einem Gemeindefunktionär grundiert. Ich habe dann die Wand zusammen mit meinen Kindern Piet und Jette bunt angemalt. Als Motiv habe ich das Logo der Grundschule visuell umgesetzt und etwas abgewandelt. Das Zeichen zeigt eigentlich nur piktorial vier unterschiedlich große farbige Kinderfiguren. Ich habe ihnen Gesichter und Haare gegeben und kleine Details, wie beispielsweise einen fliegenden Tornister, dazugemalt. Dadurch identifizieren sich die Kinder mit den jeweiligen Figuren, die die Grundschüler der ersten bis vierten Klasse darstellen“, freut sie sich über das gelungene Wandgemälde.

Auf dem Vordach der Pausenhalle hat sich über Jahre Laub angesammelt, das dann zerfallen ist und inzwischen zur Grundlage für einen wilden Grasbewuchs geworden ist. „Anstatt das Dach aufwendig davon zu befreien, könnte man doch im Frühjahr einfach Wildblumensamen einsäen und hätte dann bald viele bunte Blumen auf dem Dach. Das würde doch hübsch aussehen. Ein paar Farbtupfer verändern alles. Es gibt viele billige Materialien, aus denen sich einiges Sinnvolles herstellen lässt. Beispielsweise könnte man Holzpaletten zum Klettern aufstapeln oder nützliche Sitzgelegenheiten daraus bauen.“

Darüber hinaus würde Roland

gern den Haupteingang der Schule freundlich gestalten. Auch hier könnte ein aufrecht stehender Stift und ein Anspitzer-Mülleimer als Auflockerung hilfreich sein. „Auf dem Schulhof ließen sich auch Spielobjekte aus Beton installieren, etwa ein liegender Drachen mit bunten Mosaiksteinen, auf dem die Kinder sitzen und klettern dürfen.“

Dass Roland weiß, wovon sie spricht, zeigt ihr bisheriges gestalterisches Wirken, denn sie ist schon mit verschiedenen anderen Aktionen in Extertal in Erscheinung getreten. Nachdem sie in Hildesheim Grafikdesign studiert und im Jahr 2000 ihr Diplom gemacht hatte, gründete sie ihr Büro für Kommunikationsgestaltung. 2002 entwickelte sie die Symbole für die zwölf Extertaler Ortsteile, die nun überall Verwendung finden. Unter ihrer Federführung gab es 2003 die Aktion mit der Fragestellung „Was macht Extertal lebenswert“. Dabei erfand sie den Werbeslogan „Ich flieg auf Extertal“ mit dem Marienkäfer als Symbol. Inzwischen ist das kleine Krabbeltier als Maskottchen der Renner geworden und aus der Gemeinde gar nicht mehr wegzudenken. Zu dieser Zeit hat sie auch beim gestalterischen Konzept des „Extertal Spiegels“ mitgewirkt. Bei mehreren Ausgaben hat sie Grafik und Layout gemacht und damit das Heft attraktiv aufbereitet. Außerdem erstellte sie eine Wirtschaftsbroschüre für Extertal und war an der Kunstaktion im Tunnel in Bösingfeld beteiligt. Mittlerweile arbeitet sie in der Firma ihres Mannes mit. Aktuell hat sie gerade erst die Wand im Hallenbades mit einer Strandszene malerisch verschönert.

Auf dem Schulhofgelände warten ebenfalls noch einige Wände auf eine Verschönerung. Die Mauern am Basketballfeld sind sehr verschlissene und unansehnlich. „Hier möchte ich springende Kinder aufmalen, die gerade einen Ball in den Korb werfen. Das sieht witzig aus und lässt die Mauer nicht mehr so langweilig wirken.“ Als weitere Möglichkeit der optischen Auffrischung ließen sich bunte Nistkästen in den vier Farben der Grundschule an verschiedenen Bäu-

men platzieren. „Zudem könnte ein Lattenzaun aus stilisierten Figuren für Abwechslung sorgen und in angenagelten Kindergummistiefeln können Blumen gepflanzt werden. Auch die Bodenspiele müssten neu aufgemalt werden und ein Willkommensschild würde sehr einladend wirken.“ Für die Verzierung des Musikpavillons hat sie ebenfalls passende Einfälle. „Hier kann man dekorative Notensymbole anbringen, die leicht aus Baumscheiben gesägt werden können.“ Viele ihrer Vorschläge könnten auch zusammen mit den Kindern in Projektgruppen hergestellt werden.

Da der Schulhof auch als Durchgang für Fußgänger genutzt wird, gibt es keinen Zaun, der das Ende der Pausenfläche markiert, sondern nur einige herausnehmbare Pfosten. So laufen Kinder häufig unbewusst weiter, als sie eigentlich dürfen. „Ich habe an dieser Stelle auf dem Asphalt eine blaue Linie gezogen, die das Ende des Schulhof deutlich sichtbar macht. Eine Linie zu übertreten ist für Kinder nun eine weit größere Hürde als nur zwischen Pfosten durchlaufen zu müssen. Dies zeigt mit welcher simplen Methoden Erfolge erzielt werden können“, erklärt sie.

Weil sie bisher alles allein gemacht hat und beruflich selbst sehr eingespannt ist, sucht sie nun Mitstreiter, die bereit sind, an der Verwirklichung ihres Konzepts mitzuhelfen. „Einige Eltern hatten dies im Juni schon angekündigt. Hoffentlich melden sich ein paar Freiwillige, die mitmachen, um den Kindern ihren Pausenhof schöner zu gestalten.“ Auch Großeltern, die Lust haben, etwas Sinnvolles für den Nachwuchs zu tun, können sich beteiligen. „Wer hin und wieder ein oder zwei Stunden Zeit hat und gern handwerklich tätig ist, wäre schon eine große Unterstützung



Aus alt macht neu. Janine Roland hat bereits eine neue Linealbank auf dem Schulhof angebracht.

für unser Projekt. Die notwendigen Arbeiten sind auch nicht schwer. So müsste etwa das Geländer an der Hofterrasse mal neu lackiert werden“, sagt die 43-Jährige. Roland setzt auch auf Spenden aus der örtlichen Industrie und von Firmen. Denn es werden Farben, Paletten und Bretter oder Kunststoffplatten sowie andere Materialien benötigt, aus denen sich etwas Nützliches für Kindern bauen lässt. „Schön wäre es, wenn eine Firma als Hilfsmaßnahme für einige Stunden einen sachkundigen Mitarbeiter oder Azubi abstellen würde, der bei den Arbeiten helfen könnte.“ Da die Verschönerungsaktion als Projekt vom Förderverein unterstützt wird, können Spendenquittungen ausgestellt werden.

Auch von der neuen Bürgermeisterin Monika Rehmert erhofft sich die engagierte Mutter von drei Kindern eine Kooperation. Während des Wahlkampfes hatte Roland die beiden Kandidaten Rehmert und Ulrich Hilker zur Einschulung der neuen Schüler eingeladen. Sie sollten sich

ein Bild vom schönsten Tag eines Kindes machen. Dabei unternahm sie mit ihnen einen Rundgang, wobei auch den Amtsanwärtigen die Missstände auf dem Schulhof auffielen. „Beide sagten zu, wenn sie Bürgermeister werden, diese Zustände ändern zu wollen“, erinnert sich Roland noch gut. Schließlich sind Familienfreundlichkeit und ordentliche Bildungsstätten große Themen im Wahlkampf gewesen. Eine derartige Zusammenarbeit mit der Kommune könnte durch Unterstützung von Bauhofsmitarbeitern oder dem Bereitstellen von Arbeitsmaterialien und Farben leicht umgesetzt werden.

Einen Schritt in die richtige Richtung wurde bereits gegangen. Als erste Umsetzung hat die Gemeinde ein Teil der Sträucher entlang der Schulstraße geschnitten. „Aufgrund der hochgewachsenen Hecke konnten auswärtige Autofahrer

nicht erkennen, dass unterhalb ein Schulhof liegt. Wenn man das weiß, achtet man vermehrt auf spielende Kinder, die auf die Fahrbahn laufen könnten. Besonders am Treppenaufgang zur Straße war dies wichtig“, unterstreicht Roland.

Ziel muss es sein, einfachste Mittel einzusetzen, die nicht viel kosten, aber eine enorm positive Wirkung entfalten. So wie bei den Stiften aus Rundhölzern - Ein echter Wink mit dem Zaunpfahl.

Wer persönlich mithelfen oder etwas spenden möchte, kann sich unter folgender mail-Adresse melden: unser-schulhof@ist-einmalig.de oder telefonisch bei Janine Roland unter 0171/9595990.

Text und Fotos Wulf Daneyko/privat

Janine Roland persönlich
Alter: 43 Jahre
Beruf: Diplom-Grafikdesignerin
Familienstand: verheiratet
Kinder: drei Kinder
Hobby: Zwei Pferde, zwei Katzen

VCH-HOTEL ZUR
BURG STERNBERG
Bes. Fam. Richard

Genießen Sie unser
Silvester-Bufferet.
Jetzt buchen!

★★★

In der Advents- & Weihnachtszeit
sind wir täglich für Sie da.
Auf Ihren Besuch freut
sich das Team vom
VCH-Hotel zur Burg Sternberg!

Sternberger Straße 37
32699 Extertal-Linderhof
Telefon 05262 - 9440
www.hotel-burg-sternberg.de

• Sanitär-Heizung
• Solaranlagen
• Badsanierung
• Kunden- und Wartungsdienst

• Brennwerttechnik
• Wärmepumpen
• Bauklempnerei

Helmut Westphal
INHABER H. QUASTHOFF

32699 Extertal-Bösingfeld • Bahnhofstraße 18a
Telefon 0 52 62 - 9 90 11 • Fax 9 90 13 • D1FU 0173-2 90 09
www.heizung-westphal.de • Quasthoff@heizung-westphal.de



Bunte Farben statt tristem Grau ...

... unsere einzige Aufgabe ist, zu helfen

Zu Weihnachten „ein bisschen mehr“ / Die „Tafel“ bittet um Weihnachtsleckereien und haltbare Lebensmittel

Extertal. Ein ganz herzliches Dankeschön sagen die Mitarbeiter der Extertaler Tafel an die vielen großartigen Sponsoren aus dem privaten Bereich, der Wirtschaft und Unternehmungen: „Unsere „Tafel“-Ausgabestelle könnte ohne die Sponsoren und die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht die Arbeit leisten, die sie jede Woche für rund 90 Bedarfsgemeinschaften des Extertals leistet. Durch die hohe Motivation und das „Anpacken“ jedes Einzelnen sind wir in der Lage, diese Arbeit zu tun.

Wir fragen nicht nach dem Grund der Bedürftigkeit, unsere einzige Aufgabe ist, zu helfen. Wir unterscheiden nicht zwischen Staatsangehörigkeit, Religion oder Hautfarbe, bei uns ist



jeder, der seine Bedürftigkeit nachweisen kann, willkommen. Die Tafeln finanzieren sich ausschließlich durch Spenden – die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich.

Wir legen Wert auf ein faires Miteinander und wünschen, dass sich die

Kunden in unseren Räumen wohlfühlen, obwohl es in unserer Lebensmittelausgabe keine Selbstbedienung gibt und wir den Kunden auch keine Grund- oder Rundumversorgung, sondern nur Ergänzung zum täglichen Bedarf bieten können. Zu Weihnachten darf es nun ein bisschen mehr sein – wir möchten unseren Kunden

etwas Besonderes zukommen lassen und bitten die Bevölkerung, Weihnachtliches zu spenden – nicht, wie in den vergangenen Jahren, in Weihnachtspäckchen gepackt, sondern in loser Form: Kleine Leckereien wie Süßigkeiten, Kekse, Wurstwaren und

Käse aller Sorten – haltbare Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Gemüse- und Obstkonserven, Brotaufstrich, Kakaopulver, Cornflakes, Müsli, Reis, Pürree, Alkohol und Rauchwaren werden bei uns grundsätzlich nicht ausgegeben.

Annahme der Spenden:
Silixen, Gemeindehaus der ev. Kirche, Dienstag, 8. Dezember von 9 bis 12 Uhr und Mittwoch, 9. Dezember von 15 bis 19 Uhr.
Bösingfeld, Tafel, Mittelstraße 44 (gegenüber Marktplatz), Freitag, 11. Dezember von 9 bis 18 Uhr.
Spenden: Diakonieverband Extertal – Tafel IBAN: DE37 4825 0110 0002 0644 42, BIC: WELADED1LEM, Verwendungszweck: Für Lebensmittel



Die Extertaler Musikanten begeistern alljährlich mit ihrem Weihnachtskonzert in der Bösingfelder Kirche. Foto Julia Stein

Einebnung von Gräber auf den Extertaler Friedhöfen

Extertal, Auf den Extertaler Friedhöfen in Almena, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Kükenbruch, Laßbruch, Linderhöfe, Meierberg, Rott und Silixen – werden alle Gräber, die vom 1.1.1985 bis 31.12.1985 belegt worden sind, aufgeboben und eingeebnet. Die Nutzungsberechtigten dieser Grabstellen werden gebeten, die auf den Grabstellen befindlichen Grabsteine, Einfassungen und Bepflanzungen bis zum 31.12.2015 zu entfernen bzw. entfernen zu lassen. Die bis zu diesem Termin nicht entfernten Grabsteine und Anlagen gehen in das Ei-

gentum der Gemeinde Extertal über und werden im Zuge der Einebnungsarbeiten mit abgeräumt und entsorgt. Die Aufhebung betrifft Reihengräber (Einzelgräber) sowie Wahlgräber (Doppelgräber). Ein Wiedererwerb des Nutzungsrechtes an Reihengrabstätten ist nach der Friedhofssatzung der Gemeinde Extertal nicht möglich. Das Nutzungsrecht an Wahlgräbern kann allerdings für bis zu 30 Jahren wiedererworben werden. Dafür ist ein schriftlicher Antrag an die Friedhofsverwaltung bis spätestens 31.12.2015 zu stellen.

Blutspendetermin in Silixen

Silixen. Das Rote Kreuz ruft in Silixen, am Montag, 30. November, von 16 bis 19.30 Uhr zur Blutspende in der Grundschule Silixen auf. Wer Blut spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sich gesund fühlen. Zum Blutspendetermin bitte den Personalausweis und - falls vorhanden - den Blutspenderpass mitbringen. Die eigentliche Blutspende

dauert etwa fünf bis zehn Minuten. Danach bleibt man noch zehn Minuten lang ganz entspannt liegen. Zum angenehmen Abschluss der guten Tat lädt das Rote Kreuz zu einem leckeren Imbiss ein. Im Labor des Blutspendedienstes folgen Untersuchungen auf Infektionskrankheiten. Jeder Blutspender erhält einen Blutspendeausweis mit seiner Blutgruppe.



Pinar Atalay auf der Burg

Tagesthemen-Moderatorin am 5. Dezember in Extertal

Extertal. Pinar Atalay, Lippinerin mit türkischen Wurzeln, kommt auf Einladung des Heimat- und Verkehrsvereins Bösingfeld in ihre alte Heimat und wird im Rittersaal der Burg Sternberg über ihren Werdegang und ihre Arbeit berichten. Die ehemalige Schülerin der Grundschule Bösingfeld und des Gymnasiums Barntrup legte eine hervorragende Karriere hin. Aus den Tiefen der lippischen Provinz führte sie ihr Weg bis in die Höhen des deutschen Journalismus zu den ARD Tagesthemen.



Nach dem Abitur in Barntrup startete sie bei Radio Lippe und über verschiedene Stationen wie WDR, NDR und Phoenix gehört sie jetzt neben Thomas Roth und Caren Miosga zu den regelmäßig erscheinenden TV-Gesichtern der ARD. Pinar Atalay wird

am 5. Dezember ab 19 Uhr der auf Burg Sternberg auftreten und vor allem von den täglichen Herausforderungen ihrer journalistischen Arbeit in einer politisch aktuellen Sendung berichten. Ihr Vortrag wird umrahmt von musikalischen Beiträgen sowie einem Imbiss, wie gewohnt vom Heimat- und Verkehrsverein angeboten. Karten gibt es im Vorverkauf für 10 Euro in der neu eingerichteten Geschäftsstelle des HuV im Bürgerhaus am Rathausplatz am 4. 12. 2015 von 10 - 12 Uhr sowie in der Sternberg Apotheke und im Papierladen Noth in Bösingfeld. Karten können auch telefonisch unter 05262 2504 oder per e-Mail unter der Adresse fred.piechnik@t-online.de bestellt werden. Da mit großem Interesse zu rechnen ist, empfiehlt es sich, frühzeitig Karten zu reservieren.

„Voice Appeal“ in der Silixer Kirche

Silixen. Die Silixer Chöre präsentieren in der Silixer Kirche gemeinsam mit der Kirchengemeinde am Samstag, 23. Januar 2016, 18 Uhr, mit dem Männerensemble „Voice Appeal“ ein Konzert der besonderen Art. In Silixen führt das Ensemble um 18 Uhr in der Kirche von Silixen (Extertal) sein neues Programm auf. In der Pause werden Getränke gereicht. Vorverkauf ab 1. Dezember (10 Euro) bei Friseursalon Schröder, Apotheke in Almena, Wohnstore Lambrecht.

Weihnachtsfeier bei Landfrauen

Extertal. Die Weihnachtsfeier des Landfrauenverbandes Extertal (gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Verein) findet am Freitag, 11. Dezember um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Silixen statt. Anmeldung bis zum 3. Dezember bei Ulrike Nölting, 05262 - 4343, oder bei Ulrike von Birgelen, 05262 - 5146. Die Jahreshauptversammlung der Landfrauen findet am Mittwoch, 20. Januar um 14 Uhr im ev. Gemeindehaus Bösingfeld statt.

Geflügelhof Ewers

32699 Extertal
Schönhagener Ring 15
Tel. 05262 9966377

Enten und Gänse

- aus eigener Erzeugung -

- frische Landeier direkt vom Hof • das Beste von Hähnchen und Pute • Suppenhühner
- Kaninchen • Enten und Gänse aus eigener Erzeugung • Putenwurst • Sauerrahmbutter

Auf den Wochenmärkten in Bösingfeld, Aerzen, Hameln, Rinteln und am Raiffeisenmarkt Bösingfeld

Miele
IMMER BESSER

Applaus für die Zugaben!

Die Aktions-Herde und -Backöfen CulinArt Gourmet – jetzt zusätzlich mit Miele Gourmet-Erbräuter

Elektro Johannsmeier
GmbH & Co. KG · Mittelstr. 22 · 32699 Extertal

Markenprüf

Weihnachtskonzert der Extertaler Musikanten

Kinder- und Jugendchöre proben schon seit Wochen

Bösingfeld. Seit langen Jahren ist es gute Tradition, dass die Extertaler Musikanten am letzten Adventssonntag zum Weihnachtskonzert einladen. Auch in 2015 soll diese Veranstaltungsreihe fortgeführt werden, und deshalb proben die Kinder- und Jugendchöre seit Wochen für dieses Konzert am 20. Dezember. Es findet wiederum in der ev.-ref. Kirche Bösingfeld statt und beginnt um 14.30 Uhr. Nachdem beim Sommerkonzert des Vereines so viele Menschen begeistert bei einigen Liedern mitge-

sungen haben, werden die Besucher auch beim Weihnachtskonzert eingeladen, in bekannte Lieder einzustimmen und mitsingen. Die Texte dafür gibt es mit der Eintrittskarte. Begleitet wird der Gesang vom CVJM-Posaunenchor Detmold-Heiligenkirchen, der auch von Chorleiter Rolf Hamann dirigiert wird. Nach dem Konzert wird im Gemeindehaus - auch der Tradition folgend - wiederum Kaffee und Kuchen angeboten und Zeit, um miteinander zu plaudern und sich zu unterhalten.

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12
32699 Extertal
Fon 05262 / 996824
marketing-extertal@t-online.de
www.marketing-extertal.com

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grunenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhöfe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn, (Möllenbeck nur diese Ausgabe).

Auslagestellen:

Aerzen: Bäckerei Brauer, Twinfit, Schloss Schwöbber. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhagen:** Raiffeisen Tankstelle. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Dierig, Bäckerei Die Backstube. **Schwelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrup:** Aral-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddeberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafe Fantasy.

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e. V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0178 - 133 26 89
E-Mail: wulf_daneyko@yahoo.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: 4. Februar 2016

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

GESTATTEN: EXTERTALSTROM MIT HEIMVORTEIL.

**100% Umweltfreundlich.
100% von hier.**

ExtertalStrom. Das ist **umweltfreundlicher Strom** aus Blockheizkraftwerken der Region. ExtertalStroms Heimat ist hier. Und seine Ansprechpartner sind vor Ort. ExtertalStrom ist gut für die Region! Denn hinter ExtertalStrom stehen wir: Fünf Stadtwerke aus Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln und Vlotho. Wir sind zwischen dem Weserbergland und Teutoburger Wald zuhause. Wir schaffen hier Arbeitsplätze, wir sichern hier Ausbildung, wir produzieren und vertreiben unsere Produkte hier. Kurzum: **Wir sorgen für regionale Wertschöpfung.**

Jetzt wechseln. Über die Hotline 0800 6071111 informieren oder unter www.juergenstrom.de

EXTERTALSTROM
Stadtwerk**e**nergie

NEU! Jetzt auch Gas für Sie!
Klimaneutral und mit Preisgarantie bis zum 31.12.2015.



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke
Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.